

CHAPTER NEWS

VERKAUFSPREIS Sfr. 5.-

AUSGABE 1999



DAS GEMEINSAME JAHRESMAGAZIN DER OSTSCHWEIZER H.O.G. CHAPTER



AMERICAN BAR & RESTAURANT



**Im Motel Steighof bei Brütten,
an der Hauptstrasse Nürensdorf – Winterthur.**
Einzelzimmer Fr. 85.–, Doppelzimmer Fr. 95.–, inkl. Frühstück

Täglich geöffnet
Telefon 052/345 24 21, Fax 052/345 24 30

AMERICAN BRUNCH BUFFET
jeden Sonntag ab 10.30 Uhr
Fr. 29.50/Pers.
bis 14 Jahre Fr. 1.–/Jahr



Editorial

Die Chapter News entwickelt sich jedes Jahr weiter und wird immer beliebter. Wir haben im Laufe des Jahres 1998 etwa 50 Exemplare nach ganz Europa versandt, die übers Internet und unsere Homepage bestellt wurden. Jeden Monat haben wir über 4000 Leser die uns auf www.hog.ch besuchen und einen Teil unserer Beiträge schon vorab lesen können.

Zur Zeit bereiten wir uns auf ein super neues Angebot vor. Ab 1999 werdet Ihr Video Clips von Rallies und anderen Veranstaltungen, die wir oder andere Videomacher besuchen, kurz danach auf unserer Homepage bewundern können. Wenn Ihr gute Videos von einer lässigen Veranstaltung gemacht habt und sie auf dem Internet publizieren möchtet, setzt Euch doch bitte mit mir in Verbindung.

Wir haben dieses Jahr das Vergnügen, ein neues Chapter in der Redaktion willkommen heissen zu dürfen. Es ist dies das Rabbit Hill mit seinem Sponsoring Dealer Felix Bächli vom Harley Heaven in Dietikon. Der abkommandierte Redaktor Peter G. „Mulle-ro“ Müller ist eine würdige Ergänzung unseres Teams mit einem guten Schuss Humor. Leider wollte dafür das Moonstone Chapter für ein Jahr pausieren, und wir vermissen das Geschehen vom Rheintal.

Chrigel, unser Lektor, bekommt jetzt die Beiträge direkt via e-mail zum Korrigieren geschickt, und wir sind dadurch um einiges schneller und flexibler geworden. Leider gehen Chrigel und Irma immer um die Weihnachtszeit

in die Ferien. Sie haben leider noch keinen tragbaren PC mit eingebautem e-mail-Anschluss dabei. So müssen wir uns etwas mehr beeilen mit Schreiben dafür geht das Setzen der Seiten einfacher.

Wir haben dieses Jahr einige erstaunliche Harley-Bücher unter die Lupe genommen und stellen sie Euch in dieser Ausgabe vor. Einige sind bei Euren Harley-Händlern erhältlich, andere sind im normalen Buchhandel zu haben. Am einfachsten geht es übers Internet. Die beste Webseite ist www.Amazon.com. Amazon hat auch einen deutschen Ableger, Amazon.de, wo Bücher in Deutsch angeboten werden. Wir werden Amazon auf unsere HOG-News Seite abzweigen, damit ihr sie immer finden könnt. Ihr habt gerade noch Zeit, das Eine oder Andere anzuschaffen, bevor die Saison wieder beginnt.

Auf Anregung von Mulle-ro haben wir eine neue Rubrik eingeführt: Harley Culinaire. Im Wissen, dass die meisten Harleyfahrer als zweites Hobby Essen und Trinken aufführen, haben wir dieser Vorliebe ein eigenes Plätzchen gewidmet. Gebt uns im Laufe des Jahres Euer Spezialrezept preis, damit wir es in der nächsten Ausgabe oder im Internet veröffentlichen können.

Jetzt wünsche ich Euch viel Vergnügen beim Lesen oder Surfen und eine mega Harley-Saison '99 (die letzte in diesem Jahrtausend).

Just
Ride Harley - Have Fun

Impressum



Blackriver Chapter

Redaktion
Claudia Neithardt



Rabbit Hill Chapter

Redaktion
Peter G. Müller



Sun Hill Chapter

Redaktion + Lektor
Christof Gonzenbach



New Village Chapter

Redaktion
Marcel Germann



Ladies of Harley

Redaktion
Anita Haug



Winevalley Chapter

Redaktion
Marcel Tubetti



Verlag, Redaktion & Gestaltung:
<http://www.hog.ch>

Computer Grafik

Beat Haug
Weinfelderstr. 12
CH-9517 Mettlen
Tel. 071-633 16 56
Fax 071-633 39 02
haug@eMail.ch



SPORTLER TRINKEN rivella.
ALLE ANDEREN ABER AUCH.

Bruno Zäch

☎ 071 - 633 20 60



Motorradlackierungen Detaillackierungen Beschriftungen

95 Jahre Harley-Davidson

MEGA-PARTY FAAKERSEE

(Chrigel Gonzenbach) 95 Jahre Harley-Davidson, das muss gefeiert werden, nicht nur in Milwaukee, sondern auch in Europa. Und aus der Geburtstagsfeier vom 17. bis 21. Juni im österreichischen Bundesland Kärnten wurde eine Party, die zwar in absoluten Zahlen nicht ganz an amerikanische Treffen herankommt, in Action und Stimmung aber einem Vergleich mit Daytona und Sturgis durchaus standhält.

Der Faaker See, ein stilles Gewässer mit einem Inselchen in der Mitte, malerisch eingebettet im Bergland Kärntens, umrundet von einem ungefähr 6 Kilometer langen Stück Strasse. Unvermittelt taucht er nach der Anfahrt von Villach her vor einem auf. Es ist erst Mittwoch Morgen, der erste offizielle Rally-Tag, doch bereits liegt das Donnern hunderter V2-Motoren in der Luft, während die letzten Pfützen der vorhergegangenen Schlechtwetter-Periode abtrocknen.

Der Empfang der Biker ist perfekt organisiert, im Büro des Bikerclubs werden die Ankömmlinge auf die Hotels und Campingplätze rund um den See verteilt. Die Camping-Fraktion des Sun Hill-Chapters (Loris und Ursi, Patrick und Nadine, Franco und meine Wenigkeit) ist auf dem Zeltplatz Mittenwald zwar etwas abseits des Geschehens einquartiert, doch ein Nachteil ist das nicht. Der Platz ist herrlich in einer Waldlichtung gelegen, und nicht voll ausgebucht. Eine Oase der Ruhe, die man zwischendurch zu schätzen weiss. Und wer feiern will, kein Problem, das Lagerfeuer brennt jede Nacht bis mindestens drei Uhr in der Früh.

Starten wir nun zu einer Runde um den See, was wir in den

folgenden Tagen noch x-mal tun werden, und sei es nur so zum Spass, zum Sehen-und-gesehen-werden. In Drobollach, am Nordende des Faaker Sees, mündet die Strasse von Villach in die Rundstrecke. Noch hat fast jeder den Helm auf, doch das sollte sich von Tag zu Tag mehr ändern, denn rund um den See drückt die Polizei an diesen Tagen mehr als nur ein Auge und ein Ohr zu, und die Helmpflicht wird kurzerhand ausser Kraft gesetzt.

Egg heisst das nächst Ortschaftchen und sollte sich zum wahren Geheimtip mausern. Der Harley-Davidson Club Carinthia hat hier sein grosses Zelt aufgeschlagen und lässt bis frühmorgens die Post abgehen. Vor allem die Freunde vom Frankfurter Mainhattan Chapter - unsern Lesern nicht unbekannt - sind bevorzugt hier drin anzutreffen. Und draussen preist Customspezialist Kodlin seine Umbauteile an («Wir schicken Ihnen Ihre alte Auspuffanlage gleich nach Hause»).

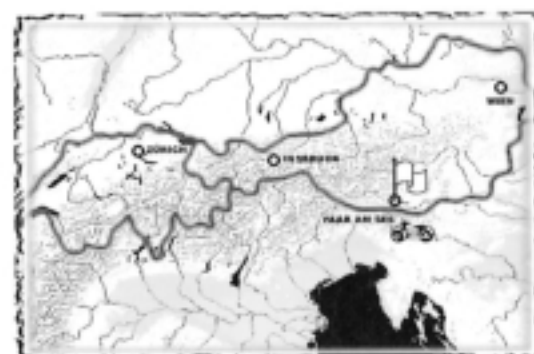
Nur ein paar Meter weiter, die Burn-out-Meile. In vier kleinen Strassenbeizen mit so treffenden Namen wie «Bierklinik» oder «Harley's Paradise» ist rund um die Uhr der Bär los. Ein Volksauflauf! Das Bier fliesst in Strömen, und jeder der vorbeifährt, wird lautstark aufgefordert, etwas Gummi auf dem Asphalt liegen zu lassen oder zumindest mal gehörig den Auspuff durchzupusten. Die Streifenpolizisten weigern sich zwar standhaft, mit ihren BMWs gleiches zu tun, doch halten sie auch schon mal den nachfolgenden Verkehr auf, wenn einer daran ist, einen besonders dicken Strich auf die Strasse zu malen.

Es folgt ein ruhigeres Stück Seepromenade, eine Tankstelle mit Waschanlage, wo pausenlos Showbikes auf Hochglanz ge-



wienert werden und soviel Benzin getankt wird, dass die Besitzer noch am Sonntagabend nicht wissen wieviel. Man konnte nie eine Zwischenabrechnung machen, weil immer mindestens eine Säule in Betrieb war. Von hier weg gilt Einbahnverkehr, am Action Park vis-à-vis vom Camping Arneitz vorbei, wo tagsüber Bungee-Jumping und nachts Strip-tease angesagt ist.

Erst jetzt, am Südrand des Sees, erreichen wir das eigentliche Harley-Village mit Verkaufständen für Klamotten, Schmuck und Zubehör, Steilwand-Stuntvorführungen, einem Har-





RESTAURANT LINDE

ZÜRCHERSTR.2 8952 SCHLIEREN
TELEFON 01-7309304

Das charmante Restaurant im Zentrum

*Wir sorgen für Ihr Wohlgefühl, 365 Tage im Jahr
Täglich geöffnet, Mo-Sa 9.00 - 23.00, So/Feiertage 11.30 - 21.30*

Apéro an der Bar

Schnell und zwanglos im Restaurant

Rauchfrei in der Ulmenstube

Gediegen im Lindenstübli



Keep your US Bike all American, drive with Kendall Motor Oil

Gasthaus Sonne

Restaurant mit gepflegter Küche
"Sonnenkeller"- Bar
Saal für Ihren Anlass
Sitzungszimmer
Hotelzimmer
Gartengrill

D. Ramseyer
Luzernerstrasse 1
8903 Birmensdorf
Tel.: 01-737 17 67
Fax: 01-737 07 67

(Rest. Di., Bar So. Geschlossen)

ley-Museum mit Maschinen von 1903 bis heute, Modeshow, Demofahrten mit allen Harley- und Buell-Modellen, einem frei zugänglichen Lunapark usw. Nach dem Dorf Faak kurven wir durch ein Waldstück wieder nach Drobollach hoch, und die Runde kann von neuem beginnen.

Auch wer den Kreis etwas weiter zieht, findet überall Festzelte und -wirtschaften mit Life-Musik, und das offizielle Programm hält einen ganz schön auf Trab. Ein Pokerrun führt am Donnerstag zuerst auf den Villacher Hausberg auf rund 1800 Meter und dann rund um den Wörther See mit Ziel im Casino Velden. Am Abend Life-Musik in der Burgarena Finkenstein hoch über dem Faaker See. Am Freitag eine Rätselfahrt und abends ein Barbecue. Ganz zu schweigen von den Möglichkeiten zu individuellen Ausfahrten nach Slowenien und Italien.

Bis am Samstag sind rund 15'000 Harley-Fahrer und -Fahrerinnen eingetroffen, ebenso zahlreiche nehmen auch die Einheimischen an den Aktivitäten teil, das Fest steuert auf den Höhepunkt zu. Ab sieben Uhr in der Früh (soooo früh??) wird zur längsten Motorradparade Europas aufgestellt. Und punkt zehn setzt sich der Lindwurm aus über 8000 Maschinen unter der Leitung der Harley-Bosse Jeff Bleustein und Willie G. Davidson in Bewegung auf den 80 Kilometer langen, dicht von Zuschauern gesäumten Trip durch die atemberaubende Seenlandschaft. Trotz Dutzenden von grossen Kreuzungen und sogar mehreren Bahnübergängen gibt's kaum Staus.

Kurz vor dem Ziel der Parade auf dem Konzertgelände, wo nahtlos ein riesiges Open-air beginnt, bleibt Patricks Electra Glide plötzlich stehen. Nichts geht mehr, tot! Also Batterie ausbauen und ab zum technischen Dienst - auf dass wir auch die extra aufgebaute Riesenwerkstätte noch von innen gesehen haben. Doch die Batterie ist noch gut. Und wieder zusammengebaut, läuft auch

der Ofen wieder. Nur, wo ist jetzt Patrick? Der kurvt bereits mit einem schon etwas gestressten Abschleppdienst umher, um irgendwann seine Maschine aufladen zu lassen.

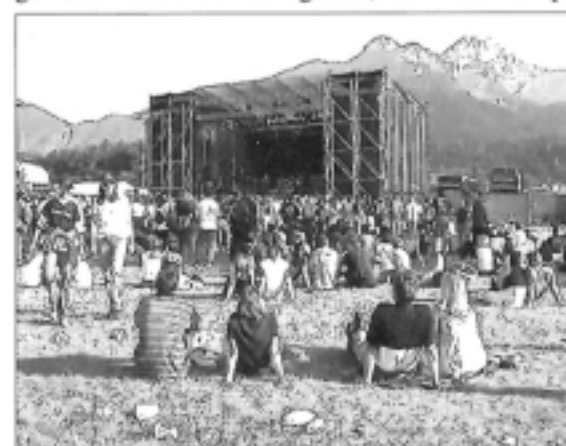
Zur Rockmusik auf den zwei Bühnen vor einer postkartenreifen Bergkulisse sind wir, mit 18'000 andern, trotzdem noch rechtzeitig gekommen: angefangen bei ZZ-Top-Imitator Bruzzler über Gotthard, Jule Neigel, Ten Years After, Hauptattraktion Jon Bon Jovi bis zum Hot Pants Road Club. Erst lange nach Mitternacht hallen die letzten Gitarren-Riffs von den Felswänden der Karawanken wieder, und danach geht's auf dem Campingplatz bis um fünf Uhr morgens weiter. Nein die Polizisten, die im ersten Morgengrauen aufkreuzen, wollen nicht Feierabend bieten, sondern ganz einfach auch noch ein Bierchen trinken.

Kein Wunder also, dass der Biker Brunch am Sonntagmorgen auf den verschiedenen Plätzen erst nach und nach Zuspruch erhält. Da und dort werden auch schon die ersten Zelte zusammengerollt. Insgesamt hat das Treffen der Region ungerechnet rund 7 Millionen Franken eingebracht und ist dank der Toporganisation des rund 200 köpfigen Teams zum Riesenerfolg geworden. Sogar die Polizei zieht eine positive Bilanz (vor allem im Vergleich mit dem kurz zuvor durchgeführten VW Golf GTI-Treffen): Nur drei verunfallte Harley-Fahrer (einer davon trug einen Schottenrock, der sich im Hinterrad verfangen) und ein Kameramann, der während den Filmaufnahmen aus dem Kofferraum eines Autos fiel, drei Raufereien, zwei Führerscheinentzüge und fünf Diebstähle sind aktenkundig.

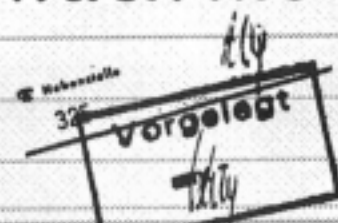
Der Montag danach. Die Party ist vorbei, Ruhe kehrt wieder ein im malerischen Kärnten. Nur noch vereinzelt hört man Harleys heimwärts brummen, Fahrer und Beifahrer wieder züchtig behelmt. Und - danke Petrus, dass die Schleusen bis auf zwei, drei Tropfen dichtgeblieben sind - die Wetterzeichen stehen jetzt konkret auf Sturm. Höchste Zeit also für den Schreiber, das donnernde Eisenpferd zu satteln und die Jagdgründe ein paar hundert Kilometer südlich nach Rimini zu verlegen.

Doch es soll ja nicht das letzte Treffen an diesem tollen Ort gewesen sein. Die Kärntner sind völlig vom Harley-Fieber gepackt und wollen jetzt jedes Jahr eine Party für uns und mit uns schmeissen, das nächste Mal schon im kommenden

Herbst. Dann soll sogar der hässliche Pin (wirklich das einzige, das in die Hose gegangen ist) gegen ein schöneres Exemplar eingetauscht werden.



Als ich auf die Bremse trat, war diese einfach nicht mehr da.



Was immer Ihnen auch passiert, wir helfen Ihnen aus der Patsche.

MobiCar

Ihr Berater: Reto Wasem

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Urs Misteli
Kirchplatz, 8953 Dietikon 1
Telefon 01 744 70 77

Jetzt testen!

Holen Sie sich am besten noch heute Ihr persönliches Testabo. Wir schicken Ihnen die nächsten 3 Ausgaben **TÖFF**, das Magazin für Motorrad und Sport unverbindlich frei Haus für nur 19,50 Fr. (inkl. 2% MwSt.) und dazu den ultrapraktischen Hocker.

TÖFF
ZEITSCHRIFT FÜR MOTORRAD UND SPORT

im Abo –
das rechnet sich!

- 12% Ersparnis (im Jahr nur 39,60 Fr)
- alle Ausgaben komplett
- pünktliche und portofreie Zustellung
- jederzeitiges Kündigungsrecht



☒ Ich will **TÖFF** testen und erhalte dreimal die aktuelle Ausgabe portofrei und den Dreibeinhocker für insgesamt nur 19,50 Fr. (inkl. 2% MwSt.). Wenn ich danach keine weiteren Hefte will, schreibe ich nach Erhalt der 2. Ausgabe ab. Ansonsten erhalte ich das Magazin weiter bis zur jederzeit möglichen Kündigung mit 12% Preisvorteil (im Jahr nur 39,60 Fr.)

Name, Vorname

Strasse, Nr.

PLZ Ort

Datum / Unterschrift

FAX: 01/8 06 55 00

Twin Cam 88-Motor

Erste Fahrindrücke vom neuen V2

Power-Play mit zwei Wellen

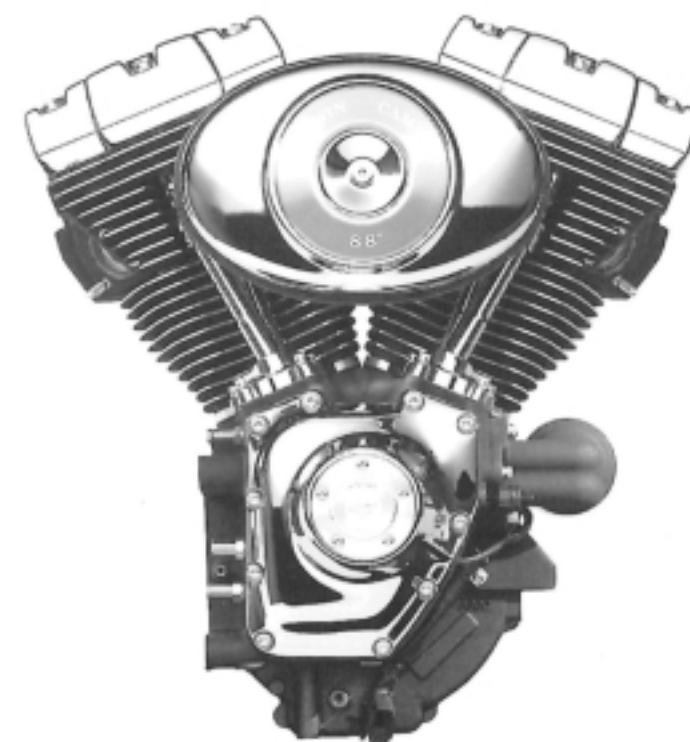
(Christel Genszenbach) Wenn Harley-Davidson einen neuen Motor vorstellt, kommt das jedesmal einer kleineren Revolution gleich. Jetzt ist es wieder soweit: Der Twin Cam 88 ist nach Knucklehead, Panhead, Shovelhead und Evolution erst die fünfte grossvolumige Motorwerksgeneration der Nachkriegszeit. Fahrbericht von der Dyna Wide Glide mit dem neuen V2-Motor.

Bis vergangenen Sommer glaubte ich auch noch an den alten Spruch, dass Harley-Fahrer über jegliches Leistungsdenken erhaben seien. Doch anlässlich eines Kurzurlaubs in Rimini (im Anschluss ans Jahrhunderttreffen vom Faakersee) wurde ich von der Realität eingeholt: Trotzdem die gute alte Viergang-Softail (die normalerweise von meiner besseren Hälfte Irma bewegt wird) ja recht gut im Futter steht, gegen die drei Kawasaki VN 1500 einer Handvoll Biker aus dem lokalen Bikerbar «Red Devil Motors» hatte ich bei nächtlichen Sprints auf dem Lungomare auch mit rennmässigen schnellen Schalt-

manövern nicht den Hauch einer Chance. Da begann auch ich mich ernsthaft zu fragen: Wann bringt Harley endlich mehr Power?

Die Antwort kam nur wenige Wochen später: der Twin Cam 88, wie sein Vorgänger ein luftgekühlter V2 mit 45 Grad Zylinderwinkel und einer Ventilsteuerung mit sichtbaren Stösseln. Allerdings besitzt er im Gegensatz zum bisherigen Evo zwei (statt nur eine) untenliegende, kettengetriebene Nockenwellen, und der Hubraum wurde von 1338 auf 1449 ccm oder eben 88 cubic inch erweitert. Das Verhältnis Bohrung/Hub ist jetzt mit 95,3x101,6 mm (Evo: 88,8x108,0 mm) klar kurzhubiger ausgelegt, was – zusammen mit den zwei Nockenwellen – Gasannahme und Drehfreudigkeit fördert. Die Leistung stieg von 56 PS auf 68 PS (was zwar immer noch nicht weltbewegend ist, aber immerhin!) und das maximale Drehmoment wuchs von 94 Nm auf 109 Nm (bei einer um 800/min höheren Drehzahl von 3500/min).

Zahlreiche Massnahmen sollen zudem die Stabilität des Motors erhöhen, die Oeldichtigkeit verbessern, die Vibrationen auf ein gesundes Mass reduzieren und den Temperaturhaushalt optimieren. So übernimmt keiner der Motordeckel mehr die Funktion eines Lagerschildes, und als Zylinderfussdichtungen kommen jetzt zeitgemässe O-Ringe zum Einsatz. Um Unwucht zu vermeiden, dient an der Kurbelwelle nun anstelle eines Konus mit Keil ein gerader Presssitz zur Fixierung des Hubzapfens. Die Zylinderköpfe erhielten optimierte Brennräume und zur Beschleunigung des Abgasstromes einen engeren Auslasskanal. Diagonal zweigeteilte Ventildeckel erleichtern den Zugang zu den Kipphebeln und Ventilen, die Kipphe-



belachsen sind nun nicht mehr im Deckel, sondern in Lagerböcken gelagert.

Die Nockenwellen sind in einem mit dem Gehäuse verschraubten Lagerschild gelagert, der zusätzlich die Ölpumpe trägt. Diese hat so keine Dichtflächen nach aussen. Der Ölfilter ist unmittelbar hinter der Pumpe im Vorlauf installiert und hält nun Partikel von 10 Mikron Grösse (bisher 20 bis 30 Mikron) zurück. Die Neupositionierung von Ölpumpe und Stösselführungen (ohne separate Stösselblöcke) erlaubte eine Verstärkung der Gehäusewandung in besonders belasteten Bereichen. Schliesslich wurde durch eine Neugestaltung des Getriebegehäuses auch die Verbindung zwischen Motor und Getriebe weiter versteift, um der höheren Motorleistung Rechnung zu tragen.

Während die ganze Softail-Palette im Modelljahr '99 noch mit dem Evo bestückt ist, wird der neue Twin Cam 88 in allen gummigelagerten Modellen ein-

gebaut. Das sind die Dyna Super Glide und als Neuheit die Dyna Super Glide Sport (mit mehr Bodenfreiheit, Doppelscheibenbremse vorne, Badlander-Sattel und Dragbar-Lenker), die Dyna Wide Glide, die Road King sowie – mit elektronischer Benzineinspritzung – die Road King Classic und die Electra Glide Ultra Classic.

So schwinde ich mich nun bei Tomotos in Frauenfeld in den Sattel einer Dyna Wide Glide, um festzustellen, ob der mit Hilfe von Porsche entwickelte V2 hält, was er auf dem Papier verspricht. Auf den ersten Blick erkennt man das neue Modell kaum, am ehesten noch am ovalen Luftfiltergehäuse. Bei näherem Hinsehen aber wirkt der Twin Cam 88 mit der breiteren Verrippung deutlich wuchtiger. Auf den kürzesten Knopfdruck springt der V2 schon an und läuft rund. Ich kann's mir nicht verkneifen und muss vor dem Abfahren noch etwas «gäsele». Der Sound ist affengeil. Ein kritischer Blick zu Tom «Nein, das sind nicht die Serien-



TwinCam - Fertigung in Amerika.

**Josef Binkert AG**CH-8304 Wallisellen
Grabenstrasse 1Telefon: 01-830 19 55
Telefax: 01-830 71 85**Binkert****Fadal, das meistverkaufte Bearbeitungszentrum in Amerika.****Mit dieser Maschine fertigt auch Harley-Davidson Teile für Ihre Motorräder.****Profitieren Sie davon!****Die LUXALON® DECKE ERÖFFNET NEUE HORIZONTE**

Die Decke von LUXALON® ist ein wesentliches Element der Raumgestaltung

Mit LUXALON eröffnet sich eine Vielzahl von Möglichkeiten in Form und Farbe.

Anpassungsfähigkeit, Qualität und Funktionalität sind die wichtigsten Merkmale der LUXALON Decke und sind ein Garant für eine ansprechende Raumbestaltung:

**Kontaktieren Sie:**Hunter Douglas AG
Mario Specker
Bachstrasse 8
8500 Frauenfeld
Tel./Fax 052 / 722 40 72
Natel 079 / 632 23 90

töpfe, sondern welche von Arrigo.» Gut zu wissen, dass dies also auch bei den neuen Modellen funktioniert.

Nun aber los! Sofort wird der Unterschied deutlich. In allen Lebenslagen ist mehr Dampf vorhanden, und das Triebwerk hängt hervorragend am Gas, reagiert also unmittelbar auch auf rüdes Gasaufließen. Ist es schon eindrücklich genug, dass nun ohne langes Zurückschalten aus tiefen Drehzahlen zum Zwischenspur (oder Überholmanöver) angesetzt werden kann, so bleibt dem Tester der Mund vor Staunen offen, je mehr die Drehzahl zunimmt. Das Ding dreht ja wirklich richtig temperamentvoll hoch, ohne zu murren und ohne dem Fahrer die Plomben aus den Zähnen zu vibrieren. Im dritten Gang sind tatsächlich 120 km/h (auf dem Tacho) möglich! Und das Ganze wird untermalt von einem aufreizenden Sound, der in stetigem Crescendo vom verhaltenen Blubbern zum unbändigen Röhren anschwillt. Vibrationen? Gewiss, aber nur noch in einem gesunden Mass. Und schliesslich sind auch die mechanischen Geräusche, jenes breite Spektrum von Mahlen, Klappern und Singen, klar reduziert. Ein echter Harley-V2, aber jetzt mit Biss, Drehfreude und satter Leistung, und einer Laufkultur, wie man sie sich insgeheim eben schon oft gewünscht hat.

Sonst ist die Wide Glide geblieben, was sie immer schon war: ein echter Chopper mit entspannter, angenehm tiefer Sitzposition, der sich mit einer - gegenüber den Softail-Modellen - deutlich ausgewogeneren Feder-/Dämpferabstimmung auch für längere Touren eignet. Der recht lange Radstand (nur Softail Standard und Night Train haben noch einen längeren) macht sie zwar nicht gerade zum Wiesel, sie lässt sich jedoch ruhig und zielgenau von Kurve zu Kurve schwingen. Nur schade, dass es der Vorderbremse nach wie vor an Biss fehlt.

Noch nicht genug Power? Kein Problem, im werkseigenen Tuningprogramm Screaming Eagle gibt es bereits einen Big Bore-Kit mit 1550 ccm Hubraum und nochmals 15 bis 20 Prozent Mehrleistung (also rund 80 PS), auf dass man den japanischen Riesenchoppern dann wieder endgültig den Auspuff zeigen kann. Allerdings ist dieser Kit - wenn wundert's - für die Schweiz noch nicht zugelassen.

So erfreulich es auch sein mag, dass die Modelle mit dem neuen Twin Cam 88-Motor (der, wie gesagt, nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der Praxis einen grossen Schritt nach vorne darstellt) gegenüber den Evo-Vorgängermodellen nicht teurer geworden sind, erlaubt sich der Schreiber dieser Zeilen zum Schluss doch noch zwei kritische Fragen: Wenn doch schon eine 1550 ccm-Version existiert, weshalb gibt es diese dann nur als Kit und nicht gleich komplett in einem oder mehreren Serienmodellen eingebaut? Und weshalb verfügt von den Dyna-Modellen nur gerade die «Sport» über eine Bremsanlage mit zwei vorderen Scheiben, während sich insbesondere die Wide Glide wie eh und je schlapppe Verzögerung ankreiden lassen muss? 

Das kosten die Twin Cam Modelle**FXD Dyna Super Glide**
ab Fr. 21'200**FXDX Dyna Super Glide Sport**
ab Fr. 23'460**FXDWG Dyna Wide Glide**
ab Fr. 28'130**FLHR Road King**
ab Fr. 27'250**FLHRC-I Road King Classic**
Injection ab Fr. 28'760**FLHTCU-I Electra Glide Ultra**
Classic Injection ab Fr. 34'120

FXD Dyna Super Glide



FXDX Dyna Super Glide Sport



FXDWG Dyna Wide Glide



FLHR / FLHRC-I Road King Classic



FLHTCU-I Electra Glide Ultra Classic

MASSANFERTIGUNGEN FÜR DICH UND DEIN BIKE**LEDER-ATELIER**
9320 FRASNACHT

TEL + FAX 071-446 25 85

**SPORT + EFFEKTLACK**
SPEZIALANFERTIGUNGEN**CARROSSERIE - SPRITZWERK**
9326 HORN 071-845 45 07

WWW.HDB.CH



Felix Bächli AG
Überlandstr. 74
CH-8953 Dietikon
Tel. 01-742 30 90
Fax 01-742 30 93
hdb@eMail.ch

HELLO... CHAPTER NEWS!

(Peter Bochnlein) Im Frühjahr 1998 hat uns Beat Haug angefragt, in Zukunft bei der jährlichen Ausgabe der Chapter News mitzutun. Da unsere allgemeine Orientierung eh gegen Osten ausgerichtet ist, hat der Vorstand nach eingehender Beratung beschlossen, dabeizusein. Schwieriger gestaltete es sich dann aber, aus den Mitgliederkreisen einen geeigneten Journalisten zu rekrutieren. Im Protokoll der Sitzung vom 22. Juni 1998 durfte der Vorstand dennoch festhalten: «Nach Überredungskünsten unseres Präsidenten, gespickt mit angewandter Psychologie, hat sich der Gastwirt Peter «Mullero» Müller spontan um die Übernahme des Ehrenamtes beworben. Seinem Wunsche entsprechend wird die Bewerbung, allerdings erst nach kurzer Bedenkzeit, vom Vorstand dankend angenommen. Neben der Bereitstellung von Beiträgen in Form von Text und Bild, hat er auch für die erforderlichen Inserate im Umfang von Fr. 2'000.- zu sorgen.» Aus Freude über diesen Entscheid haben die Vorstandsmitglieder versprochen, die Inserate für diese Ausgabe gleich selbst zu besorgen. Als weiteres Zuckerli wird extra eine neue Vorstandscharge «Beisitzer Information» geschaffen. Mullero hat dadurch die Gelegenheit, regelmässig an den Sitzungen teil-

nehmen zu dürfen und so immer hart am Geschehen zu sein. Spass beiseite! Wir freuen uns, bei einem solch professionellen Magazin aktiv mitmachen zu dürfen. Ich danke Peter G. Müller für die Zusage, das Amt des Information Officers zu übernehmen. Ein grosses Dankeschön auch an die Inserenten in dieser Ausgabe. Natürlich leben die Chapter News von Beiträgen. Ich bitte daher alle Chaptermitglieder, bei ihren Reisen und Anlässen Fotos zu sammeln und den Info Officer für einen Artikel zu kontaktieren.

WIR STELLEN UNS VOR:

(Peter G. Müller) Im Sommer '91 kam im heimeligen Lädli von Felix Bächli in Bellikon immer öfters die Gründung eines H.O.G. Chapters zur Sprache. Kaum einer wusste ganz genau, was damit gemeint war, geschweige denn, wie man dazu kommt. Ein initiativer Personenkreis, welcher denn auch den ersten Vorstand stellte, machte sich spontan daran, alle erforderlichen Informationen einzuholen. Schnell konnte festgestellt werden, dass viele Kunden von Fe-

lix an einem solchen Club Interesse zeigten. In der Folge wurden Statuten erarbeitet, ein Logo geschaffen und an der Gründungsversammlung vom 9. Januar 1992 das Chapter Rabbit Hill aus der Wiege gehoben.

Der Name leitet sich übrigens vom Hügel Hasenberg ab, welchem Bellikon zu Füssen liegt. Als Präsident konnte Beat Siegrist am 15.1.93 zur 1. ordentlichen Generalversammlung ins Clublokal Restaurant Sonne in Birmensdorf ZH einladen. Anwesend waren damals 48 stimmberechtigte Mitglieder. Kaum einer hätte damals gedacht, dass heute nach 3 Präsidenten (Beat Siegrist 92 - 94, Thomas Betschard 94 - 96 und Peter Bochnlein seit 96) über 120 Mitglieder dem Rabbit Hill angehören werden und die Tendenz weiter steigend ist.

Mit dem Umzug in den «Harley Heaven», Felix' neues Geschäft in Dietikon wurde auch der Sitz des Chapters dorthin verlegt. Im Laufe der Zeit haben sich unter den Mitgliedern, obwohl nicht bei allen die gleiche Ansicht über Sinn und Geist eines H.O.G.

Chapters besteht, viele neue Freundschaften und positive Kontakte ergeben. Vorstandsprotokollen kann aber auch entnommen werden, dass nach wie vor die Teilnahme am Jahresprogramm zu wünschen übrig lässt und die Chapter-Verantwortlichen, allen voran der Road Captain, für ihre ehrenamtliche Arbeit mehr Hochachtung verdient hätten. Das Chapter fühlt sich seit vielen Jahren bei seinem Dealer wohl und gut aufgehoben. Der Schlagfertigkeit und Sachkenntnis von Felix Bächli steht auch die zweite Generation mit Petra und Rainer in nichts nach, und die Anlässe und Feste bei der Felix Bächli AG unserem Sponsoring Dealer sind immer Mega-Anlässe für das Chapter.

JAHRESBERICHT 1998

(Georges Hertzog/Peter G. Müller) Wie jedes Jahr erwacht der Hase vom Rabbit Hill pünktlich zur GV im Frühling aus dem Winterschlaf und beginnt wieder aktiv zu werden.

Diesmal bringt der Hase genug Reserven aus dem Winterschlaf mit, so dass das Chapter an der GV das Essen offerieren konnte. Merci! Trotz dieser Offerte wurde die GV nur mässig besucht (etwa 50 Mitglieder).

Auch der Präsi glänzte durch kurzfristige arbeitsbedingte Ab-

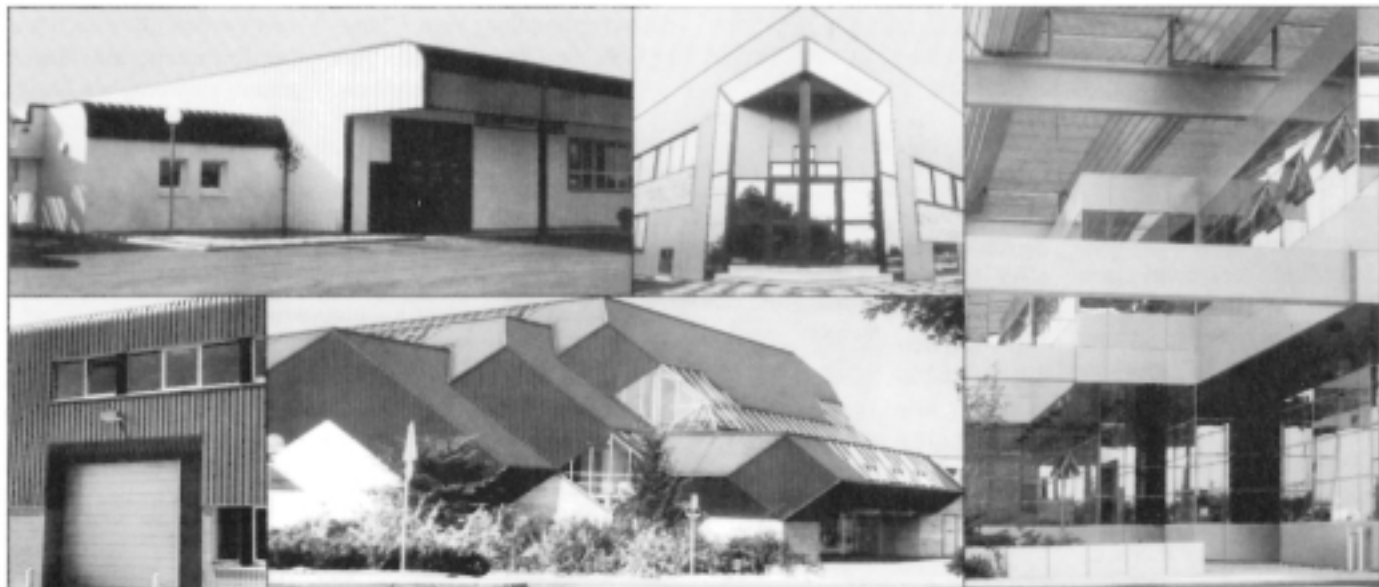


HAIRONVILLE

FORGES PROFIL

Verleiht Bauwerken eine spezielle Note

Fassaden vertikal und horizontal, Promisol-Sandwichpaneel, Tragbleche, Beton-Verbundbleche, Grafotherm-Kondensatschutz, Hairgalbe-Bogen.



Forges Profil AG · CH-5416 Kirchdorf · Telefon 056 296 10 10 · Fax 056 296 10 20

Verkleidungen beim Umbau der Felix Bächli AG



wesenheit (Schaade!), doch er übertrug sein Mandat Ernst Nöthiger. Vielleicht gerade deshalb ging die Versammlung im TGV-Tempo über die Bühne, denn Ernst war gut vorbereitet und zog alle Traktanden speditiv durch. So blieb den Anwesenden mehr Zeit für den obligaten gemütlichen Teil.

Georges, unser Road Captain, konnte einige Rabbit Hiller mit Spezialpreisen auszeichnen, so z.B. unsere wetterfesten Ladies, die trotz sehr feuchten, ja sogar winterlichen Verhältnissen die Auffahrts-Rally mitgemacht hatten. Oder Bruno mit dem Prix «Initiativ». Einige der ganz Harten, die immer alles geben, erhielten sogar erstmals den Prix «Mr. Snowball». Und man merkte, dass alle schon ein bisschen giggerig auf die bevorstehende Saison waren.

Ja, und diese Saison begann im Chapter mit dem vielfach verschobenen Fahrlehrgang, sicher das Negativthema des vergangenen Chapterjahres! Ob es an den Kosten gelegen hat oder ob wirklich niemand ein Bedürfnis sah, auf der Piste im Betzholz (Hinwil) seine Fahrkünste aufzufrischen, ist nicht bekannt. Dabei könnte man so einfach brillieren und bei der nächsten Rally zuvordere mit einem Wheelie starten!!

Der Flohmarkt im April ist inzwischen jedes Jahr ein gut besuchter Anlass bei unserem Dealer. Es geht ja hierbei nicht nur um Schnäppchenjagd, auch Gaumen und Ohr sind auf ihre Rechnung gekommen. Wieviele Flöhe am Flohmarkt einen neuen Besitzer gefunden haben, weiss ich nicht, aber wen beisst das schon ausser Felix?

Wie immer am 1. Wochenende im Mai ging der traditionsreiche Love Ride 6 über die Bühne. Über 30 Bikes hat unser Road Captain sicher nach Dübendorf geföhrt. Je-

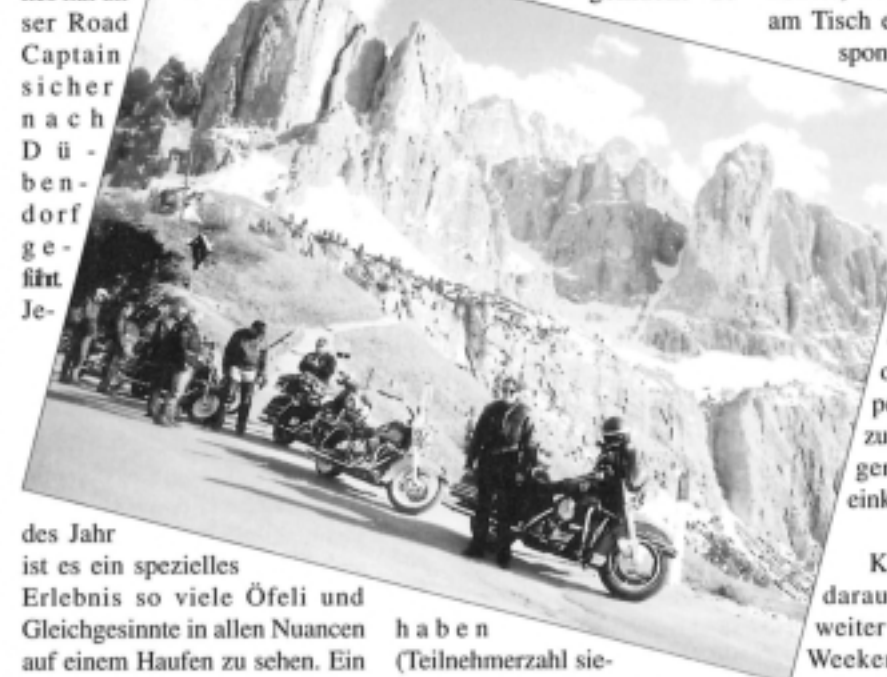
des Jahr ist es ein spezielles Erlebnis so viele Öfeli und Gleichgesinnte in allen Nuancen auf einem Haufen zu sehen. Ein kleiner Tip fürs nächste Mal: Anstatt die gemeinsame Ausfahrt am Stück und im Konvoi abzuspielen, sollte man unbedingt einen Zwischenhalt in einer der zahlreichen Gartenwirtschaften einlegen und bei einem Kaffee oder Bier (natürlich alk. frei!) den vorbeidonnernenden Harleys zuschauen und sich später wieder eingliedern.

Am 21. Mai fand die Auffahrtsrally



TeilnehmerInnen, verteilt auf 16 Bikes, erlebten herrliche Tage im Südtirol oder, auf gut italienisch, Alto Adige. Meran war Ausgangsort für schöne

und abwechslungsreiche Touren, so z. B. die klassische Dolomitenrundfahrt. Angesichts solcher Pässe waren alle froh, den Fahrlehrgang im Betzholz mitgemacht zu



haben (Teilnehmerzahl siehe oben!) Zwar haben wir unterwegs zwei Bikes verloren, doch mit so vielen Handys ist ja das kein Problem; sollte man meinen! Aber wie es mit der Technik so ist, wenn man sie braucht, versagt sie. So standen auf dem Pordoi-Joch etwas fünf Leute mit ihren Natels und versuchten, die verlorenen Söhne Felix und Butzli zu erreichen. Das einzige, was fehlte war «Connection».

Und ohne Empfang kein Gespräch. Und ohne Gespräch kein Felix und kein Butzli. Glücklicherweise war es kein Notfall, und wir haben uns wieder gefunden. Noch etwas haben wir im Südtirol gelernt: Wenn man tatsächlich mal ein Dose «Finilec» braucht, hat sicher die ganze Gruppe keins dabei! Shame on us! Nur unser Dealer dachte daran, eine Büchse mitzunehmen, was aber Ueli mit seinem Plattfuss wiederum nichts genützt hatte, weil Felix und zwei Kollegen laut ihrer Aussage «wegen Über-

fahrens und Entsorgung einer schwarzen Katze, die unberechtigtweise die Strasse überquert hat» zurückgeblieben waren. Wie man später in Erfahrung bringen konnte, wurde diese Geschichte am Tisch einer Gartenbeiz gesponnen. Im Militär heisst so etwas: «Unserl Entf v d Trp ohne spez mündl beso Bef» und wird mit Arrest bestraft. Das Südtirol bot aber auch kulinarisch einiges, ob in den Rebbergen oder im Gourmettempel. Man konnte sich zudem auch traditionsgerecht in eine Tracht einkleiden lassen.

Kulinarisch ging es darauffolgenden Monat weiter mit dem Gourmet-Weekend. Wie jedes Jahr stellte sich das Problem für Rolf: Wo kriege ich so viele Hotelzimmer her? Mit 28 Teilnehmern führen wir über den Bernina nach Sondrio zu Omar Sharif äh Franco Boldini, notabene einem Glidefahrer, wo wir aufs Feinste verwöhnt wurden. Pech an diesem Wochenende hatte nur unser Emil, der sein geliebtes Bike in Norditalien stehen lassen musste. Geräusche wie ein Förderband in einem Kieswerk liessen nichts Gutes ahnen. Felix und Dani kamen so zu einem Gesprächspartner auf der Heimreise!

Schon wieder lud unser Guru zu einem Sommernachtsfest. Dank Live-Band und guter Küche wurde dieser Anlass bei Felix Bächli von vielen Kunden und Chaptermember besucht.

Viel Fun bot auch die Fahrt ins Blaue im September. Diesmal waren 17 Bikes und ausnahmsweise ein japanisches Auto mit von der Partie (Unser Roadcaptain war nach Sturz von einem PS in Südfrankreich rechtsseitig handicappiert!). Die Fahrt ging via Axenstrasse und über den

Klausen hinunter in den Ziger-schlitz, dann rauf auf den Keren-zerberg. Nach dem Mittagessen hiess es wie annodazumal bei Luis Trenker: Der Berg ruft! So hievte uns die Sesselbahn zur Endstation hinauf. Auf der 1. Etappe ins Tal ging's per Schlitten in die Tiefe, den Rest gab uns dann die halsbrecherische Schussfahrt mit dem Wiesentrotinet (Helm obligatorisch!). Dank schönem Wetter war dies ein spezieller Herbstanlass.

Während Felix Bächli im Südwesten der USA weilte, ist zuhause eine gewaltige Erweiterung seines Ladens über die Bühne gegangen. Kaum in Kloten gelandet, konnte Felix schon eine grosse Schar Interessierter begrüßen und zum erstenmal seinen neuen «Harley Heaven» bestaunen.

Die Schlussfahrt erfolgte diesmal auf Einladung des North-West Chapters aus Basel. Vor

dem Kaffeehalt in Rheinfelden ist unser «kleines» Mega-Häufchen von 37 (!) Bikes mit 45 Riders auf der Autobahn kurz mit waagrecht regem geduscht worden. Nach dem Zmorge, offeriert von den Bebbis, ging's dann mit rund 70 Harleys bei mehrheitlich schönem Herbstwetter durch den bunten Südschwarzwald. In einem idyllischen Landgasthof fand nebst feinem Mittagessen auch ein bisschen Kulturaustausch zwischen Basel und Zürich statt. Über liebliche Landstrassen via Elsass führte die Route schliesslich nach Grellingen ins «Fat-Attack», wo wir unsere Basler Freunde verabschiedet haben. Alles in allem ein wirklicher Mega-Anlass! In diesem Jahr sind wir auf alle Fälle als Gastgeber gefordert.

Als Abschluss der Saison fand bei unserem Chapter Member Dani in unserem Clublokal, Restaurant Sonne in Birmensdorf, die bereits zur Tradition



gewordene Rabbit Hill Party statt. 46 Frohgelante waren wild auf Schwein oder hatten Blut(würste) gerochen. Vor dem Dessert hat Rolf versucht, uns den Abend noch mehr zu versüssen. Die Preise beim Wettbewerb liessen sich bei der Ansage unglaublich gut anhören: 1. Preis eine Road King, 2. Preis eine Ultra, und so weiter... So gut steht es aber mit der Chapterkasse nun doch wieder nicht, trotzdem waren alle Preise super: der grosse Service, der Dynojet-Prüfstand-

Gutschein, die Hinterrad- und Vorderradpneus etc.

Um wieviel Uhr Dani Ramseyer als Gastgeber die letzten Mohikaner verabschiedet hat, ist mir leider nicht bekannt. Ich me aber mal an, es war nach dem letzten Bier. Viele sind sicher mit etwas Wehmut nach Hause gefahren und können es kaum erwarten, dass der Winter vorbei geht und man seinen Hobel für die neue Saison wieder aus dem Winterschlaf wecken will.



WALLINGEN/BAASE 23, 9013 ST. GALLEN, TELEFON 071 278 30 40

Umbau

(Text Peter G. Müller Fotos Beat Haug)
Die Felix Bächli AG hat fast genau nach vier Jahren seit der Eröffnung seinen Harley Heaven in Dietikon wiederum ausgebaut und sich den Kundenbedürfnissen angepasst.

Noch vor 5 Jahren war das Geschäft von Felix Bächli in Bellikon in einer Art umgebauter Garage zu finden. Heute ist die Felix Bächli AG eine prosperierende Firma im Limmattal und der Harley Heaven ein Prunkstück in Sachen Harley-Davidson Dealership.

Felix Bächli absolvierte ursprünglich eine Lehre als Feinmechaniker und arbeitete an-

Uhr-erledigt, da Felix seinen Hauptjob noch praktisch voll ausübte. Von 1967 bis 1993 war er nämlich Bereichsleiter für Fahrzeugtechnik bei der Firma Bosch. Die Erfahrungen dieses führenden Konzerns im Bereich der Fahrzeug- und Messtechnik konnte er auch auf seinen eigenen Betrieb übertragen. Mit der Reduzierung dieses Jobs auf 50 Prozent konnte der Laden und die Werkstatt jeweils donnerstags, freitags und samstags geöffnet werden.

Das junge Unternehmen gedieh und prosperierte im Laufe der Jahre. Felix Bächli konnte sich einen guten Namen schaffen und so traf man jeweils etliche Kunden und Harley-Begeisterte in seinem kleinen «Lä-



schliessend in verschiedenen technischen Betrieben. Seine grosse Passion und Leidenschaft waren und sind amerikanische Motorräder, die er zu Beginn der sechziger Jahre in seiner Freizeit - für sich und zunehmend auch für andere - wartete, reparierte und restaurierte. Seit 1967 betrieb er zudem den Verkauf von Harley-Davidson Maschinen und wurde 1979 offizieller Vertragshändler. Alle diese Aktivitäten erledigte Felix notabene sozusagen nebenbei in seiner Freizeit!

Die Öffnungszeiten waren anfangs auf tägliche Abendverkaufszeiten beschränkt, die administrative Arbeit wurde in Nachtschicht - oft bis morgens um 2

deli» an. Seine sehr positive Aufnahme am Markt basierte einerseits auf dem Produkt Harley-Davidson, aber andererseits vor allem auch auf seinem persönlichen Engagement, seinem Know-how und seiner Glaubwürdigkeit im Kontakt mit den mittlerweile rund 2500 Kunden.



Der Betrieb in Bellikon wurde laufend umgebaut und erweitert, Lager- und Ausstellungsräume mussten zugemietet werden, ein Mechaniker wurde eingestellt. Doch der anhaltende Erfolg des Gespannes Felix Bächli und Harley-Davidson sprengte zusehends den räumlichen Rahmen in Bellikon. Immer mehr Maschinen wurden verkauft und in der Folge gewartet. Der Arbeitstag für die Erfüllung der individuellen Kundenwünsche dauerte praktisch täglich bis weit in die Nacht hinein. Der Sonntag wurde zum gewöhnlichen Arbeitstag. Die Grenze des Machbaren war im Frühjahr 1993 erreicht. Felix Bächli suchte nach Lösungen; ent-

nem geeigneten Geschäftssitz wurde mit dem Kauf der Liegenschaft Überlandstrasse 74 in Dietikon erfolgreich abgeschlossen. Der «Harley Heaven» wurde unter Berücksichtigung der neuesten Erkenntnisse der mechanischen und elektronischen Werkstatt geplant und erstellt. Ein freundlicher Empfang, eine optisch ansprechende Präsentation der Harley-Davidson Motorclothes und Collectibles, höchstmögliche Effizienz der Werkstatt sowie ein Anbau für den Leistungsprüfstand waren die Vorgaben bei der Realisierung.

Mit einem grossen Fest wurde im September 1994 der «Harley Heaven» in Dietikon eröffnet. Auf über 250 m² konnte man im Angebot von Fashion und Collectibles stöbern. Die Werkstatt war eine der feinsten und grössten ihrer Art. Mit Stolz konnte Felix sagen, dass der Harley Heaven die grösste und umsatzstärkste Harley-Davidson Vertretung in der Schweiz war.

Infolge des grossen Erfolges und der enormen Zunahme der Kunden war der Betrieb bald schon wieder an der Grenze der Kapazität angelangt. Dank des Dynojet-Prüfstands wollten viele Kunden auf der Suche nach mehr PS einen Umbau realisieren. Dazu war mehr Platz nötig. Ein weiterer Grund für eine erneute Vergrösserung war das bis dahin externe Winterlager, wo Kundenmaschinen über die kalte Jahreszeit zwar fachgerecht

dass in diesem Fall nur die Expansion in Frage kommen konnte.

Die Suche nach ei-



gelagert wurden, aber eben nicht vor Ort.

Nachdem sich der erneute Umbau aufgedrängt hatte, ging es sehr schnell an die Realisation und so konnte fast auf den Monat genau nach vier Jahren der neue «Harley Heaven» eröffnet werden.

Felix Bächli und Familie haben es geschafft! Mit 1600 m² Ausstellungs-, Laden- und Werkstattfläche ist der «Harley Heaven» eines der schönsten und grössten Harley-Geschäfte in Europa! Jetzt können die Kunden ihre Lieblinge auch im Winter bei einem Besuch im «Harley Heaven» streicheln und das Stöbern in der grosszügigen Ladenetage macht immer wieder aufs neue Spass. Inzwischen sind auch Tochter Petra, Sohn Rainer und Petras Ehemann, Terje Krüger mit viel Power und Freude für die Firma tätig.

Petra Krüger betreut mit sehr grossem Elan und Fachwissen die Bereiche Verkauf und Einkauf Fashion, Logistik Laden und ist zudem die Fi-

nanzchefin des Hauses. Rainer ist zuständig für die Werkstatt, das Tuning und die Umbauten, sowie für den Verkauf. Als gelernter Unterhaltungselektroniker und einer Zweitlehre als Motorradmechaniker ist er bestens auf seine Aufgaben vorbereitet. In Daytona Beach besuchte er zudem die Harley-Davidson Schule, das American Motorcycle Institute, welches er mit Diplom abschloss. Bei Bartel's, einem der grössten Harley-Davidson Dealer in Los Angeles (CA), konnte Rainer die Feinheiten auf demselben Prüfstand, wie ihn der «Harley Heaven» hat, für ein halbes Jahr erlernen. Terje Krüger ist zuständig für die Logistik im Lager und den Verkauf von neuen Maschinen und dem Zubehör.

Mit diesem Gespann und dessen Potential im Rücken kann Felix beruhigt dem neuen Jahrtausend entgegen sehen, sich mit viel Stolz auf sein Lebenswerk etwas zurücklehnen und die Zügel allmählich den Jungen übergeben. «Harley Heaven», the American Dream! We are easy to find... Just look in your dreams! 



GIGER & PARTNER AG ASSET MANAGEMENT

VERMÖGENSVERWALTUNG MIT PRIVATBANK-QUALITÄT

sehr privat + persönlich

G & P

Dufourstr. 123 CH-9000 St. Gallen

Telefon 071-278 78 10 Fax 071-278 78 12

PETER G. MÜLLER IM GESPRÄCH MIT FELIX BÄCHLI

PGM: Wie kam Felix Bächli zu seiner Passion für amerikanische Motorräder?

Felix Bächli: Nach meiner Heirat 1967 war ich mehr zu Hause, also musste ein Hobby her.

PGM: Wieso Harley-Davidson?

Felix Bächli: Harley war immer mein Bubentraum. Gärtner Sigrist vom Kloster Fahr hatte ein Seitenwagengespann. Als kleiner Bube stand ich oft beim Klosterkanal zum Fischen. Immer hörte ich Gärtner Sigrist mit seinem «Knatterozip» zum Blumenmarkt fahren. 1967 hatte ich diesen Sound immer noch in den Ohren. Also war es naheliegend, dass ich mir zwei Stück WLA 750ccm beschaffte.

PGM: Wer fuhr damals Harley-Davidson?

Felix Bächli: Es waren vor allem Harley-Bastlerfreaks, die sich so ein Motorrad hielten. Doch auch etliche Handwerker mit Gespann kurvten mit ihren Utensilien damit umher.

PGM: Wie war das Umfeld zu jener Zeit in Bezug auf Clubs, Szene, Anlässe?

Felix Bächli: 1973 wurde der Harley & Indian Club gegründet. Da war ich natürlich dabei. Ansonsten gab es keine grosse Szene und keine Clubs. Otto von Arx

in Trimbach war bis 1973 HD-Importeur. Er verkaufte ca. 30 Maschinen im Jahr.

PGM: Die Idee zum eigenen Betrieb? Eine Initialzündung?

Felix Bächli: Aus den Hobby-Restaurationen heraus entstand die Idee, selber etwas zu machen.

PGM: Wie wurdest du offizieller Dealer?

Felix Bächli: Ich habe bei der MOHAG bei Fredy Staub angefragt. Davor war Meier + Lutzinger offizieller Händler.

PGM: Was reizt dich heute noch an dieser Marke?

Felix Bächli: Der Sound, das Fahrgefühl, der Mythos.

PGM: Was ist die Unternehmensphilosophie des «Harley Heaven»?

Felix Bächli: Nur die beste Arbeit ist gut genug für meine Kunden.

PGM: Die Stärken der Felix Bächli AG?

Felix Bächli: Hoher Wissensstand, grosses Lager, Sofortservice, ...und natürlich sind wir als Familienbetrieb sehr kundennah.

PGM: Wie sieht die Zukunft im «Harley Heaven» aus?

Felix Bächli: Wir möchten den gesetzten Standard ausbauen und wo nötig, verbessern. Wir wollen versuchen, unsere Verkäufe zu steigern. Durch den späteren Werkstattausbau wollen wir noch effizientere Arbeit durchführen. Und natürlich steht das Thema

der Kostensenkung wie überall immer im Raum.

PGM: Danke, Felix, für dieses Gespräch und herzliche Gratulation zu deinem neuen Laden und die besten Wünsche für die Zukunft. 



Fly&Ride by H.O.G.

(Text Peter G. Müller Fotos Christof Ganzenbach) Auch in den Ferien nicht auf die Harley verzichten? Möglich ist dies mit der eigenen Maschine oder - sollte es weiter weg gehen - mit einer Mietmaschine.

Etliche Anbieter sind in diesem Business anzutreffen. Auf dem Internet findet man unter dem Suchbegriff «Motorcycle rentals» eine Riesenauswahl an Adressen.

Als H.O.G. Full Member genießt man den Vorteil des Fly&Ride Programms der Harley Owners Group. Hier kann man vor allem in den USA das geeignete Bike zum günstigsten Preis finden. Die zur Verfügung stehenden Motorräder sind grösstenteils FLHTC oder FLHTCI Modelle, also sehr geeignet als Reisebikes. Die angebotenen Öfen sind in der Regel zwei, allerhöchstens drei Jahre alt. Sie sollten also noch in Topform sein.

Sollte dennoch mal was los sein, so ruft man den nächstgelegenen Harley-Dealer an oder, falls dieser allzuweit entfernt ist, den nächsten autorisierten Abschleppdienst. HOG wird in diesen Fällen die vollen Abschlepp- und/oder Reparaturkosten für eine nötige Instandstellung gegen Vorweisung der Quittungen und Arbeitsrapporte zurückerstatten.



Es empfiehlt sich dennoch, immer ein Fix-a-flat oder Finilec für den Fall eines Plattfusses dabei zu haben. Pannen kommen selten auf dem Parkplatz eines Harley-Dealers vor!

Leider sind Einwegmieten zu diesem Zeitpunkt noch nicht möglich. Bei anderen Anbietern ist dies zum Teil machbar, aber mit einigen Kosten verbunden.

Folgende Bedingungen gelten für die Miete eines H.O.G. Bikes. Preise 1999: \$ 95 pro Tag inkl. unlimitierte Meilen, \$570 pro Woche inkl. unlimitierte Meilen. Minimum Mietdauer: 2 Tage/ \$190. Maximum Mietdauer: 3 Wochen.

Reservierungen werden durch das H.O.G. Office in Milwaukee getätigt. Die Telefon- und Faxnummern findet man im jährlichen Touring-Handbuch.

Es ist unerlässlich, die Reservation so früh wie möglich vorzunehmen, ganz speziell für Anlässe wie Bike Week Daytona oder Sturgis.

Im Preisvergleich steht das H.O.G. Fly&Ride-Programm mit Abstand am Besten da. Bei Bartel's Route

66 Riders in Los Angeles zum Beispiel kosten die Maschinen etwas mehr. Eine Road King ist für ca. \$150 pro Tag zu haben. Hier ist allerdings zu bemerken, dass Bartel's Custom Bikes vermietet, also individuelle hergerichtete Maschinen. Wenn man guten, heissen Sound und Performance mag, ist man bei ihm an der richtigen Adresse. Die meisten seiner Road Kings und Glides sind mit total offenen Rohren bestückt! Bei Route 66 stehen ca. 60 (!) Harleys zur Verfügung. Informationen findet man im Internet unter «Route 66 Riders».

Andere Anbieter wie Eagle Rider oder Moturis können direkt via Reisebüro in der Schweiz gebucht werden. Die Preise in den Katalogen sind auf den ersten Blick gar nicht mal so schlecht. Für 157 Franken pro Tag bekommt man bereits eine Electra Glide. Leider sind in diesem Preis nur gerade mal 100 Meilen inbegriffen. Der Zuschlag für unlimitierte Meilen beträgt zum Beispiel bei Eagle Rider 81 Franken pro Tag.

Ebenfalls in der Schweiz kann man sich über Rebel of San Diego informieren. Zu Bürozeiten gibt die Telefonnummer 033/ 681 80 13 Auskunft über Harley-Mieten in Kalifornien. Dieses Unternehmen wird steht in den USA unter Schweizer Leitung.

Rebel führt auch organisierte Touren durch den Südwesten, ideal für diejenigen, die nicht alles selber organisieren wollen.

Auf alle Fälle gilt es, für einen Trip in die USA die Versicherungen sehr gut zu überprüfen und sich schon von der Schweiz aus genügend abzuschern.

Nicht zuletzt bleibt die Möglichkeit, das eigene Bike mit dem Flugzeug in die USA mitzunehmen. Es lohnt sich sicher für einen längeren Aufenthalt. Für diese Möglichkeit muss man mit 3200 Franken rechnen. Auch hier gibt es diverse Anbieter, entweder ab Zürich oder ab Frankfurt.

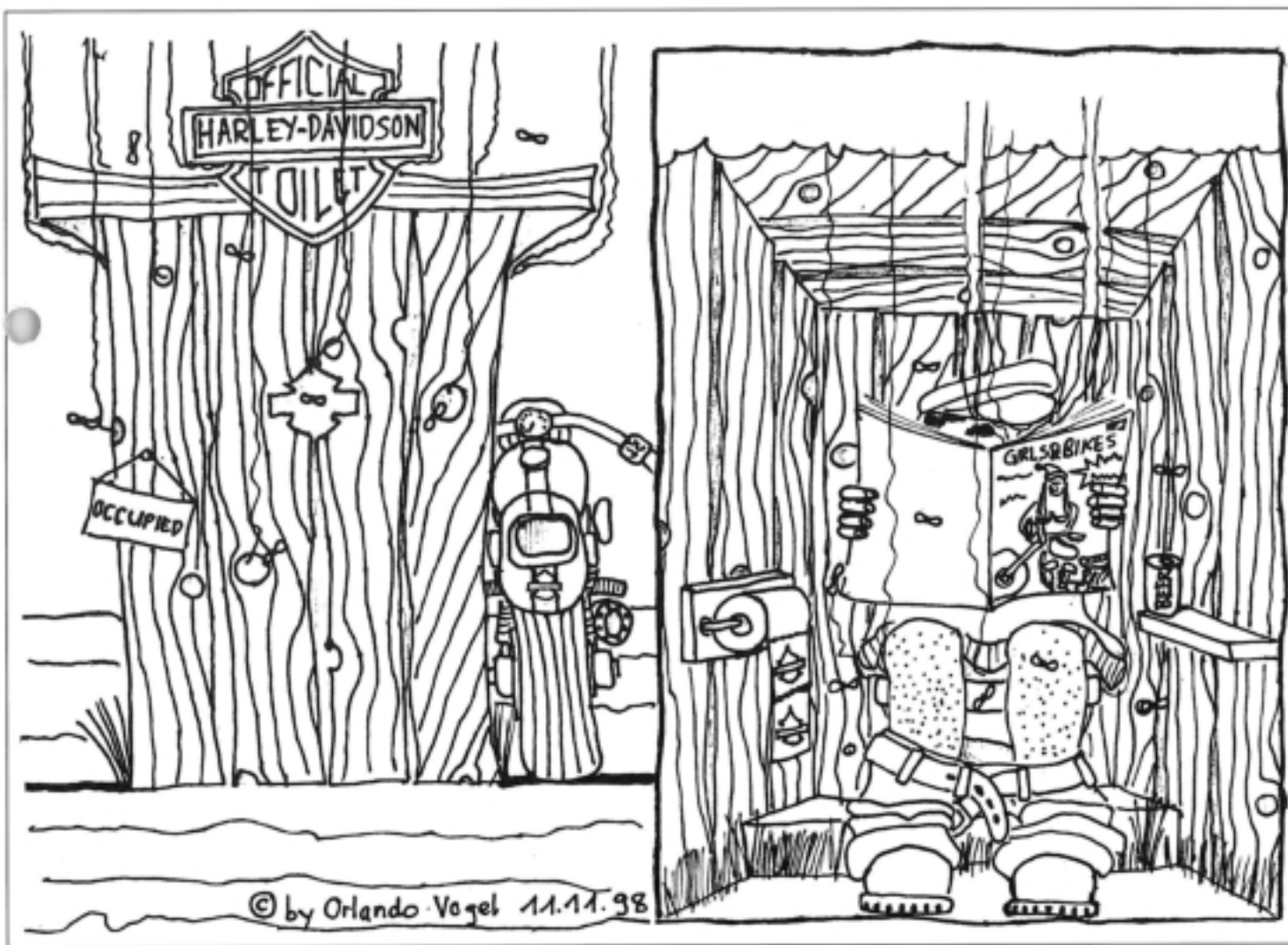
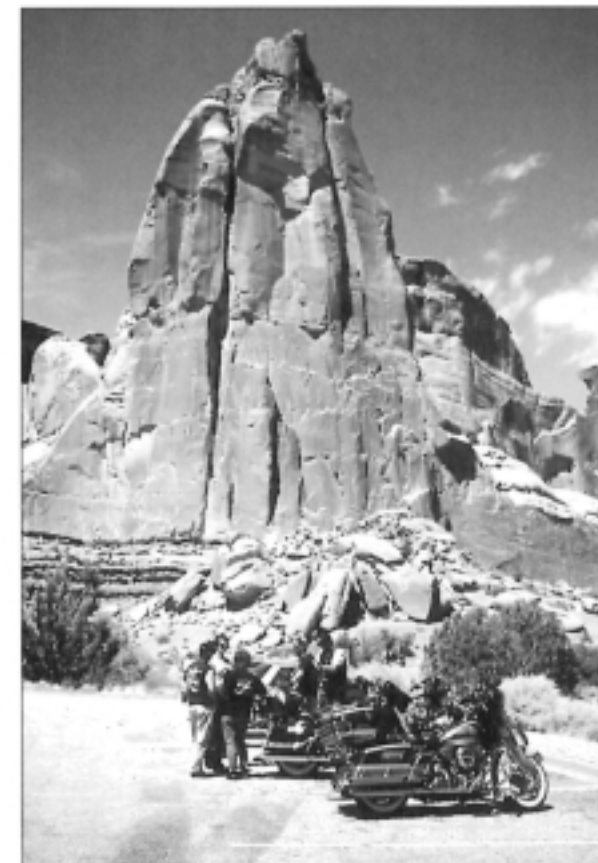
Für eine Töffreise in Amerika stehen also einige Varianten zur Auswahl. In diesem Artikel konnten nur wenige behandelt werden. Sicher gibt es noch eine Fülle von anderen Möglichkeiten. Es hängt von verschiedenen Faktoren ab, zu welcher man sich entschliesst. Wer eigene Erfahrung zu diesem Thema hat, kann sich mit Peter G. Müller (Telefon 01/730 93 04) in Verbindung setzen, damit wir diese Tips in der nächsten Ausgabe von Chapter News weitergeben können.

Für mich galt bei der letzten USA Reise mit dem Miettöff jedenfalls: So many roads, so little time!

Die meisten Mietstationen befinden sich naturgemäss in den USA. Aber es lohnt sich auch einmal, die anderen Stationen zu versuchen, besonders Australien, eines der schönsten Motorrad-Länder der Welt. Ausserhalb der Staaten gibt es folgende Stationen: Brisbane und Sydney (Australien), Cancun (Mexiko), Frankfurt a.M. (Deutschland), London (GB), Vancouver (Canada).

Die Mietstationen der USA (Ort und Anzahl Bikes):

Albuquerque (New Mexico)	3-4	Las Vegas (Nevada)	4-6
Anchorage (Alaska)	4	Los Angeles (California)	6
Atlanta (Georgia)	3	Miami (Florida)	4
Barre (Vermont)	3	Milwaukee (Wisconsin)	3
Belgrade (Montana)	5-6	Nashville (Tennessee)	4
Boise (Idaho)	3	Oakland (California)	3-4
Boston (Massachusetts)	4	Orlando (Florida)	4
Charleston (South Carolina)	3	Phoenix (Arizona)	8
Charlotte (North Carolina)	3	Rapid City (South Dakota)	3
Dallas/Ft. Worth (Texas)	3-4	Reno (Nevada)	6
Eugene (Oregon)	3	San Antonio (Texas)	4
Fort Collins (Colorado)	6	San Bernardino (California)	3-4
Harrisburg (Pennsylvania)	3	San Diego (California)	4-6
Honolulu (Hawaii)	4	San Francisco (California)	6
Kingston (New York)	3	Seattle (Washington)	6
		Springfield (Missouri)	3
		Virginia Beach (Virginia)	3
		Washington D.C.	4



U.Schnellmann AG Baugeschäft

Huzlenstr. 1 8604 Volketswil Tel 01-945 66 42 Fax 01-945 15 19

EICHHOLZ-IMMOBILIEN VOLKETSWIL

Eichstrasse 33 8604 Volketswil Tel 01-945 69 77



KIES AG GLATTFELDEN

Zelgli 8192 Glattfelden Tel 01-867 03 50



Gallo Nero Run

H.O.G. RALLY IN DER TOSCANA

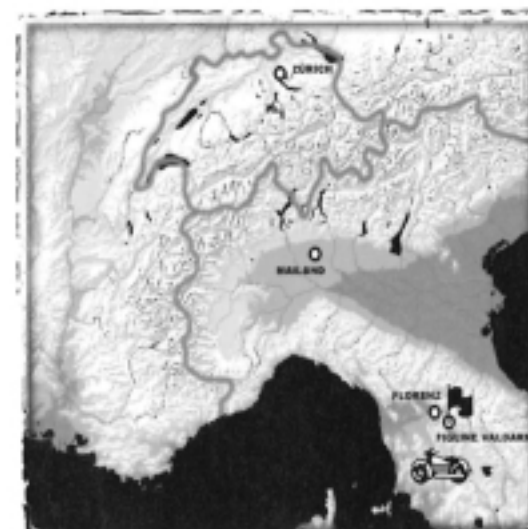
[Anita Haag] Um es gleich vorwegzunehmen, alle Versprechungen von Evelyne Kramer von H.O.G. Mörfelden haben sich bewahrheitet: Monica, die Chefin von Numero Uno in Florenz ist tatsächlich die schönste Harley-Händlerin auf diesem Globus. Und ihr Firenze Chapter wird von Paolo, wirklich dem schönsten Chapter-Director, geleitet und hat phantastische Arbeit geleistet. Die Landschaft war märchenhaft, und - nun ja halt eben - wir haben einige Kilos zugelegt, denn der Run hätte genauso gut Gourmet Rally heissen können.

Untergebracht waren wir im Norcenni Giraldarno, in der Nähe stern-Club ist einer überhaupt und bietet erfreut. Bungalows, zum selber Zelten. ist eine renovierte 600 möblierten Apartments, Swimmingpools, Fitness-Center, Arztpraxis, Dancing, Bar, bewachtem Parkplatz und, und, und... Ein Stützpunkt, den man sich merken soll, wenn man die Toskana erkunden will. Und das haben wir gemacht.



Nach der technischen Kontrolle all' Italiana am ersten Morgen in Florenz, zogen wir mit den Motorrädern im Konvoi durch die Stadt zum Club, wo bereits die ersten Schlemmereien in Form von toskanischen Crostini, Pasta, Roastbeef und Dessert auf uns warteten. Am Nachmittag dann eine erste Runde ins Chianti-gebiet um Greve mit einem Halt beim Castello Barolo. Leider war das Wetter noch nicht ganz stubenrein, aber es verbesserte sich stündlich.

Gefahren wurde im Konvoi, welcher von den Mitgliedern des Firenze Chapters bestens gesichert wurde. Das Durchschnittsalter der Chaptermitglieder ist 27, dementsprechend auch der Enthusiasmus für diese Aufgabe. Evelyne hatte in weiser Voraussicht auch einen Arzt zum Mitfahren verpflichtet, der die ersten zwei Tage eine Sporty fuhr und dann auf eine Buell umstieg. Bestimmt der schnellste Arzt Italiens. Teilnehmer kamen aus Deutschland, Italien, England, Benelux, Frankreich und der Schweiz. Leider schafften es zwei Südfranzosen nicht, da der Jahrhundertregen auf der Anfahrt ihren Spezialzündungen zu sehr zusetzte.



boutique georgie

SPISEGASSE 43
9000 ST. GALLEN

Silvia Huber

Tel. 071 - 223 46 77



Zweifach einzigartig
in Matzingen TG + Wohlen AG

HELME NACH MASS!

Ihren Helm passen wir **GRATIS** auf Mass an und garantieren perfekte Passform, solange Sie Ihren Helm haben!

Auf unsere Bekleidung  **Sie garantiert ab**
weil es für jeden das "Passende" hat!

MOTO CORNER das grösste Fachgeschäft für Motorradbekleidung und Helme in

5610 Wohlen AG
Tel. 056 621 19 70

MC
MOTO CORNER
MOTORRAD-HELME

9548 Matzingen TG
Tel. 052 366 33 05

Mi, Do, Fr Abendverkauf bis 20.00 (März-Oktober)

Der zweite Tag war statistisch der gefährlichste. Trotz der umsichtigen Führung von Roadcaptain Günther und Konvoichef Kou-ra mit ständigem Kontakt zu Evelyne im Kommandowagen und dem Pannenzug, kam es zu zwei Zwischenfällen. Beim ersten stellte sich ein Seitenwagen auf den Kopf. Beiden Passagieren und den Hunden ist nichts passiert, das Gespann hat ausser ein paar Kratzern auch nichts abbekommen, auf jeden Fall konnte der Fahrer sein Gefährt wieder sicher zum Camp zurückfahren. Der Zweite sah etwas schlimmer aus. Ein Heritage-Fahrer rutschte in einer Kurve auf etwas Sand aus. Sein Motorrad machte einen Salto den Abhang hinunter in die Büsche, er selbst folgte und kam mit blutiger Nase wieder von unten herauf. Auch hier diagnostizierte der Arzt nur einen Kratzer auf der Nase und eine Prellung am Allerwertesten. Das Erstaunlichste aber war die Heritage. Wir zogen sie mit dem Pannenzug und einigen Gurten aus den Büschen den Abhang hoch, und siehe da, sie lief unverdrossen wieder. Ein Beule im Tank sowie überall Laub und Erde war alles an Schäden an dieser Harley. Der Fahrer hat sich denn auch gleich wieder aufs Motorrad geschwungen und ist weitergefahren, er ist jetzt als Camel Trophy-tauglich eingestuft. Das zeigt einmal mehr, wie robust diese Milwaukee-Eisen und ihre Fahrer tatsächlich sind. Wir genossen an diesem Tag die Landschaft um San Gimignano und Colle Val d'Elsa mit ihren typischen mit Zypressen bewachsenen Hügeln bei schon etwas besserem Wetter.

Am dritten Tag herrschte dann eitel Sonnenschein, und wir besuchten den Süden der Toskana bei Montalcino, fuhren durch die Crete Senese, eine total andere Landschaft, und waren zum Mittagessen auf dem berühmten Weingut der Villa Banfi zu Gast. Leider konnten wir den verschiedenen Weinen die zu traditionellem Ribollito, einer Brot-Minestra und Kalbsbraten gereicht wurden, nicht so zusprechen, da wir am Nachmittag noch einige Kilometer vor uns hatten. Verschiedene Topcases waren nach dem Mittag jedoch schwer bepackt mit Wein und Olivenöl.

Abends dann die Grande Fiesta. Die Italiener verstehen es zu festen. Die Erkennungsmelodie des Firenze Chapters, ein Tango zu Ehren von Silvio, war schon lange zu unser aller Ohrwurm geworden und erschallte lautstark beim Nachtessen. Als Höhepunkt wurde eine riesige H.O.G. Torte angeschnitten und fand auch noch ein Plätzchen in unseren bestgefüllten Mägen. Der Campchef Paulo (nicht der Direktor, aber auch Chaptermitglied) gab sich während der ganzen Zeit die allgrösste Mühe und verwöhnte uns mit toskanischen Spezialitäten wie Ravioli mit Kartoffelfüllung, Maiale ubriaco (betrunkenes Schwein), Vin Santo con Cantucci etc. - einfach vom Feinsten.

Evelyne und Monica mit ihrem Chapter und allen Mithelfern gebührt ein riesiges Dankeschön für die immense Arbeit, die sie vor und während der Rally geleistet haben. Trotzdem hatten sie immer noch ein Lächeln für alle Teilnehmer übrig und haben spontan Hilfe bei allen möglichen Anliegen angeboten. Vielen Dank.



New Village Chapter

(Marcel Germann) Wie letztes Jahr organisierte unser Chapter das Jahresprogramm auch 1998 ohne grosse Programmkommissionen und riesigen Organisationsaufwand. Trotzdem sind die gemeinsamen Ausfahrten auf grosses Echo gestossen und mit viel Spass absolviert worden. Wieder einmal lag die Würze in der Kürze, und so werden wir auch in Zukunft unsere Events planen und durchführen. Am Dealerstamm ausgemacht oder von einigen Mitgliedern kurzfristig per Telefonrundspruch angesagt, so ergaben sich die besten Events.

Auch unser Höck hat sich nun endlich durchgesetzt, und die Dealer-Bar ist fast jeden Samstag ausgebucht. Nicht selten entstanden dabei schöne Feste oder Spontanausfahrten.

Zur **Saisonöffnung**, die natürlich wie immer mit der Frühlingsausstellung unseres Sponsoring Dealers zusammenfiel, hatten wir ausgezeichnetes Wetter bestellt. So bewegten denn auch einige unserer Mitglieder zum ersten Mal ihre Harley.

Zum 6. **Love Ride** trafen wir uns, wie in vergangenen Jahren, in der Thurnau. So viele Harleys konnten nur im Konvoi nach Dübendorf geleitet werden. Zuerst schien zwar das Wetter nicht mitzumachen, aber der Tag wurde wieder einmal zum Grosseffolg. Natürlich für die muskelkranken Kinder wie für die Chaptermitglieder. Auch die Heimfahrt bleibt in guter Erinnerung.

Roman Schmid organisierte für uns das **Pfingstwochenende in Filisur**. Am Samstag fuhren wir bei schönstem Wetter in die Bündner Berge auf seinen Campingplatz. Man empfing uns mit offenen Armen und einem Willkommensdrink. Am Abend hatten wir Gaudi bis tief in die

Nacht. Unser Paul schmiss einen bunten Abend, an den einige von uns noch lange denken sollten. Bei Speis, Trank und Spiel verging die Zeit im Flug. Natürlich mussten wir langsam ans Schlafen denken, denn Roman hatte ja für den Sonntag eine grössere Tour vorbestimmt. Erstaunlicherweise hatten alle das schöne Wetter gerochen und waren früh auf den Beinen. Es wurde denn auch ein unvergesslicher Streifzug durch die Schweizer Alpen. Hoch und tief, kalt und warm. Aber schön.

Am **Faaker See** in Österreich wurde der 95th Geburtstag von Harley-Davidson gefeiert. Natürlich war eine Delegation unseres Chapters dabei. Die unvergleichbaren Eindrücke konnten natürlich nur Besucher mitnehmen. Man wende sich an sie oder lese den separaten Bericht.

Auch dieses Jahr besuchten wir unsere Davoserfreunde und hatten am **Swiss HD Meeting** einen schönen Abend. Das Wetter war uns zwar nicht so gut gesinnt, dafür bleibt das Fest im Zelt beim einen oder anderen in guter Erinnerung.

Unserem Paul war Davos etwas zu nah, und so beschloss er, mit Peter nach Coburg an der **Callenberg-Rally** teilzunehmen. Hier sein Bericht: «Am 1. Februar faxte ich die Anmeldung durch. Nach Überweisung von 360 DM schickten uns die Orga-

nisatoren die Billette. Am 2. Juli knatterten Harley-Peter und ich los. Fast hätte ich vergessen, euch über das Wetter zu informieren. Kurz gesagt: Regen! Über Österreich nach Deutschland ging es auf der A96 nach Wangen, Mem-

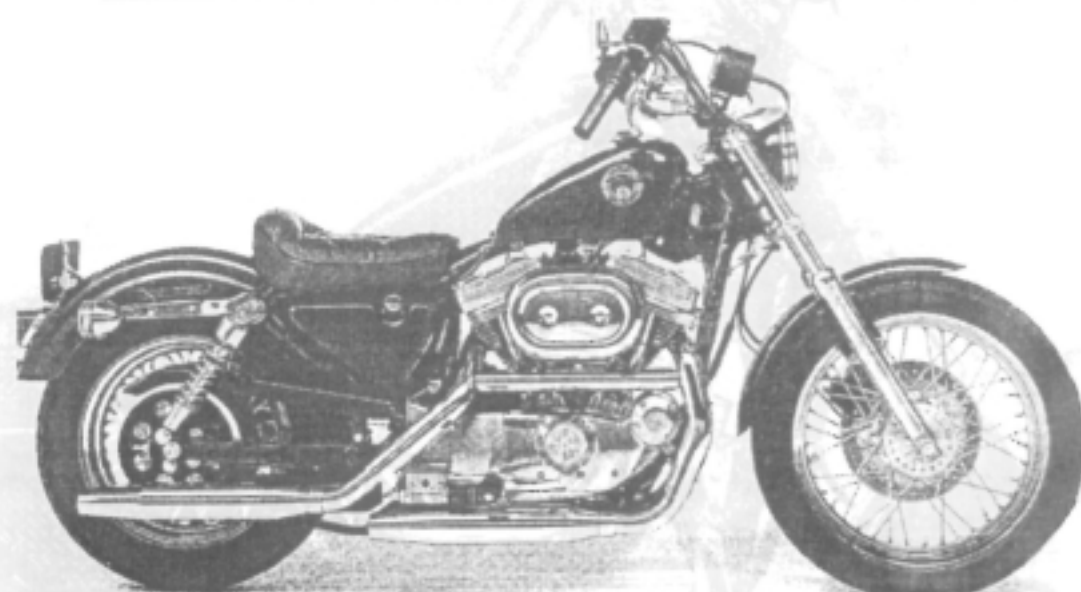
fragten uns alle, ob wir reinkommen wollten. Verstehe jeder, was er will. Am 3. Juli holten wir unsere Harleys nach dem Frühstück aus der Tiefgarage und nahmen den Rest unter die Räder. Um 15 Uhr in Coburg angekommen, tauschte man unsere Einladung gegen viele Zettel. Fahrer und Fahrzeug bekamen eine Nummer, welche jedesmal beim Verlassen des Geländes kontrolliert wurde. Da wir unter den Ersten waren, konnte Peter für uns auf einer Wiese einen geeigneten Zeltplatz aussuchen. Nun tauschten wir die Zettel gegen einen Pin, ein Biker-Cap, ein T-Shirt, ein Kaffee-Haberl, ein Programmheft und eine Flasche Nuttendiesel. Die Eröffnungsparade um 17.30 Uhr mit 560 Harleys führte durch Coburg zum Schlossplatz, wo uns der Bürgermeister begrüßte. Am Abend spielten die Struwelpeters und versuchten mit Bierzeltmusik die wenigen Leute in Stimmung zu



MOTORRAD-HARLEY-DAVIDSON CENTER
Germann St. Gallen Rorschacherstr. 239 9016 St. Gallen Telefon 071-288 14 46



YOU'LL NEVER KNOW UNTIL YOU RIDE ONE



WANNA TALK HARLEY — TALK WITH US

bringen. Mit sieben Verkaufsständen wurde sicher nicht übertrieben. In der Hoffnung, das am Samstag mehr los sein würde, gingen wir schlafen. Leider pistete es jedoch bis am Mittag vom Himmel. Zusammen mit anderen Schweizern besichtigten wir die Altstadt von Coburg und die alte Burg. Am Samstag abend spielte VIVA Pop und Rock. Auch Wolfgang Fiereck mit Band trieb die Leute in den Wahnsinn. Er

ten wir unsere Zelte auf und gönnten unseren Mägen ein Bier. Dabei schauten wir den Bikerspielen zu, die leider von Regen und Hagel begleitet wurden. Doch die Stimmung auf dem Gelände, das sich immer mehr und mehr füllte, trübte das überhaupt nicht. Um 16 Uhr stiessen noch ein paar unserer Chaptermitglieder total durchnässt zu uns. Nach dem Aufstellen der restlichen Zelte widmeten wir



Dealer kräftig Probe gefahren. Er stellte nämlich die neuen Twin Cam 88-Modelle vor. Alle waren hell begeistert und feierten die Einführung des neuen, starken Motors gebührend im aufgestellten Festzelt.

Auch dieses Jahr organisierte Paul für uns eine **Schlussfahrt**. Leider hinderte ihn ein schleuderndes Auto, daran teilzunehmen. Seine Harley wurde stark verändert. Ihm geht es zum Glück wieder gut. Trotzdem verwirklichten wir seinen Vorschlag und fuhren bei Regenwetter los. Die erste Kaffeepause war im

gestaunt hatten, was man mit unseren Ersatzteilen alles anstellen kann, ging es weiter nach Feusisberg ins Restaurant Feld zum Mittagessen. Wir hatten Mühe, uns nach diesem üppigen und sehr guten Essen wieder in unsere Sättel zu schwingen. Pauls meinte es aber gut mit uns und bescherte uns immerhin eine trockene Heimreise übers Toggenburg. Ein gelungener Saisonabschluss.

Da wir ja unsere Wahlen und die ganzen Vereinsmeiereien ohnehin abgeschafft haben, galt unsere jährliche **Hauptversammlung** am 14. November als Geburtstagsfest unseres Chapters. Der Saal war voll. Fast alle Mitglieder waren gekommen, um Pauls Animation zu sehen, und den Jahresplan 1999 aufzustellen. Alle waren sich einig: 1998 war ein gelungenes Chapterjahr, in dem nicht zuwenig und nicht zuviel gefahren wurde. Mit dem Wetter hatten wir im grossen und ganzen viel Glück, und die Feste soll man feiern, wie sie fallen. Es gab dieses Jahr für jeden etwas. Ein Bravo für alle, die sich in irgendeiner Form am Gelingen beteiligt haben. 🏍️

Starway in Jona. Der Parkplatz konnte die vielen Harleys unserer Mitglieder kaum schlucken. Dafür die Fahrer umso mehr den heissen Kaffee. Nachdem wir alle



mag ja ein guter Schauspieler sein, aber seine Musik? Prinz Andreas überreichte die Preise für den schönsten Tourer, Chopper, und Oldtimer. Auch die älteste Bikerin sowie die weiteste Anreise wurden prämiert. Pünktlich um 23 Uhr ging noch ein höllisches Feuerwerk los. Dazu kann ich nur sagen: geil - geil - geil. Danach stand die breite Masse im Festzelt auf Tischen und Bänken zu heisser Hardrockmusik. Ab 1 Uhr gab es dann nur noch Büchsenmusik. Natürlich regnete es am Sonntag wieder, was das Zeug hielt. Trotzdem fuhren Harley-Peter und ich um 9 Uhr los. Auf nach Hause. Frisch gewaschen. Also, bis 1999 in Coburg.»

Leider fiel der **Grillplausch** dieses Jahr ins Wasser. Urs Lutz, der sich zur Durchführung bereit erklärt hatte, wurde unerwartet krank. Wir alle wünschen ihm gute Besserung.

Ein grosser Teil unseres Chapters besuchte das **Fat Tire in Laax**. Hier der Bericht von Marcel Zweifel: «Am Samstag morgen trafen wir uns beim Sponsoring Dealer und fuhren auf direktem Weg nach Laax. Leider kamen wir für die Rundfahrt dennoch zu spät. Also stell-

Morgen auf die Räder und erlebten auf Umwegen eine sonnige, wunderschöne Heimreise, die einzig durch eine defekte Batterie an Lucianos Harley überschattet wurde. Aber unser Sponsoring Dealer holte ihn und sein Prachtstück sofort mit dem Bus ab. Das Wochenende war super, Laax wir kommen wieder.»

Luciano organisierte fein säuberlich eine Dolomiten Ausfahrt, welche aber mangels Teilnehmer nicht durchgeführt werden konnte. Vielleicht war es schon zu kalt oder einfach zu weit. Dafür wurde an diesem Wochenende beim

Agatha



(Agatha) Agatha musste sich dieses Jahr mit ganz neuen widrigen Umständen auseinandersetzen. Stellt Euch vor, sie ginge im Euro verloren? Oder sie schaffte den Sprung ins Jahr 2000 nicht? Das sind Sorgen, die die Welt und offenbar die treuen Anhänger von Agatha beschäftigen. Agatha hatte wieder alle Ohren am Puls der Zeit und Erfreuliches vom Stromer Chapter gehört. Sie hatten dieses Jahr keine einzige Elektrikpanne zu beklagen, endlich haben sie ihre Knoblauchsäckli richtig montiert. Leider ist die diesjährige der Chapter News nicht jugendfrei. Ich will das einfach gesagt haben, verschliesst diese Nummer sicher, nicht dass ich eine Konzessions- oder Diskriminierungsklage am eh schon belasteten Hals habe. Gut gemeinte (mit Betonung auf gut) Zuschriften sind wie immer sehr willkommen. Für Auskünfte über meine Zustelladresse fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

DEMENTI:

Es ist nicht wahr, dass Claudia N. halbbeduselt aus einer Erotikshow herausgetorkelt kam und hinfiel. Wahr ist, dass ihr jemand vor dem Eingang böswillig einen Pflanzkübel in den Weg gestellt hat.

Es ist nicht wahr, dass Gerold V. aus W. in Davos ein Engagement als Strip-Boy angenommen hat. Wahr ist vielmehr, dass er Opfer widriger Umstände wurde und feststellen musste, dass Tab-

ledance nichts mit einer Nachmittags-Tee und -Tanzveranstaltung zu tun hat. Le pauvre!!

QUIZFRAGE:

Wieviele Hasen braucht ein Sicherheitskurs?

1. Preis: ein Handy
2. Preis: dazugehörige Connection
3. Preis: ein Sicherheitskurs

Teilnahme unter Ausschluss der Öffentlichkeit und mit notarieller Aufsicht

VERMISSTMELDUNG:

Verloren ging an der Parade in Faak, ein E-Glide Fahrer, hört auf den Namen Patrick. Zuletzt gesehen an Bord eines ÖAMTC-Abschleppwagens. Sein Töff erwartet ihn seit Stunden frisch geflickt bei seinen Kumpels.

WICHTIGER HINWEIS:

Ist Deine Harley schon Jahr-2000-zertifiziert? Wenn nicht, peile schleunigst Deinen nächsten Händler an und verlange von ihm schriftlich, dass Du heil ins nächste Jahrtausend fahren kannst. Er wird sich über Dein Fachinteresse freuen.

IN ARREST GENOMMEN:

Wegen Unterlassung einer lebenswichtigen Hilfestellung unter Angabe von unwarren Beweggründen und unerlaubtem Entfernen von der Gruppe: Felix B. aus D. im Südtirol.

GUINNESS-AWARD:

An einer stilvollen Zeremonie wurde Anita H. aus M. die goldene Auszeichnung mit Ehrenband und Schleife für das längste Harley-Stillsitzen auf einem Bahnübergang bei herannahendem Zug vergeben.

INSERAT

Die meisten haben ihn schon, den Eurokompatiblen Benzineinfüllstutzen. Sonst ist es höchste Zeit, dass Du vor der nächsten Saison diese Anpassung vornehmen lässt. Achtung! Nicht selber basteln, Dein Händler macht das gerne für Dich.

Aber jetzt endlich zu dem was unsere Leser und Leserinnen am meisten bewegt: der intime Briefkasten. Auch dieses Jahr wieder mit einigen Bekannten, aber auch einigen Neuzuzügern. Wie immer absolut diskret und völlig anonym. Ihr könnt Euch darauf verlassen. Clinton-Ehrenwort.

Liebe Agatha,

Ich fühle mich zu Höherem geboren, möchte aber nicht in Waterloo enden. Was rüsst Du mir? Bitte antworte unter Chiffre: „Der Napoleon von Bischofszell“.

Lieber Näppi,

Kauf Dir doch eine neue Landkarte von Belgien, damit Du Waterloo umfahren kannst.

Liebe Agatha,

Meine Chapterkollegen machen sich immer über meine Diva lustig. Sie ist halt etwas schlampig und lässt überall ihre Teile liegen, besonders bei Tempo über 140 km/h. Was soll ich tun?

Liebe Iris F. aus R.

Weißt Du, liebe Iris, vielleicht solltest Du Dich zu einem Radikalumbau mit Schaltautomatik bei einem bekannten Schönheitschirurgen für Harleys entschliessen. Schliesslich läuft eine normale Sporty nicht besonders gut ohne Schalthebel.

Liebe Agatha

Die grösste Aufregung meines Lebens habe ich hinter mir. Keine 100 Meter konnte ich unbelästigt an der Parade in Corfu fahren. Ständig wurde ich um Autogramme, Photos etc. sogar von Polizisten angegangen. Wer gibt mir meine Freiheit wieder?

PS: Wenn das nicht geht, wo kann ich einen Bodyguard mieten?

Liebe Mary-Louisa Z. aus G.

Siehst Du, so geht es Sharon Stone jeden Tag, und die hat nicht einmal einen Fellhelm auf! Übrigens, ein Geheimtip: Röbi K. eignet sich hervorragend als Bodyguard.

Liebe Agatha

Ich war in einer solchen Panik in Saalbach!! Um mich herum wurde alles schwarz und ich dachte schon die Welt ginge unter und mein letztes Stündlein hätte geschlagen!!

Lieber Bruno C. aus B.

Du kannst von Glück reden, dass Dich im Striplokal nur ein BH traf und nicht das Wallholz von H.!!

ZU ALLERLETZT NOCH DIES:

Alles Schrott oder was? Sagte Georges zum Hasen und vertauschte sein Bike mit einem Japenauto zur Fahrt ins Blaue. 🏍️

H.O.G.-News auf dem Internet

WWW.HOG.CH



KURZ ALTMETALLE AG CH 8004 ZÜRICH
TEL 01-245 80 80 E-MAIL KURZALTMETALLE@DATACOMM.CH

Kalimera Griechenland

Das Land wo Milch und Honig fliessen

(Anita Haag) Nicht umsonst ist das beliebteste Dessert in Griechenland eingedickter Yoghurt mit Honig. Allerdings ist Griechenland vor allem durch seine Badeinseln bekannt geworden. Das Festland und das Landesinnere werden nur sporadisch besucht. Weite Teile von Griechenland sind spärlich bewohnt und werden landwirtschaftlich genutzt.

Die drei Ballungszentren Athen, Patras und Thessaloniki beherbergen den grössten Teil der Bevölkerung. Ausserhalb der Städte ist das Land fast menschenleer. Trotzdem sind die Hauptverkehrsadern sehr gut ausgebaut und sind nur wenig befahren. Aufpassen heisst es in den Ortschaften oder auf Strassen zweiter Klasse, da kann schon das eine oder andere Loch im Belag lauern. Interessant ist eine verkehrstechnische Eigenart: Wo immer die Strasse einen Pannestreifen aufweist, und sei noch so schmal, wird er von den langsameren Verkehrsteilnehmern als Fahrspur benutzt. Sobald ein schnelleres Gefährt von hinten zum Überholen an-

setzt, schwenkt man elegant nach rechts und lässt den Stärkeren passieren. Der Verkehrsfluss gewinnt damit ungemein.

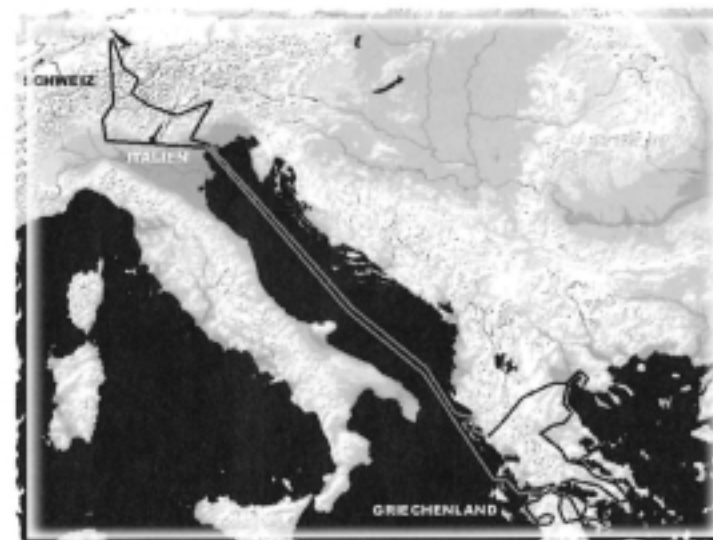
Wir haben uns sehr schnell an die Verkehrstafeln gewöhnt, die zumeist erst auf griechisch und dann auf englisch die Ortschaftsnamen angeben. Im Landesinneren hilft es, wenn man sich etwas im griechischen Alphabet auskennt. Das Tankstellennetz ist ausgezeichnet ausgebaut und bietet alle Arten an Treibstoff. Dem Rat der lokalen Harleyfahrer folgend, haben wir hier Super verbleit getankt. Das Benzin ist etwas teurer als bei uns. Griechenland ist ein ideales Töffreiseland. Wir haben hier die schönsten Passfahrten erlebt mit spektakulären Aussichten aufs Meer oder unberührte Flusslandschaften, wie man es sonst in Mitteleuropa nicht mehr erlebt. Die Flüsse können hier noch ihr eigenes Bett bestimmen und überfluten während der feuchteren Jahreszeit riesige Auenwälder. Wir sind stundenlang dem gewundenen Flusslauf durch ein abgelegenes Tal gefolgt, und haben uns unversehens wieder auf einer steilen Strecke mit Haarnadelkurven dem blauen Himmel entgegengeschraubt.



Auf Schritt und Tritt wird die Sagenwelt der griechischen Mythologie erlebbar. Wir sahen die Schafherden von Pan und hörten auch seine Flöte spielen. In der Nähe von Nafplion auf dem Peloponnes konnten wir die Baukunst der Zyklopen bewundern und folgten den Spuren der grossen Herrscher des Mykenä. Die zwölf Werke des Herkules sind allgegenwärtig und werden durch den Zauber der Landschaft und der Sonne wieder lebendig. Doch nicht nur die klassische Geschichte ist präsent, auch die leider nicht sehr erfreuliche des Zweiten Weltkrieges. Die Besetzung durch die deutschen Truppen und der griechische Widerstand sind in eindrucksvoller Weise in Monumenten und Gedenkstätten verewigt.

Wir sind von Venedig mit der Fähre in 36 Stunden nach Patras gefahren und konnten von dort den Peloponnes und seine Sehenswürdigkeiten erkunden. Meist haben wir jeweils zwei bis vier Tage am gleichen Ort übernachtet und Tagesausflüge zu den antiken Stätten gemacht. Überall gibt es Hotels und Pensionen in allen Kategorien und Preislagen, dem Meer entlang auch ausgezeichnete Campingplätze. Eine Übernachtung mit Frühstück kostet im Schnitt für zwei Personen etwa 70 bis 90 Franken. In den meisten Hotels sprechen die Angestellten Englisch, Französisch oder Deutsch und akzeptieren die gängigen Kreditkarten. Das Banksystem in Griechenland ist bestens ausgebaut und man kann jederzeit und fast überall mit der EC Karte Drachmen beziehen.

Das Essen, je nach Hunger und Gelüsten, schlägt für 2 Personen inklusive Wein mit rund 25 bis 30 Franken zu Buche. Frische Fische oder Spiessli, Fleischklösse und Hähnchen vom Grill gehören in den Tavernas zu den Spezialitäten. Unbedingt versuchen sollte man Tzaziki, eine erfrischende Mischung von Yoghurt, Gurken und Zwiebeln, oder Musaka, einen Auberginen-





Der Markusplatz in Venedig



Der Canale Grande



Olympia



Die Säulen fielen bei einem Erdbeben um



Nike die Friedensgöttin schwebt herab auf Olympia

auflauf mit gehacktem Fleisch, der auch als Pastitsio ohne Auberginen dafür mit Teigwaren zu haben ist. Gefüllte Tomaten oder Weinblätter sind ausgezeichnete Vorspeisen. Weniger zu empfehlen ist Fleisch, es entspricht nicht unbedingt unserem Standard. Zum griechischen Essen passt ausgezeichnet Retsina, ein Weisswein der anstelle von Schwefel mit Harz haltbar gemacht wird.

Die Sehenswürdigkeiten auf dem Peloponnes nehmen fast kein Ende. Angefangen bei Olympia über den Kanal von Korinth (Isthmia mit seiner versenkbaren Brücke nicht vergessen) und Mykenä mit seinem Löwentor sowie dem Schatzhaus des Aträus bis zum Amphitheater von Epidauros und der Heilstätte von Äskulap. Troja und Sparta liegen hier ebenso wie Mega Spileion, ein hochrangiges Kloster in den Bergen bei Kalavrita mit einer spektakulären Diesel-Zahnradbahn, die im kuperten Gelände mal mit, mal ohne Zahnradhilfe zum Meerbusen von Korinth hinunter fährt. Besonders die Ostküste südwärts bis nach Monemvassia bietet unvergessliche, kurvige Klippenstrassen mit unvergleichlichen Ausblicken aufs Meer, die Buchten und die vorgelagerten Inseln. Tolo bei Nafplion gibt einen ausgezeichneten Stützpunkt für viele dieser Ausflugsziele ab. Wir hatten das Meer gleich vor dem Hotel und sind jeden Morgen und Abend baden gegangen, einfach herrlich.

Da wir Athen grossräumig umfahren wollten, nahmen wir die Fähre von Egio nach Agios Nikolaos, dem Hafen vor Delphi und kurvten zu dieser schönsten historischen Stätte mit dem Apollontempel und dem Orakel hinauf. Das Museum beherbergt den berühmten Wagenlenker und eine Statue der Göttin Nike, die geradewegs herabzuschweben scheint. Der Nachbarort Arachova bietet die besten Übernachtungsmöglichkeiten ohne übersetzte Preise. In einem Tag ist Kalambaka mit den Felsenklöstern von Meteora zu erreichen. Wie in allen Klöstern Griechenlands ist es Frauen verboten, mit Hosen das Kloster zu besuchen. Ausserhalb der Saison haben die Mönche genügend «modische» Jupes vorrätig, die man einfach über alles anzieht, und schon ist man salonfähig.

Thessaloniki, die Hauptstadt des Nordens, liegt ideal um einige Badetage in Chalkidiki zu verbringen und die elegante Shoppingstrasse oder die Museen mit den antiken Goldfunden zu besuchen. Schmuck, besonders in Gold, hat Tradition in Griechenland und ist überall günstig zu haben. Hier im Norden ist jedoch auch die Fellverarbeitung



Hotel in Tolo direkt am Meer



Der Peloponnes bietet schöne, abgelegene Bergsträsschen



Löwentor von Mykenä



Mykenä, der Eingang zum Schatzhaus des Aträus



Ausblick aus dem runden Schatzhaus



Das Theater von Epidauros mit einzigartiger Akustik



Und schon wieder läuft die Sch... Harley nicht



Nostalgie-Zug in Kalavrita, vor dem Bahnhöfchen



Kloster Mega Spileion



Antike Texte in Mega Spileion

zuhaus, und so werden elegante Pelz- und Ledermäntel oder -jacken zu erschwinglichen Preisen angeboten. Auf keinen Fall sollte man Vergina mit dem kürzlich entdeckten Grab von König Philip II umfahren. Das Museum ist unterirdisch und integriert den Besuch der Grabkammern in ein sehr eindrückliches Erlebnis. Die Goldfunde aus diesen Gräbern werden jetzt nach und nach von Thessaloniki zur Fundstätte zurückgebracht und gehören zu den wertvollsten Kulturgütern Griechenlands.

Unser Weg nach Corfu führte uns schliesslich durch unberührte Berglandschaften entlang der albanischen Grenze. Die Grenzlinie wird vom griechischen Militär schwer bewacht, und es wird empfohlen, auf offener Strecke nicht anzuhalten. Sehr schöne Etappenziele bieten Kastoria im Norden und Metsovo beim Teufelspass (Katarapass).

Leider hatten wir einige technische Probleme mit Beats roter Heritage, die uns zwingen jeden einzelnen HD-Händler in Griechenland aufzusuchen. Die Werkstatt in Patras ist klein aber fein, jene in Glyfada/Athen gross und professionell, und in Thessaloniki fährt man in den Laden und wird mit einer versenkbaren Plattform zur Werkstatt hinuntergelassen. Allen drei Werkstätten kann man sich bedingungslos anvertrauen. Es wird englisch gesprochen, in Thessaloniki auch deutsch, und sehr professionell gearbeitet. Zum Beispiel kontrolliert ein zweiter Mechaniker die Arbeit des ersten und macht auch die Probefahrt, damit die Qualität der Arbeit garantiert ist. Wie immer bei Auslandsreisen lohnt sich ein ETI Schutzbrief des TCS für Fr. 70, oder eine ähnliche Versicherung. Wir konnten so das Motorrad von Delphi bis Athen aufladen lassen und dem Transporter zur Werkstatt folgen.

Von Igoumenitsa nahmen wir eine lokale Fähre nach Corfu zur Rally. Der Heimweg führte uns von Corfu mit Fähre in ca. 30 Stunden zurück nach Venedig. Unsere Route Venedig-Patras, Corfu-Venedig mit drei Übernachtungen in Aussenkabine und zwei Motorrädern hat für uns beide bei Minoan Lines ca. Fr. 780 gekostet. Minoan Line ist eine griechische Gesellschaft und akzeptiert nur Drachmen auf dem Schiff. Die Schiffe sind ausgezeichnet in Schuss, die Kabinen gross und komfortabel. An Bord gibt es ein bedientes und ein Selbstbedienungs-Restaurant. Mit diesen Fährverbindungen ist Griechenland nur einen Katzensprung von uns entfernt und sollte unbedingt für eine der nächsten Saisons als Feriengziel eingeplant werden.



Am Meer in Nafplion auf dem Peloponnes



Kanal von Korinth



Am östlichen Ende des Kanals von Korinth bei Isthmia....



...verschwindet die Strassenbrücke nicht nach oben...



...sondern nach unten ins Wasser.

Griechenland mit Gefühl

[Mary Louisa Zenklessen] Unbändig ist wohl das richtige Wort dafür, wie ich die Reise nach Griechenland herbeigesehnt habe. Daran änderte auch das recht kühle Wetter nichts, als es endlich losging. Anita und Beat waren meine Reiseführer - die Besten, die man sich vorstellen kann! Und es gibt so viele Höhepunkte von dieser Reise - alles niedergeschrieben in meinem Tagebuch (eine Leidenschaft von mir) - dass es mir echt schwer fällt, einige Rosinen für Euch rauszupflücken. Die Route der ganzen Reise hängt zum Anschauen in meinem Büro. Es ist die Karte, die Anita jeden Morgen zum Studium der Weiterfahrt für uns bearbeitete. Fast 4500 km. Und was für tolle Kilometer.

Der erste Höhepunkt war die Bernina. Ein Wetter vom feinsten. Sonne pur in der tollen Natur. Sicher und ruhig führte uns Anita durch die Bergwelt, kurvte das Puschlav hinunter durch kleine Ortschaften. Noch dick und warm angezogen, aber doch schon mit der Vorahnung auf wärmere Gefilde, schlugen wir das erste Nachtlager in einem «First-class»-Hotel in Le Prese auf. Aus Küche und Keller nur das Beste. Mit vollem Bauch und rundum zufrieden ab in die Heia! Und von da an ging's Schlag auf Schlag. Venedig - zu Fuss besucht, gestaunt und gelaufen, geschopt, geflirt (mit dem Gondoliere), gelacht und in vollen Zügen genossen, einige Filmaufnahmen, und dann wird es Zeit für die Fähre. Für mich das erste Mal. Die Schiffsparkplatzanweiser - die hatten ja echt einen Flick ab - wollten doch tatsächlich meinen geliebten Bad-Boy mit ganz gewöhnlicher Pöckelschnur verzurren. Ich musste laut lachen. Aber man staune, mein Goldstück fiel nicht um, die See war aber wirklich schön ruhig.

Auf dem Schiff herrschte bis zur Abfahrt ein geschäftiges Treiben. Ein Hin-und-her, Auf-und- nieder, und das immer wieder. Kabinen beziehen. Sich staunte nicht schlecht, wie komfortabel die ausgerüstet sind. Mit Dusche, WC, Schrank, Nachttischlämpchen, gediegen! Nun ging's los, in den Abend, in die Nacht hinein, auf der riesigen Fähre. Ein Abendrot wie im kitschigsten Film, ein leises Rauschen der Wellen, ein Streicheln des Windes auf der Haut und das nie endende Schaukeln in den Schlaf. Das ist erst der Anfang, so dachte ich beim Schreiben ins Tagebuch. Vor lauter Glück und Zufriedenheit schrieb ich ohne Pause bis in den frühen Morgen. Und das alles auf Deck. Überall lagen Leute friedlich nebeneinander und redeten oder schliefen. Alles Camper und Trumper ohne Kabinen.

Nach tollen zwei Tagen endlich Griechenland unter den Rädern. Es ist warm, sonnig, ideales Harley-Wetter zum Fahren nur im T-Shirt mit kurzen Ärmeln. So, nun könnte ich mich über jeden einzelnen der folgenden Tage auslassen, doch lasst mich einfach schreiben: Es war jeder Tag so wundervoll!! Die Strassen frei und leer, kein Verkehr. Oft habe ich das Gefühl, Anita und Beat seien Adam und Eva, mit Anhang, wir alleine auf dieser Welt. Stundenlang kurven wir ganz solo umher, menschenleere Dörfer gemütlich durchfahrend, den Duft des Landes einatmend. Es sind Gegenden, die schöner kein Maler malen könnte, plötzlich das Meer wieder daneben, einfach wunderbar.

Eindrücklich sind auch die Besuche der archäologischen Ausgrabungen. Gewaltig die Funde in Olympia und Delphi, das riesige Amphitheater in Epidauros mit einer nie erreichten Akustik. Die



Delphi, der Tempel des Apollon



Delphi



Das Schatzhaus der Athener

Klöster in Meteora, nur mit Rock zu besichtigen. Eine Bahnfahrt, die zu beschreiben jeden Wildwest-Film in den Schatten stellt. Das unheimlich anmutende, unterirdische Museum mit der kürzlich gefundenen Grabstätte von König Philip II in Vergina. Und schliesslich das mit goldenem Schmuck prassende (nur hinter dickem Glas ausgestellt!) und steinernen Gottheiten (oder was von ihnen noch übrig war) bestückte, gut bewachte Museum in Thessaloniki. Einfach megamässig, manchmal hat es mich fast zerrissen vor lauter Gefühlen.

So jodelte und jauchzte ich auf meiner Harley glücklich vor mich hin. Anita und Beat meinen sicher, jetzt sei ich nah am Wahnsinn. Sie hätten wohl in diesem Moment gar nicht so unrecht. Am schönsten - und für mich das tollste - sind aber die Töfffahrten von einem Ziel zum anderen. Anita leistet bemerkenswerte Arbeit. Immer erreicht wir das Ziel gut und sicher. Nur ein einziges Mal verfahren wir uns, und das in einem Land, wo ich nicht einmal der Spur nach die Namen der Ortschaften lesen könnte. Reisen mit der Harley - so was von Freiheit habe ich bis zu diesen Ferien noch nie in mir gespürt. Einfach das Grösste.

Selten habe ich so viel gelacht, wie in diesen Ferien (habe ja auch nicht viel zu lachen - hi,hi). Ein paar Schmankerl erlaube ich mir kurz zu erzählen. So logieren wir einmal in einem Hotel, wirklich keine fünf Meter weg vom Meer. Einen Schritt zu weit weg vom Tisch und man steht im Wasser. Wie schön, traumhaft, ehrlich, muss man erlebt haben. Fürs Nachtessen schickt der Hotelbesitzer seinen Vater fischen, und die Fische werden speziell für uns gegrillt. Ist es nun die Vorfreude oder einfach so «äs Chribbälli», jedenfalls gibt Beat nach mehrmaligem Ermahnen an die Adresse von Anita, endlich die Füsse still zu halten, eine Fusshinstellungsordnung durch. Also, aufpassen und nachmachen - beide Füsse sind geschlossen zu halten und leicht, entweder auf die linke oder die rechte Seite gewinkelt, unter sich zu stellen. Man könne, so Beat, auch die geschlossenen Füssen gerade vor sich hin plazieren. Nur so sei ein reibungsloses Dinieren möglich, ohne das ständige «Ginggä». Er trägt das in einem Ernst und mit einer solchen Überzeugung vor, ich bin fast erstickt vor Lachen. Anitas Antwort darauf: «Wenn ich das könnte, würde ich mit dieser Nummer im Zirkus auftreten.»

Die Hotelsuche besorgt immer Anita. Sie hat ein unheimlich gutes Gespür. Die Hotels sind wirklich super. Bis plötzlich Beat sein Talent auch unter Beweis stellen will. Er sieht ein Hotel, nahe am Bahnhof - wir wollen ja anderntags eine Bahnfahrt à la carte machen. Ein Bahnübergang, etwas steil abfallend, mit unheimlichen Geleisen, die vom Teer weg in die Welt ragen, liegt vor uns. Anita schlägt noch vor, zu Fuss dorthin zu gehen um nach freien Zimmern zu fragen. Und die Harleys? Nein, nein, das geht schon! Beat fährt los, ich hinterher. Doch wo bleibt Anita? Ich schaue zurück, und es schlägt mir echt den Atem. Anita hängt aufgebockt mit der Harley mitten auf diesen verflixten Schienen und kann weder vor noch zurück. Mit einem Bein in der Luft, das andere noch mit Schienenkontakt, aber wie lange noch? Das sieht zu komisch aus, und es schüttelte mich echt vor Lachen. Im nächsten Moment aber bleibt mir das Herz stehen. Der Zug! Der Zug ist auf dem Weg zu Anita und ihrer Harley. Nein, das darf doch nicht wahr sein. Ein verzweifelter Ruf von Anita: «BEAT, BEAT!!». Jetzt geht alles «wiiä s'Bisiwätter». Beat rennt wie wahnsinnig (irgendwas verleiht ihm Flügel) zu Anita hin, der Zugführer erkennt die missliche Lage und bremst den Zug, der, eben angefahren, noch nicht schnell fährt. Beat versucht, von hinten aufsteigend, die Harley samt Anita weg zu schieben, und der Zug-



Meteora Kloster Varlaam



Meteora Kloster

führer will mit einem Gehilfen gar die Harley, Anita und Beat wegheben. Doch Beat schiebt Anita vorsichtig von der Harley auf sicheren Boden und fährt im Spreizgang, also nur die Harley und er im Trab, über die verflixten Geleise weg. Die Leute im Zug haben ein Riesengaudi, und ich muss so lachen, dass mir die Tränen runterlaufen. Ich darf weder Anita noch Beat anschauen, das Lachen will nicht aufhören. Auf alle Fälle kennt man uns auch am anderen Tag noch. Uebrigens, das Hotel war eine mittlere Katastrophe; Anita ist ab sofort wieder der Hotelführer.

Die ganze Griechenland-Reise nahm mich völlig gefangen. Ich kann zwar nur die wenigsten Ortschaften, die wir besucht haben, mit dem richtigen Namen aufzählen. Aber zu spüren, dass mir diese vier Wochen unheimlich gefallen haben, das bin ich imstande. Gast in einem Land gewesen zu sein, das reich an Geschichte und Kultur ist, war so eindrucklich, dass es jetzt noch in mir nachklingt.



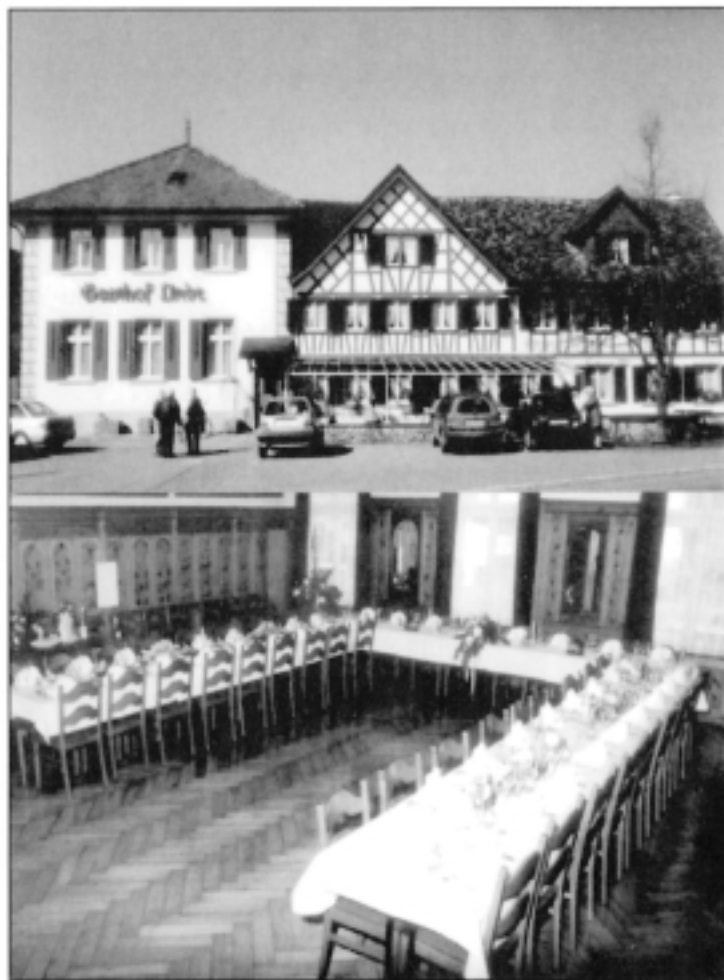
Mary-Louisa beim Fischessen in Tolo am Meer



Anita: Chömed jetzt, mer gönd.



Beat, der Denker und Philosoph



Gasthof Linde

9545 Wängi

Peter & Margrit Giger - Keller
Lommiserstrasse 1

Telefon 0 52 / 3 78 12 15
Telefax 0 52 / 3 78 23 44

Saal für jeden Anlass
80 Plätze

unsere Spezialität
Hochzeitsgesellschaften
Vereinsanlässe
Sep. Sitzungszimmer
Gästezimmer mit Dusche / WC

genügend Parkplätze

Schwimmbäder

Projektierung, Ausführung, Sanierung von
öffentlichen und privaten
Schwimmbädern



- Schwimmbadauskleidungen mit DELIFOL
- Verrohrungen PP, PE, PVC, V2A, V4A
- Schwimmbadabdeckungen
- Solar-Anlagen
- Wärmepumpen
- Filteranlagen
- Dosieranlagen, Mess- und Regeltechnik
- Entfeuchtungsanlagen
- Wärmetechnik
- Chromstahlarbeiten

SENN + CO AG

Schwimmbad- und Wärmetechnik
9500 Wil - Hubstr. 104 - Tel. 071 / 923 43 90
Fax 071 / 923 71 43

BOWLING UND KEGEL-CENTER

... chom mir gönd go
Chugle schiebä

Beerli + Kistner
Schlosstalstrasse 210
CH-8408 Winterthur
für Ihre Reservation ☎ 052-223 15 66



RENOTEX

HANDWERKERGENOSSENSCHAFT

Gebäude - Renovationen
Umbauten - Ausbauten - Malerarbeiten
Telefon 052 364 20 10 / 384 16 15

Super-Rally 98

(Iris Fürst) **Donnerstag, 28. Mai, Tankstelle Bergen. Wir, dass sind Monica Knobel, Marcel Tubetti, Bruno Colomber, Robert Keller und Iris Fürst, machen uns auf den Weg nach Lommel in Belgien zur Super-Rally '98.**

Unser Weg führt uns über die deutschen Autobahnen bis zur belgischen Grenze. Wir kommen gut voran und schaffen am ersten Tag gegen 500 Kilometer. Gegen Abend steuern wir einen kleinen Gasthof an, welcher zu Monicas und meiner freudigen Überraschung sogar über einen kleinen Swimmingpool mit etwa 35° C (!!!) warmem Wasser verfügt. Welch eine Erholung für unsere schmerzenden Hinterteile. Ach, die armen Männer, die keine Badehose eingepackt hatten ... Nach einem feinen Abendessen ist früh Nachtruhe angesagt, denn am anderen Morgen sollte uns ein spannender Tag bevorstehen.

Freitag, gemeinsames Frühstück, packen - welche Freude, «unsere Männer» haben doch tat-

sächlich die Maschinen aus der Garage geholt und fein säuberlich in Reih und Glied zur Abfahrt bereitgestellt! Wie wir doch verwöhnt werden. Doch dann der Schock. Robert startet seine E-Glide, ein Knall, der Zahnriemen ist entzwei. Was jetzt? Wie sich das für Frauen gehört, hat Monica selbstverständlich das H.O.G.-Handbuch dabei. Also Adresse des nächsten Dealers raussuchen und anrufen. Nach anfänglicher Weigerung, Roberts HD abzuholen, kann er schlussendlich doch nicht meinem Charme widerstehen. Ach ja, habt ihr eigentlich gewusst, dass bei der Schweizer Version der Electra Glide der Zahnriemen drei Zähne mehr hat als im Rest der Welt (I love Switzerland!!). Mit einem leicht mulmigen Gefühl lassen wir Robert zurück. Wie geht doch das Lied «und dann waren es nur noch vier»? Marcel, unser Oberguru, Bruno, die Nachhut, und in der Mitte wir zwei Goldstücke.

Irgendwann beginnt dann unsere Odyssee, geschickt geführt durch den männlichen Orientierungssinn. In Belgien sind wir schnell und noch schneller in Holland. Holland? Oh, falsche Seite, also zurück nach Belgien, andere



Autobahn und schon wieder in Holland, ja aber, wo ist den Lommel??? Immer diese offenen Grenzen, so einfach zu übersehen, gell Marcel Irgendwann tauchen aber doch immer mehr Harleys auf, anscheinend alle mit demselben Ziel. Am frühen Nachmittag haben wir das Camp dann doch noch erreicht. Also, los zum Eingang, dann das grosse Erstaunen bei Monica. So ein Scherzkeks auf der Bank hat ihr doch tatsächlich lauter alte Noten verkauft. Wieder sind unsere Helden zur Stelle. Bruno hat ihr das Geld vorgestreckt.

Während Marcel und Bruno ihr Zelt aufstellen, sind Monica und ich - kaum vorne rein - schon wieder hinten raus. Allein auf unsere weibliche Intuition gestellt, finden wir auf Anhieb unser Hotel, rund sieben Minuten vom Gelände entfernt. Und was für eine Überraschung: schönes Zimmer mit grossem Bad, eine riesige Bäderlandschaft mit Wellenbad, dazu noch Goldfische und Papageien in der Empfangshalle. Einmal WC-Benützung, kurzer Schnupperung durch's Hotel (wo gibt's Frühstück?), dann zurück zum Camp. Ein grosses Foodzelt, ein Festzelt, ein Bierzelt, ein Ausstel-

lungszelt mit Swapmeet. Und erst die grosse Ladenstrasse - was für ein Augenschmaus! Der Schnelldurchgang vor dem Abendessen treibt uns Tränen der Vorfreude in die Augen. Das kann ja teuer werden.

Gesättigt geht's danach ins Festzelt, wo ich mit Schrecken feststellen muss, dass es ausser Mineralwasser und Bier nichts zu trinken gibt. Kein Wein und - oh Graus - auch keinen Bacardi. Doch jetzt beginnt eine Band zu spielen und bald gesellt sich eine Clique aus Deutschland zu uns. Irgendwann in den früheren Morgenstunden machen wir uns auf den Heimweg. Marcel und Bruno in ihr Zelt, wir in Richtung unserer warmen, weichen Betten. Welche Freude ist die grösste? Die Vorfreude, und die haben wir auf der Fahrt zum Hotel voll ausgekostet. Gute Nacht.

Am Samstagmorgen geht's zuerst zum nahen Harley-Dealer. Und wer unsere Harleys kennt («Chuchituech» und «Perlhuen») der weiss, welche Freude die Jungs dort haben. Monica muss einen Splint ersetzen und bei mir tropft die Bremsflüssigkeit ein wenig. Am Mittag waren wir zurück auf dem Gelände. Anscheinend hat am vergangenen Abend die zwischenmenschliche Kommunikation zwischen Mann und Frau etwas versagt, denn während wir mittags zurück auf dem Gelände sind, gehen die Männer erst am Nachmittag zum Dealer. Kein Problem für Monica und mich. Wir postieren uns am Rande der Verbindungsstrasse vom Ein- zum Ausgang und schauen einfach dem bunten Treiben zu. Nächstes Mal müssen wir unbedingt Klappstühle mitnehmen. Man kann stundenlang dasitzen und zuschauen. Sehen und gesehen werden. Welch ein Schauspiel.



LIEGENSCHAFTEN- + ÖLOFENSERVICE
ALBERT HOLDEREGGER
NATEL 079 - 639 39 11

SIBIR ÖLOFENSERVICE

RATHOLZ 305
9043 TROGEN

**Die Motorfahrzeug-Versicherung
 der « Winterthur » überzeugt auf
 der ganzen Linie.**

winterthur

Hauptagentur St.Gallen-Zentrum
 Leitung: P. Beglinger

St. Leonhardstr. 4
 9000 St. Gallen
 Telefon 071/228 60 80
 Telefax 071/228 60 88

Und dank grosser Flexibilität
 bietet sie einen geeigneten
 Versicherungsschutz auch
 für ihre Harley !!!

Wie rasch doch so ein Nachmittagsrum ist. Nichts wie zurück ins Hotel und unter die Dusche. Mit einer Flasche Baccardi aus dem nahen Supermarkt lassen wir uns - wer fährt trinkt nicht (oder so) - mit dem Taxi zum Camp chauffieren. Ist uns ja schon ganz schön peinlich, so mit einem riesigen Amischiff vorzufahren ... Aber was soll's. Nach so rund 30 Minuten watching bikes (wir sind ja auch wie immer mehr als pünktlich) kommt Bruno mit Robert im Schlepptau. Sie haben doch tatsächlich noch eine Schweizer-Version des Zahnriemen aufgetrieben. Wir also los zum Foodzelt, wo uns Marcel schon erwartet. Jetzt hat es Bruno erwischt! Der marschiert doch geradewegs zum Fischstand und zieht sich eines dieser ekligen kleinen Dinger rein (siehe Foto). Nach Salat, Pommes und was auch immer steigt im Zelt die grosse Show. Nach Angaben von Insidern, soll es die gleiche Show wie in Daytona sein: Blonde Tussis mit riesigen Dingern und breitschultrige, braungebrannte Jungs. Gut und recht, nur sind Monica und ich leider etwas zu klein geraten.

Nach der Show, raus an die frische Luft, dann suchen wir uns im Foodzelt ein Plätzchen, und schon sitzen zwei nette Jungs aus Schum bei uns. Wir gerade so

schön am Flirten, kommen auch unsere «Bewacher» daher. Um die Stimmung etwas anzuregen, holen Monica und ich nun unseren Schatz hervor. Wie schnell doch so eine Flasche Baccardi leer sein kann, und wie gern wir uns doch alle plötzlich hatten!!! Über dem Rest des Abends hängt ein leicht nebliges Schweigen, auf das wir hier nicht näher eingehen wollen.

So gilt am Sonntag erstmal das Motto: Ausschlafen. Kurz vor Mittag treffen wir uns zur Heimfahrt. Wir kommen auch ganz gut voran. Bis gegen Abend haben wir es auch endlich geschafft, die dunklen Regenwolken, welche wir den ganzen Tag aus der Ferne bewundern konnten, einzuholen. Bis Strassburg schaffen wir es zwar noch ohne Regen. Doch dort können sich die Männer mal wieder nicht für ein Hotel entscheiden. Also fahren wir in die eine Richtung, kehren um, fahren in die andere Richtung, kehren um... äh Marcel, hatten wir das nicht schon mal? Und dann ist er da, der grosse Regen (und mit grosser meine ich wirklich megariesig und vollkommen durchnässend). Drei Minuten vom Hotel entfernt, für dass wir uns dann doch noch entschieden hatten. Stellt euch das mal vor, wegen drei läppischen Minuten müssen wir doch tatsächlich erst

mal an diesem Wochenende das Regenkombi anziehen. Immerhin ist das Hotel ganz gut. So mit Swimmingpool, Sauna und Whirlpool. Und so endet der Pfingstsonntagabend mit gutem Essen, einem Glas Wein und einem flotten Tänzchen von Monica und Bruno.

Schon ist wieder Montag. Strahlender Sonnenschein, noch etwas Frankreich und dann quer durch den Schwarzwald. Teilweise herrscht recht viel Verkehr, wir geniessen dennoch die wunderschöne Route. Marcel hat unterwegs noch ein Problem mit dem Anlasser, aber kurz nach Mittag erreichen wir Schaffhausen, wo wir uns bei einem letzten Trunk voneinander verabschieden.

Fazit dieses Wochenende: 1. Frauen sind pünktlicher als Männer (ständig mussten wir auf sie warten). 2. Frauenhintern sind genauso stahlhart wie die der Männer. 3. Im Hotel schlafen ist weich und warm. 4. Führt man mit einer Harley, geht immer was kaputt. 5. Führt man mit einer Harley, ist einem nie langweilig. 6. Führt man mit einer Harley, muss man gut organisieren können. 7. H.O.G.-Tussis sind ja echt

coole Frauen (wurde uns mehrfach bestätigt). 8. Frauen haben am Telefon mehr Charme. 9. Weissst du nicht mehr weiter, frage Monica, sie hat alles dabei.

In diesem Sinne bleibt mir nur noch eins zu sagen: See you next year in Wien-Neustadt an der Super-Rally 1999. ☺



berner



Ihre Spezial-Agentur

Beat Tölderer
Firmenberatungen

Telefon 052-723 43 51
Telefax 052-723 43 33

Indian Land

Das Indian Land Museum mit seinen einmaligen Landschafts- und Tierdiaramas (Büffel, Wolf, Bär ect.), verzaubern den Besucher in die Welt der Ureinwohner Amerikas. – Eine Oase der historischen Indianer-Kulturen, die dem Zuschauer die Lebensphilosophie der Urvölker vermittelt. Nebst Diaramas sind alte indianische Kultgegenstände wie Kleider, Waffen, Werkzeuge ect. aus dem 19. und 20. Jahrhundert zu bewundern. Eine «Trading Post» (Laden), wo diverse indianische Artikel erhältlich sind sowie eine Selbstbedienungs-Cafeteria und Video-Vorführungsraum runden das einmalige Museum ab.

Mi 13.30h – 17.00h
Sa 13.00h – 17.00h
So 13.00h – 17.00h

Grütstrasse 28, 8625 Gossau ZH
Tel./Fax 01 935 26 74



RESTAURANT

Riegelhof



beim Kirchlein

8447 Dachsen am Rheinflall
Telefon 052 - 659 63 85
Telefax 052 - 659 68 42

Familie Wilhelm und Sandra Leitner - Rubli

P.S.
PartyService
Riegelhof
Dachsen



Lassen Sie sich von unseren Angeboten verzaubern!!!!!!
Verlangen Sie unsere Menuevorschläge und Preislisten

Familie Leitner 8447 Dachsen 052 - 659 63 85
Familie Reimer 8447 Dachsen 052 - 652 49 61

Remo Gimmi

Ein Biker wie aus dem Bilderbuch

(Chrigel Gonzenbach) Ein Mann wie ein Berg, so gross, dass er ein Bett in Übergrösse braucht, braungebrannt, schwarzhaarig, mit Vollbart, kräftig zupackenden Händen und tiefer Bassstimme: Remo Gimmi, ein Biker wie aus dem Bilderbuch, der geradezu dafür geboren zu sein scheint, eine Harley zu fahren. Doch der Töff-Virus hat ihn nicht etwa, wie die meisten von uns, bereits im Teenager-Alter erfasst, sondern erst später und erst noch weitab der Heimat.

Man schrieb das Jahr 1979. Im Irak baute die Schweizer Firma Sulzer eine Papierfabrik auf. Mit dabei für die 18 monatige Bauzeit war auch der damals 24 jährige Remo Gimmi als Rohrschlosser. Fern der Schweiz, wo alles immer schön reglementiert abläuft, unter der heissen arabischen Sonne und in einem abenteuerlustigen Team, da kommt man ja doch schnell mal auf andere Gedanken. Da stand doch noch so eine uralte, vergammelte ostdeutsche MZ 125 herum. Weshalb also nicht mal eine Run-

de damit drehen, Töffausweis hin oder her? Doch damit das Ding richtig lief, musste sie zuerst mal gründlich überholt werden. Und wurde von den handwerklich begabten Jungs natürlich auch gleich nach allen Regeln der Kunst frisiert. Mit dieser Maschine also erlebte Remo seine ersten Kilometer auf zwei Rädern. Macht doch gleich mehr Spass als mit dem alten Amischlitten, der ebenso zum Fuhrpark des Sulzer-Teams gehörte, oder?

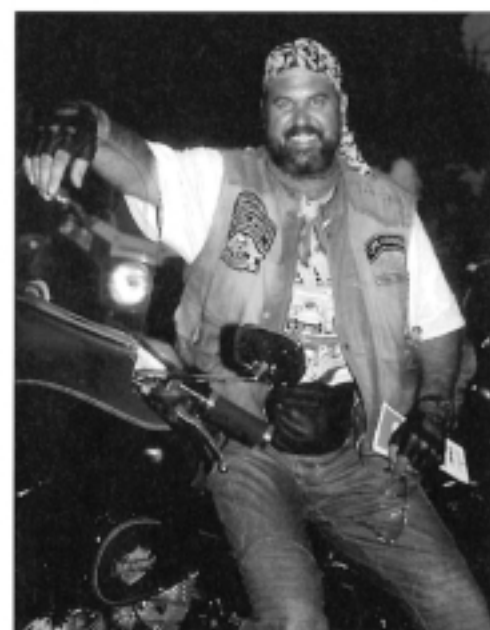
Damit war der Samen gelegt, und zurück in der Schweiz absolvierte Remo 1980 auf einer Yamaha DT 125 NX auch gleich in Rekordzeit die 125er-Prüfung. Jetzt war der Töffspass ganz legal. Trotzdem gab es noch eine längere Pause. Denn 1981 hatte ein anderes motorisiertes Hobby Priorität: Remo wurde vom RC-Fieber gepackt. Gemeint sind die ferngesteuerten Modellautos mit Benzinmotoren. Aber nicht einfach nur zuhause auf dem Garagenvorplatz rumkurven, sondern richtig professionelle Rennen im Rahmen der Schweizer Meisterschaft mitmachen. Und das erst noch recht schnell! Einmal schaute immerhin ein 6. Platz heraus. Ende der Saison reichte es allerdings nie mehr als zum 33. Schlussrang, und vor jedem Rennen stand die bange Frage im Raum: Was geht denn heute wieder kaputt? So was schlägt mit der Zeit auf die Nerven und geht auch ganz schön ins Geld. «Zwei Saison RC-Schweizer Meisterschaft kosteten mich gleich viel wie eine neue Harley», erinnert sich Remo heute noch mit Schrecken.



Teures Hobby: Modellauto-Rennen

So war denn nach fünf Jahren Schluss, und im Frühling 1987 erstand sich Remo eine Yamaha XS 1100. Nach der Fahrprüfung für die grosse Klasse ging's alsbald auf grosse Tour über alle möglichen Schweizer Pässe, nach Österreich, Italien usw. War ja alles gut und schön mit der braven XS, aber so eine Harley-Davidson, das muss doch noch ein anderes Feeling sein «Mit 40, da leiste ich mir eine Harley», beschloss Remo. Seiner Frau Liliane - zwei, wenn nicht gar drei Köpfe kleiner als ihr hünenhafter Gatte, aber deswegen keineswegs unter dem Hammer! - ist es zu verdanken, dass es früher dazu kam: «Weshalb warten, bis Du 40 bist? Kauf sie doch jetzt!» Und so bescherte sich Remo selbst halt im September 1988 schon zum 33. Geburtstag dieses pfundige Geschenk. Nicht irgendeine Harley sollte es sein, bei fast zwei Meter Körpergrösse musste es schon XXL sein: eine Electra Glide Ultra Classic.

Knapp ein Jahr später, im Sommer 1989, kam es zu einem wegweisenden Treffen. Remo und Liliane waren mit der Electra Glide im Südtirol unterwegs. Da begegnete ihnen in Cortina d'Ampezzo ein Amerikaner, der mit der Harley auf Europatrip war und die damals bei uns noch kaum bekannte H.O.G.-Jacke (ja, genau, die mit dem Adler auf dem Rücken) trug. Die Harley Owners Group - seit er selbst Harley fuhr, hatte sich Remo zunehmend dafür interessiert, was das denn für ein Verein sei. Der Amerikaner stellte sich als Ken Green vor, man kam ins Gespräch übers Biken, über Harley-Davidson, über die Harley Owners Group. Und kaum zu Hause, erhielt Remo Post aus den

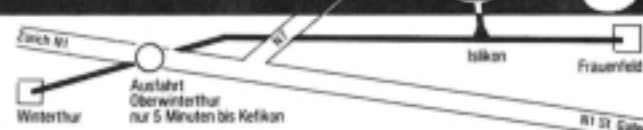


Knapp ein Jahr später, im Sommer 1989, kam es zu einem



Am Anfang stand diese alte MZ 125 im Irak

dekomat ag



8546 Kefikon, Rietwies
Tel. 052 375 23 55 Fax 052 375 23 00

Deko-Werbe-Schaufenster-Service
über 1000 m² Lager und Showroom



1987 mit der Yamaha XS 1100

USA: von Ken das Anmeldeformular für H.O.G. Keine Frage, dass Remo dies fast postwendend einsandte und damit wohl zu einem der ersten H.O.G.-Mitglieder in der Schweiz wurde.

Zu dieser Zeit verkehrte Remo bei einer Gruppe Harley-

Freunden im Zürcher Albisgüetli, und dort stiess die Idee von H.O.G. auf offene Ohren. So geschahen 1991 zwei Dinge, die wegweisend sein sollten für den rasanten Aufschwung der Harley Owners Group in der Schweiz: An der Motorrad-Messe in Zürich wurde H.O.G. am Stand von Harley-Davidson (Mohag) erstmals offiziell vorgestellt, und es wurde als erstes das Zürich Chapter um Sponsoring Dealer Müller & Jussel in Mönchaltorf gegründet. An beiden Orten war Remo an vorderster Front dabei.

Und noch ein Ereignis: Ken Green hatte sich wieder gemeldet: Sein Weggefährte auf dem Europatrip, ein gewisser Bill Ris-

ley aus Virginia, der allerdings zwei Jahre zuvor wegen verfrühter Rückreise in Cortina d'Ampezzo nicht mehr dabei gewesen war, wollte unbedingt diesen Schweizer Biker kennenlernen. Und so unternahmen Remo und Liliane ihre erste USA-Reise mit einer Miet-Harley aus dem H.O.G. Fly-and-ride-Programm. Die Reise führte von Los Angeles über San Francisco ins kanadische British Columbia und von dort via Colorado wieder zurück. Über 10'000 Kilometer spulte Remo herunter, zwei Wochen war auch jener Bill mit von der Partie. Er und Ken sollten zu den besten Freunden von Remo werden, mit denen er bis heute intensiven Kontakt pflegt.

Auf dieser Reise besuchte Remo zahlreiche Harley-Händler, traf, nachdem er sich nach den entsprechenden Stammlökalen erkundigt hatte, auch die Mitglieder von vielen H.O.G. Chapters und erfuhr so eine Menge über die Harley Owners Group.

Vor allem beim Pikes Peak Chapter, zu dessen Sponsoring Dealer Remo die Mietmaschine für den 6000er Service brachte.

In der Schweiz war in dieser Zeit allerdings einiges gründlich schief gelaufen. Nach seiner Rückkehr musste Remo erfahren, dass das Zürich Chapter ihn ausgeschlossen hatte. Seine Ansichten über H.O.G. und wie man ein Chapter leitet, waren den Leuten dort offenbar zu revolutionär. In Amerika allerdings war man der Meinung, dass Remos Ansichten über H.O.G. durchaus die richtigen seien, und riet ihm zur Gründung eines eigenen Chapters. So rief Remo im Herbst 1991 zusammen mit Beat Haug und Kurt Bächtold zuerst einen neuen Höck in Bonau/TG ins Leben.

Bereits 1992 entstanden aus dieser lockeren Bikergemeinschaft die H.O.G. Chapter Sun Hill, Winevalley und mit einiger Verzögerung auch Blackriver. Es war dabei keine Frage, dass der

müchtige Remo jenes Chapter als Director leiten sollte, das erst nach rund einem Jahr zum Namen Sun Hill kam, nachdem sich der damalige «Fighters MC, Frauenfeld» wegen Verwechslungsgefahr (!!) erfolgreich gegen «Frauenfeld Chapter, Switzerland» wehrte und «North-east Chapter, Switzerland» den Oberen in der H.O.G. Europa-zentrale in Mörfelden nicht genehm, weil örtlich zu wenig eindeutig war.

1994 zog es Remo und Liliane wieder in die Vereinigten Staaten. Diesmal wurde die Electra Glide gleich mit dem Flugzeug mitgenommen. Nach vier Wochen hatten die beiden 14 Staaten besucht und die E-Glide 9500 Kilometer mehr auf dem Tacho. Von Chicago führte die Route zu den Niagara-Fällen und via Woodstock nach York zum Harley-Werk, von dort über Memphis und Nashville nach Texas und schliesslich via Palm Springs nach Los Angeles. Schon fast selbstverständlich dass man unterwegs auch bei den Freunden Bill und Ken Halt machte. Beide begleiteten ja das Schweizer Paar auf der Reise über weite Strecken.

Mitten auf dem Trip, in Louisiana, ein Riesenschreck! Die E-Glide tönnte von einer Minute auf

die andere eher wie ein Diesel-Truck als eine Harley. Als ob er's vorausgeahnt hätte - vor dem Trip hatte Remo noch den Albtraum, die Maschine falle auseinander, und jetzt musste er sie doch tatsächlich mit einem kapitalen Motorschaden noch über etliche hundert Kilometer zum nächsten Dealer quälen. Dort wurde der V2 in Rekordzeit repariert, und nach nur zwei Tagen war Remo schon wieder on the road.

Wie man sich doch täuschen kann! Kurz vor Ende des Trips machten Remo und Liliane - unterdessen braungebrannt, wettergegerbt und in zünftiger Montur - im selben Restaurant Rast wie eine Schweizer Familie. Da erklärte doch der Familienvater mit verhaltener Stimme und respektvoller Kopfbewegung Richtung Remo: «Schaut mal, das ist jetzt ein typisch amerikanischer Biker.» Wenn der gewusst hätte.

Parking for Harleys only, das steht auf dem Parkplatz vor der Wohnung der Gimmis in Kefi-



Mit Freunden unterwegs in den USA

kon, hart an der Grenze der Kantone Thurgau und Zürich. Seit 1996 gilt dieser Satz auch für Remos Töff-Fuhrpark, nachdem die Yamaha XT 600, die er bis anhin für den Arbeitsweg brauchte, einer Fat Boy weichen musste. Um die Electra Glide etwas zu schonen - sie hat mittlerweile über 100'000 Kilometer auf dem Tacho - gilt jetzt eine klare Aufgabenverteilung: Für Kurzstrecken wird «der Fatty» eingesetzt, der grosse Dampfer nur noch für die langen Touren, wie zum Beispiel 1997 für die dritte USA-Reise: von Chicago über Milwaukee nach Sturgis, von dort durch die Nationalparks in Utah zum Grand Canyon, über ein

Stück der alten Route 66 und schliesslich via Las Vegas nach L.A. (wir berichteten darüber in der Chapter News '98). Und der nächste Amerika-Urlaub ist bereits geplant: anlässlich des 100-jährigen Harley-Jubiläum im Jahr 2003.

Per GV '99 gibt Remo das Amt des Directors nun aber endgültig ab. Der grosse Dank des ganzen Sun Hill Chapters ist ihm gewiss. Nicht dass er der Bikerszene jetzt verloren ginge. Im Gegenteil, denn jetzt bleibt mehr Zeit zum Fahren und um die Geselligkeit im Chapter unbeschwert zu geniessen. 



Remo und Liliane auf der Fat Boy

NEU



BEA + WILLY'S BIKER-TREFF

RESTAURANT SCHÄFLI 9126 NECKER

So FINDEST DU UNS



TÄGLICH OFFEN AUSSER DONNERSTAG
IMMER AM:
DIENSTAG - BIKERINNEN-TREFF
MITTWOCH - SAM-CLUBTREFFEN
FREITAG - FREE BIKER-TREFFEN
UND GRATISCÜPLI FÜR LADIES

SPEZIALITÄT AUS UNSERER METZGEREI:
TÖFFSÄTTEL-STEAK, WÄHRSCHAFT UND PREISWERT
GROSSES GARTENRESTAURANT

MAI BIS SEPTEMBER: täglich offen ab
09.00 bis 24.00 Uhr / Donnerstag geschlossen

OKTOBER BIS APRIL: täglich offen ab 09.00 bis 24.00 Uhr

Sonntag und Donnerstag geschlossen

Tel. 071-374 12 20 - Fax 071-374 12 72

BÜROTECHNIK IM NETZWERK

Gut vernetzt geht vieles besser: drucken, faxen, kopieren, scannen und mehr.
Ihre CELLTEC-Berater sagen Ihnen gerne mehr darüber: Telefon 071/274 83 00.

CELLTEC AG

Bürotechnik nach Mass

CELLTEC AG, St. Josefen-Str. 30, 9001 St. Gallen, Tel. 071/274 83 00, Fax 274 83 90



9001 St. Gallen ■ 7302 Landquart ■ 8754 Netstal ■ 7503 Samedan ■ 8200 Schaffhausen

ADRIANA
nail studio
nail design
pedicure
071-222 20 07

SILVIA
hair studio
damen
herren
coiffeur
071-223 55 33

adriana bertuzzi + silvia furter

Linsebühlstrasse. 14 9000 st. Gallen

H.O.G. Rally 1998 in Korfu

«15TH ANNIVERSARY HARLEY OWNERS GROUP?»

Eine Woche lang Party

(Chrigel Gonzenbach) Nach dem sensationellen Treffen anlässlich des 95. Firmenjubiläums von Harley-Davidson am Faaker See war die Messlatte hoch angesetzt und die Erwartung an die «Corfu Bike Week» zu Ehren des 15. jährigen Bestehens der Harley Owners Group gross. Vorfreude ist die schönste Freude, und die konnte auch das schlechte Wetter bei der Abfahrt nicht trüben.



Nein, Ferienstimmung kommt wirklich nicht auf, wenn im Rheintal die Sicht rund 50 Meter beträgt und es wie aus Kübeln giesst. Immerhin Richtung San Bernadino wird es immer trockener, wenn auch kälter, doch vom Tessin an ist Sonne pur angesagt - ein Vorgeschmack auf Koruf? Es scheint so, denn auch während der zweiten Etappe von scia nach Venedig und vor allem am dritten Tag unserer Reise an Bord der Fähre «Dädalus» in Richtung Griechenland herrscht Badestimmung. Man lässt sich von den wärmenden Sonnenstrahlen durchfluten, frönt zwangsläufig dem Nichtstun oder erholt sich vom Baccar-

di-Rausch der vorhergegangenen Nacht.

Doch je mehr wir uns der Insel Korfu nähern, desto höher türmen sich Blumenkohlwolken. Naja, in der erwartungsvollen

Euphorie messen wir dem dräuenden Gewitter keine Bedeutung zu, und wie wir um Mitternacht am Hafen von Kerkyra von einer Eskorte abgeholt werden und im Konvoi Tempo Teufel nordwärts Richtung Camp geführt werden, wännen wir uns noch

(vom Winevally Chapter) aus.

Marcel, seine beiden deutschen Gäste Stefan und Silke, Irma, der Schreiber dieser Zeilen sowie Karl, Stefan und Esti (vom Zürich Chapter) beziehen die afrikanisch wirkenden Strohhütten im Club Med Ipsos, der seine Saison extra für die Bikerschar um eine Woche verlängert hat. Bis dahin ist sie ohne Mücken gelaufen, die Softail von Irma, doch einmal im Camp drin, macht sie keinen Wank mehr. Wir finden unsere Hütte dennoch



genshirm, denn die Toilettenanlagen sind - Duschen und WCs ausgenommen - ebenfalls open-air. Vor dem Einschlafen tönt Estis Stimme aus der Nachbarhütte: «Chrigel, wenn gohsh



wieder hei?» Man sollt sich halt nie damit brüsten, den Regen fast magisch anzuziehen

Von wegen kurzem Gewitter, auch am Freitag dominieren schwarze Wolken das Geschehen, immer wieder gibt's kurze Schauer - ja, ja, von Mitte September an gibt's auch im Mittelmeer-Raum keine Wettergarantie mehr. Nun, so wird halt zuerst Irmas Softail wieder zum Leben erweckt (Batteriepole wieder festgezogen), dann das Camp erkundet und die Stände abgeklappert. Doch, ist das alles? Ein Stand mit Indianerschmuck und -accessoires, ein Metallgraveur, der alle Arten von Blenden und Deckeln kunstvoll verziert, und schliesslich noch der obligate Stand mit den Harley-Klamotten.



mals im Hochsommer. In Dassia scheren die Hotelgäste Remo, Liliane, Boris, Brigitte, Karin (alle vom Sun Hill Chapter) sowie Iris und Alex

Ein gemauerter Boden, ein richtiges Bett, ein grosses Kleidergestell - für zeltgewohnte Biker schon fast ein Luxus!

Noch einen Drink an der Beach Bar, doch plötzlich fallen grosse Tropfen vom Himmel. Also ab in die Heia! Vorher aber noch Zähneputzen mit dem Re-



KOLLEKTION CERTINA DS CASCADEUR • STOSSICHER • WASSERDICHT 100M • SAPHIRGLAS • FR. 750.-

Mit H.O.G. Ausweis 10% Rabatt

KLAUS WIL
UHREN BIJOUTERIE

9500 WIL
OBERE BAHNHOFSTRASSE 44
TELEFON 071-911 14 25

Our bread has more power! sonne-beck

cafe-confiserie-weinfelden

call: 071 / 622 35 22

Email: sonnebeck@bluewin.ch

http: www.sonne-beck.ch

....total verbeckt

Dafür schöpft der Club Med für uns aus dem Vollen: Frühstücksbuffet, Mittagsbuffet, Abendbuffet - und wenn ich Buffet sage, ist das schon fast eine Untertreibung. Das Restaurant gleicht jeweils einer eigentlichen Food-Landschaft. Wer da nichts findet, was ihm schmeckt, dem ist wirklich nicht zu helfen. Und um die angefüllten Kalorien wieder abzutrainieren, kann man sich danach im Krafraum quillen, Wasserski fahren, Tanzunterricht nehmen oder morgendliches Aerobic praktizieren - alles ist im Preis inbegriffen, auch die allabendliche Show-time.

organisiert und endet in der Hauptstadt Kerkira. Unterdessen sind auch Beat und Anita zu uns gestossen, allerdings nur mit Ani-

bunten Rahmen dazu liefern. Kein Wunder, dass



H.O.G.-Verantwortlichen doch noch aus dem Dornröschenschlaf geweckt, und so wird flugs ein Poker-Run aus dem Boden gestampft - eine ideale Art, den Nordteil der Insel doch noch einigermaßen problemlos kennenzulernen, da man auf den vorgegebenen Routen nicht die sonst allgegenwärtige Gefahr läuft, plötzlich in einem Bachbett festzustecken.

Und Bikerspiele gibt's auch, zweimal sogar, professionell geleitet von den Club Med-Animatoren: die amerikanische Armee in Form des Rhein Valley Legion Chapter gegen das vereinigte Europa. Das gemeinste Spiel: Mit dem Bike entlang des Spielfeldes zur ersten Ecke fahren, dort mit dem Mund eine Birne aus einem Wasserbecken fischen, weiter zur nächsten Ecke fahren, dort wieder mit dem Mund ein Stück Schokolade aus einem Mehlgefüllten Becken fischen. Dann



tas Maschine. Die «grosse Rote» von Beat leidet wiederum an chronischem elektrischem Totalausfall. Doch, wo ist Marie-Louise?? Fünf Minuten

frühe Rückfahrt ins Camp angesagt ist, umso mehr das mitternächliche Feuerwerk irrümlicherweise schon um zehn losgeht. Und schon hört man da und dort das Wort «heimfahren». Offensichtlich hat das dann die

Doch hier sollte ja 15 Jahre H.O.G. gefeiert werden. Also ein Blick ins Programm, was denn da so bikermässig laufen sollte. Die Enttäuschung lässt sich nicht verbergen: Parade und Bikeshow, sonst nichts. Keine Probefahrten und kein Technikseminar (und das, obwohl ja eben ein neuer Motor vorgestellt worden ist), kein Poker-run, keine Rätselsuchfahrt, keine Routenvorschläge für individuelle Ausflüge. Und weder Willie G. noch sonst ein Repräsentant vom Werk lässt sich blicken. Ein Lob verdient einzig der technische Dienst, der vom Athener HD-Dealer organisiert worden ist.

Nun denn, am Samstag ist wieder strahlendes Wetter angesagt. Also endlich auf die Bökke, einen starken Ledershop mitten auf der Insel ansteuern, die tolle Bucht von Paleokastritsa auskundschaften, dann - hopp, hopp! - Bikes waschen und aufstellen für die Parade - was für ein Stress!! Der Konvoi ist gut



nach dem Ende der Parade trifft sie endlich ganz entnervt ein: «Diesen Helm (gemeint ist ihr biberfellgeschmückter Kopfputz) ziehe ich nie mehr zu einer Parade an. Alle, Einheimische, Touristen, Kinder, Hunde und sogar ein Polizist haben mich deswegen aufgehalten.»

Das anschliessende Fest ist offensichtlich nicht für uns organisiert, sondern für die Einheimischen, wir sollten wohl bloss den



Bar  Restaurant

7. Love Ride-Weekend: Sa. 1. Mai, 21.30h Rock-Konzert
im Bike&Rock-Saloon
Open End
So. 2. Mai, ab 06.0h Biker-Brunch
Open till the sun goes down

- Fine Food and Drinks
- Good Music
- Garten-Beiz, Terrasse
- Biker-Parkplatz



BIKE & ROCK SALOON AG Industriestr. 30 - 8304 Wallisellen
Tel. 01-830 13 13 Fax 01-830 23 23

zum Ziel in der dritten Ecke fahren. Ich sage euch, danach kann man Mehl ein paar Tage nicht mehr ansehen!! Die Mehlstaffete haben wir gewonnen, trotzdem ist die amerikanische Legion am Schluss zweimal siegreich. Bei den amerikanischen Spezialdisziplinen, Seilziehen und Biertrinken, haben wir keine Chance gehabt.

Es war ein Riesengaudi im Hüttendorf von Ipsos, von Donnerstag bis Mittwoch Nacht eine Woche lang Party rund um die Uhr. Wir wurden verwöhnt und aufs Beste unterhalten von einem topmotivierten Club Med-Team. Aber wozu hatten wir eigentlich überhaupt unsere Bikes dabei? Die Hotelfraktion hat zwar einige Ausflüge unternommen,

doch Korfu ist für Harleys nun wirklich nicht das ideale Terrain (eine Enduro wäre da geeigneter). Und weil's auf der Heimfahrt von Ancona in die Schweiz schliesslich auch noch grösstenteils geregnet hat, zieht der Autor den ketzerischen Schluss, er hätte eigentlich auch mit dem Flugzeug anreisen können und dabei gar nicht viel verpasst. 



RALLY-KALENDER 99

18. - 20. März
2. Mai
21. - 24. Mai
22. Mai - 6. Juni
3. - 6. Juni
13. Juni
12. - 19. Juni
1. bis 4. Juli
1. bis 4. Juli
9. - 15. Aug.
12. - 16. Aug.
1. - 5. Sept.
23.-26. Sept.
30. Okt. bis 6. Nov.
29. Dez. bis 2. Jan. 2000

H.O.G. Rally Dubai Middle East (Abgesagt)
7. Love Ride
Superrally Wien-Neustadt
H.O.G. Rally „Le Rêve bleu“ in Tunesien
Saalbach Hinterglemm
Ostschweizer Chapter Pick-Nick
Obervellach Rally
Europäische H.O.G. Rally Cheltenham, England "Back to the roots"
Harley-Treffen Davos
Sturgis
German Touring Ride Allgäu/Bayern
European Bike-Week Faakersee
Gallo Nero Run Toskana
Harley-Kreuzfahrt im Mittelmeer mit Inselhüpfen und Halloween Party
H.O.G. Sylvester-Rally in Capetown, Südafrika (noch nicht bestätigt)



GENUINE DRAFT

The Beer Company

International Beers & Drinks
Bier-Import AG
Förllibuckstrasse 178
CH-8005 Zürich
Tel. No 01-272 71 22
Fax 01-272 71 26
Natel 079-422 89 66

Sun Hill Chapter

(Christel Gonzenbach) Alles neu macht der Mai - so das Sprichwort. Fürs Sun Hill Chapter war es allerdings der Februar mit der GV. Neu vor allem das Höcklokal: Nachdem wir im Restaurant Frohsinn, Anetswil, mehrfach kurzfristig «ausgeladen» wurden, wechselten wir in die Linde nach Wügli. Offenbar ein gelungener Wechsel (insbesondere auch was die Preisgestaltung der Speisekarte und die Bedienung angeht), denn von Monat zu Monat wird es enger im Saal.



Country im Schloss

Eng im Saal wurde es auch im Schloss Kefikon. Noch vor Beginn der fahrenden Saison organisierte das Sun Hill Chapter einmal mehr das **Country im Schloss**. Die Nashville Rebels (diesmal litt der Leadsänger nicht unter einer Grippe) heizten mit ausgesprochen rockigen Klängen der Gemeinde im Saal gehörig auf und das schon fast traditionelle Chili con Carne fand reisenden Absatz. Franco und Irma kamen fast nicht mit Schöpfen nach. Neben Country- und Rock-Musik war auch der Verkaufstand mit Indianerschmuck und die Bar von Patrick und Clemens ein Hit, wo nicht nur harte Drinks, sondern auch flüssiger Hanf ausgeschenkt wurde.

Ebenfalls ein Hit war die **Frühlings-Ausfahrt** bei schönstem Wetter. Von Wügli aus starteten 20 Bikes mit Besatzung Richtung Zürcher Weinland. Von dort aus ging's weiter zum

Sieblinger Randen - nanu, die Schotterstrecke, die für etlichen Staub auf den schön geputzten Bikes sorgte, kannten wir doch schon vom letzten Herbstausflug her. Doch das vermochte die Stimmung nicht zu trüben. Der Saisonauftakt, der in der Folge durch den Klettgau via Hallau und Flaach wieder zurück nach Wügli führte, kann als voll gelungen bezeichnet werden.

Es war wohl dem unsicheren Wetter zuzuschreiben, dass die Sun Hill Ladies beim **Ladies Ride** in Zug vor allem mit Abwesenheit glänzten. Doch anderntags zum **Love Ride** 6 auf dem Flugplatz Dübendorf hatte Petrus - wie immer in den letzten Jahren - ein Einsehen. Und dementsprechend rege war denn auch die Beteiligung aus unseren Reihen. Ja, ja - man findet immer und überall etwas zu motzen. Diesmal waren es vor allem die Bauarbeiten auf dem Rollfeld, die den prominentesten Parkplatz unbenutzbar machten, und die langen Warteschlangen vor den Foodständen, die den langjährigen Teilnehmern auf den Wecker gingen. Aus Sun Hill-Sicht besonders erfreulich war natürlich der dritte Platz von Ivan Rocchetti bei der Bike Show, obwohl sein «Düsenjäger» nun ja wirklich nicht in die Kategorie der Dresser gehört hätte.

Pokale zu gewinnen gab es natürlich an der **Spring Rally**, die vom Sun Hill Chapter jeden Frühling organisiert wird und al-



Am Love-Ride gesehen: Rollstahl-Trike



Ivan Rocchetti gewann am Love Ride einen Kübel



Die künftige Generation der Sun Hill Biker

len Bikern - ob nun Mitglieder eines anderen H.O.G. Chapters oder nicht - offensteht. Nicht weniger als 60 Teilnehmer nahmen bei schönstem Wetter den Parcours auf dem Boden der Kantone Zürich und Thurgau unter die Räder und massen sich an den Posten in zum Teil recht kniffligen Disziplinen, die im Kar-



Glücksrad an der Spring Rally

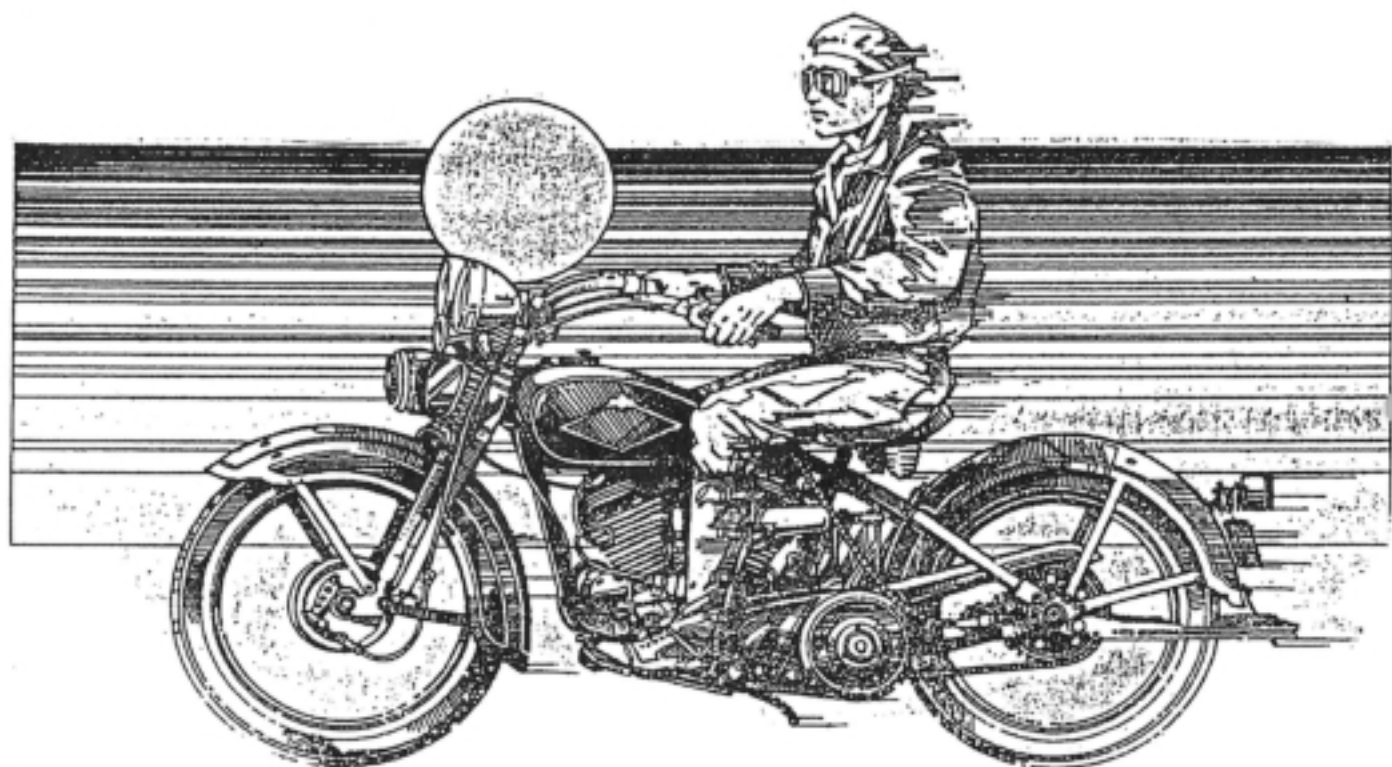


Frauenfeld Switzerland

Tel. 052 720 81 54
Fax 052 720 81 51
Nat 079 443 58 28
Thurstrasse 10
8503 Frauenfeld
www.harleydavidson.ch
Tom@harleydavidson.ch

Offizielle Harley-A-Vertretung

Gute Nachricht für gute Motorfahrzeuglenker



Das Motorradprodukt der Zürich auf einen Blick

- frei wählbare Bausteine
- Einzigartiger Bonusschutz als Exklusivangebot für Lenker auf der Maximalbonusstufe
- Mindestdeckung: Kollision oder Diebstahl

Generalagentur Wohlen
Jörg Kramer
Zentralstrasse 4
5610 Wohlen

Telefon 056 618 80 50
Telefax 056 618 80 40

Z
ZÜRICH

Stars and Stripes in Blütten angesetzt, angesichts der grossen Terrasse keine schlechte Wahl.

Besonders erwähnenswert ist der zahlreiche Aufmarsch des Northwest (ex Basel) Chapters, welches damit auch gleich den Wanderpokal für die meisten teilnehmenden Mitglieder an den Rhein entführte.

Die weiteren «Kübel» gingen bei den Ladies an:



1. Fabienne Maieron
2. Marie Louise Zenklusen
3. Edith Knupp



und bei den bad, fat oder sonstigen Boys an:

1. Andy Kaiser
2. Fredy Schwab
3. Niggi Jäger

Und schon wurde es höchste Zeit, den Bock zu satteln und quer durch Österreich an die 95th Anniversary Party am Faaker See zu pilgern. An- und Rückreise waren individuell, die einen im gestreckten Galopp - die Gendarmerie im Nachbarland liess mit Radarmessung und Einzahlungsscheinen grüssen - die andern gemütlich im Rahmen einer



An der Spring Rally gefragt: Geschicklichkeit...



...und Schnelligkeit beim Händepfleschen, Lydia in Aktion

Urlaubsreise und die dritten sogar mit dem Autoreisezug von Feldkirch nach Villach. Schlussendlich waren rund 18 Sun Hill Member an der Mega Party (siehe auch separaten Bericht) dabei und hatten ein Riesengaudi.

Kaum zurück, rief schon wieder der Berg, zum 2. Harley-Davidson Meeting in Davos. Offenbar steckte dem einen oder andern noch die Nässe und Kälte vom letzten Jahr in den Knochen. Obwohl das Wetter diesmal deutlich besser war, hielt sich die Teilnehmerzahl (auch seitens des Sun Hill Chapter) in Grenzen.

Vom Wetterglück verwöhnt wurde einmal mehr Patrick, der mit Unterstützung seiner ganzen Familie wieder eine rundum gelungene Grillparty auf der «Miller-Ranch» bei Hauptwil auf die Beine stellte. Der Aufmarsch war dementsprechend gross, der Grill lief auf Hochtouren, das Salatbuffet wurde gestürmt, und als Höhepunkt gab's noch ein Feuerwerk (wenn auch eigentlich für die Nachbargemeinde organisiert). So war eins, zwei Mitternacht vorbei. Wer sein donnerndes Eisenpferd nicht mehr für die Heimfahrt satteln mochte, konnte sogar vor Ort campieren und

kam am Sonntag Morgen sogar noch in den Genuss eines gemütlichen Frühstücks bei Sonnenschein. Der ganzen Familie Müller gebührt jedenfalls ein ganz grosses Dankeschön für ihre Gastfreundschaft.

Ebenfalls im Zeichen des Grillierens stand das Ostschweizer Chapter-Picknick, diesmal organisiert vom Sun Hill Chapter. Schade, dass sich trotz optimalen Wetterbedingungen der Teilnehmeraufmarsch in engen Grenzen hielt, nicht nur seitens der eingeladenen Chapter, sondern auch des organisierenden Sun Hill Chapters. Und jene, die den Weg zum Forstwerkhof in



Chapter-Picknick: Spass...



...und Spiele

Gerlikon doch noch gefunden hatten, machten sich nach vertigelter Bratwurst recht schnell wieder aus dem Staub, so dass Assistant Director Marcel als Organisator seine liebe Mühe hatte, genügend Teilnehmer für seine Spiele zu finden.

Wer ist nicht schon bei heissem Sommerwetter unterwegs gewesen und hat dabei seinen Helm und seine Lederklamotten verflucht? Dafür gibt's zumindest einmal im Jahr eine Patentlösung, die Nostalgiefahrt. Kein Leder, keine Jeans und kein Helm, so lautet der Dresscode, al-

günstige Vollkaskoprämien für Harleys



Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft

Norbert Büchler
eidg. dipl. Versicherungsfachmann

Tel. G.: 071 228 42 42
Tel. P.: 071 866 27 72

Verlangt eine unverbindliche Offerte
von einem HOG-Mitglied!

Beispiel: Katalogpreis Fr. 28'000.- + Fr. 2'800.- Zubehör
Nettoprämie Fr. 662.-* pro Saison.

Die Prämie wird dank dem neuen Bonussystem in den nächsten Jahren noch weiter reduziert bis Fr. 552.-

* Konditionen: Selbstbehalt Fr. 1000.- für Kollisionsrisiko, ohne Selbstbehalt bei Teilkaskoereignissen, Prämienbeispiel bei 6 schadenfreien Jahren und 6 Monaten Fahrzeit pro Jahr, ohne Garagierungsrisiko im Winter, falls beim Händler eingestellt und versichert. Weitere Beispiele sind auf der Offerte erwähnt, auch Garagierungsrisiko kann versichert werden. Die Versicherung hat keine Deckungslücken und das Motorrad ist immer zum aktuellen Wert versichert!!

Eine Offerte ist unverbindlich und kostenlos. Sehr gerne stehe ich Euch auch für telefonische Auskünfte zur Verfügung. Ich fahre schon seit 13 Jahren Harleys.

Ich wünsche eine Vollkasko-Offerte für mein Motorrad

Marke und Modell: Name:

Adresse:

1. Inverkehrsetzung:

Neupreis ohne Zubehör Fr.: Tel. Privat:

mit Zubehör Fr.: Tel. Gesch.:

Für Oldtimer und Spezialbauten aktueller Handelswert ca. Fr.:

Meine jetzige Haftpflichtprämienstufe ist %:

Bitte einsenden an: Schweizer Mobiliar, Norbert Büchler, St. Leonhardstrasse 32, 9001 St. Gallen
oder per Fax: 071 228 42 52



Nostalgiefahrt

les andere ist der Phantasie der Teilnehmer überlassen. Ob als Pärchen aus der Zeit der Jahrhundertwende, als ständige Lady in Straps und Strumpf, als Wildwester in Röhrliosen, als Mafia-pate im schwarzen Anzug oder gar als Einstein mit Wuschelperrücke und Melone - wahrlich eine bunte Truppe, die da, angeführt von Ueli Schudel, mit allerlei exotischem Kopfputz von Wängi über Nebenstrassen und Schleichwege via Tösstal und Kyburg nach Winterthur und von da via Brütten wieder zurück nach Wängi rollte.

Damit war denn auch der Sommer zu Ende, zumindest wettermässig, denn zur Hochzeit von Marianne und Marcel Werlen war es zwar trocken aber saukalt. Dennoch fand sich eine ansehnliche Truppe mit ihren Bikes ein, um das Paar zur Kirche und von dort mit Umwegen zur Festhütte am Rhein nach Bösingen zu geleiten. Was für eine Überraschung für Marcel, dass er seine Marianne mit einem original Servicar-Trike - zur Verfügung gestellt von Dani Högger - in den Hafen der Ehe chauffieren durfte. Naja, die Ausfahrt im Anschluss an die Trauungszeremonie und den Apéro - ganz im Stil der Nostalgiefahrt ohne Helm - ging etwas in die Hose, da der Konvoi durch eine Ampel in drei Teil getrennt wurde und die hinteren den Weg nicht wussten. Auf dem Weg Richtung Bösingen fand man sich dann wieder zusammen und dort wartete die zweite Überraschung auf das frischvermählte Paar: Trike stehen lassen und die letzten Kilometer mit einer chinesischen Rikscha zurücklegen. Marcel legte sich zünftig in die Pedale und schlug auch gleich den Fotografen ein Schnippchen. Er wählte -

als Ortskundiger - anstelle der Strasse die Abkürzung über den Veloweg entlang des Rheins zur Festhütte, wo schon der Grill angeheizt, das Salatbuffet aufgetischt und das Bier kaltgestellt war. Es lag denn wohl auch an den frostigen Temperaturen, dass es eine gewisse Zeit brauchte, bis - angeheizt von DJ Dave - so richtig Stimmung aufkam. Spiele von der Kickmaschine bis zum Preis-Ballonpfeilwerfen und eine Travestieshow mit Klamotten aus Mariannes Kleiderschrank sorgten dafür, dass es eins, zwei morgens um zwei war. Besten Dank, Marianne und Marcel, vom gan-

zen Chapter für die Einladung! Das Hochzeitspaar - so geht ein Gerücht herum - soll später in der Hochzeitsnacht durch eine mysteriöse Höllenmaschine nochmals aus dem wohlverdienten Schlaf gerissen worden sein.

Nach der Rückkehr von der Corfu Bike Week, wo neben dem Schreiber auch Remo und Liliane, Boris und Brigit und die beiden selbstfahrenden Ladies Karin und Irma die Sun Hill Farben vertraten (siehe separaten Bericht), hoffte männiglich auf einen goldenen Herbst. Doch daraus wurde nichts, und so fiel die Schlussfahrt nach zweimaliger Verschiebung endgültig ins Wasser.

Chlaushöck, Waldweihnacht und Silvesterparty sorgten aber dafür, dass das Clubleben - anders als unsere Harleys - nicht in den Winterschlaf fiel, und schon ist wieder Zeit für die alles neu machende GV, wo diesmal ein neuer Director gewählt wird. Für seine grossen Verdienste spricht das ganze Sun Hill Chapter dem zurücktretenden Remo Gimmi ein herzliches Dankeschön aus!



Hochzeit von Marcel und Marianne

Restaurant Sonne Meiersboden

Susis Duzis-Restaurant kannst Du mieten!



WANN: Montag und Dienstag.

WAS: Das Restaurant, die Küche und den Saal.

052-386 14 68

Für was: Schulungen, Kochkurse, Seminare, private oder geschäftliche Feste!

Wartung auf Reisen

Unterhaltsarbeiten unterwegs.

(Text Anita Haug, Kurt Bächtold Fotos Beat Haug) Die Harley ist zum Reisen da. Auf längeren Ferientouren erlebt man so richtig die grosse Freiheit, geniesst unbeschwert die Naturschönheiten, die Sehenswürdigkeiten und erholt sich vom Alltagsstress. Die Harley arbeitet einwandfrei und trägt Fahrer und Gepäck sicher zum Ziel seiner Träume. Ganz ohne Motorradpflege geht das aber auf die Dauer halt doch nicht. Zur normalen Sorgfalt gehört natürlich ein gründlicher Check und ein grosser Service vor langen Reisen. Trotzdem ist es nicht verkehrt, wenn man weiss, was einer Harley so nach rund 4000 km gut tut. Nicht alle Kontrollen sind jederzeit von Nöten, aber es hilft, wenn man weiss, was man so alles selbst kontrollieren kann.

ÖLKEISLÄUFE

Bei allen Öl-Niveauekontrollen muss die Maschine geradestehen. Das Harley-Handbuch gibt genaue Anweisungen darüber, welche Ölart für welchen Kreislauf zu verwenden ist. Auf keinen Fall sollen diese Angaben missachtet und ein und dasselbe Öl für alle drei Kreisläufe gebraucht werden.

MOTOR-ÖLWECHSEL



Die Maschine kurz warm fahren, damit das Öl schön flüssig wird und leicht ausläuft. Dazu stellt man eine Wanne - es kann auch ein altes, hohes Kuchenblech sein - unter die Maschine. Den Ölstopfen öffnen, damit Luft nachkommen kann. Den Stopfen unten am Ölschlauch entfernen und das Öl vollständig ablaufen lassen. Am Schluss die Harley geradestellen, damit auch die letzten Tropfen abfliessen können. Nun kann der Stopfen wieder befestigt werden, die Briden sollen gut angezogen werden. Gleichzeitig kontrollieren, ob der Schlauch nicht brüchig geworden ist, dann zurück in die Klammer schieben. Zum Auswechseln des Ölfilters benötigt man entweder einen Spezialschlüssel oder eine Rohrzange. Da die Ölfilter samt Chromgehäuse Einwegartikel sind, spielt das beim Lösen keine so grosse Rolle. Den Ölfilter mit der Zange lösen, dann kann er gut von Hand herausgedreht werden. Achtung, dass mit dem Werkzeug nicht der Fender oder andere Teile zerkratzt oder die Kabel verletzt werden. Besonders bei der Heritage ist kaum Platz zum Arbeiten. Den Ölfilter gut abtropfen lassen; es kommen noch einmal gut 1 bis 2 dl Öl heraus. Den Flansch mit einem saugfähigen Tuch reinigen. Die Gummidichtung des neuen Ölfilters mit ein wenig Öl anfeuchten, damit



er sich gut ansaugt. Der neue Ölfilter wird sorgfältig angeschraubt und handfest angezogen. Achtung, diesmal nicht die Rohrzange verwenden! Nun können die ca. 2.8 Liter Öl (bei der Heritage) wieder eingefüllt werden. Ideal und von Harley-Davidson empfohlen ist ein Mehrbereichsöl 20W-50. Das verbrauchte Öl wird in eine Altölkanne geleert. Das Öl kann man vielerorts bei den Glascontainern entsorgen. Nun kann der Motor laufengelassen werden, damit sich das Öl wieder gut verteilt. Mittlerweile hat das Öl auch den Ölfilter wieder gefüllt, und der Öltank kann bis zur Warmmarke nachgefüllt werden. Dabei das Motorrad wieder geradestellen. Achtung, nicht überfüllen! Mit dem Finger wird jetzt unten am neuen Ölfilter entlanggefahren, um zu testen, ob der Filter sauber anliegt. Sonst noch etwas fester anziehen.

GETRIEBE-ÖLKONTROLLE



Mit dem passenden Inbusschlüssel den Getriebeölstopfen öffnen. Zur Kontrolle des Getriebeöls muss die Harley ganz geradestehen. Diese Kontrolle ist normalerweise nur alle 4000 km nötig.

7. LOVE-RIDE
SONNTAG 2. MAI 1999
MILITÄRFLUGPLATZ
DÜBENDORF

PRIMÄR-ÖLKONTROLLE



Hier wird das Derbycover mit dem passenden Inbusschlüssel geöffnet, bei Modellen ab '96 mit Torxschlüssel. Das Primäröl soll bündig zum unteren Rand der Tellernehmerscheibe stehen. Das Derbycover ist mit einer O-Ring-Dichtung versehen. Die kann mit einem Tuch sauber abgewischt und immer wieder verwendet werden. Dann den Deckel wieder fest aufschrauben.

BATTERIEKONTROLLE



Zuerst wird der Sattel abgeschraubt. Von Vorteil sind da Rändel-Schrauben, da braucht es keinen Inbus- oder Schraubenschlüssel. Mit dem Voltmeter wird beim Plus- und Minus-Pol die Batterie-Spannung gemessen. Normalerweise ist der rote Pol der Plus-Pol und der schwarze die Masse oder Minus-Pol. Die Leerlaufspannung ist normalerweise ca. 12 Volt. Beim Gasgeben kann der Regler kontrolliert werden, die Ladespannung sollte auf ca. 13.8 Volt steigen, dann lädt der Regler einwandfrei. Achtung, beim Betrieb von 3 Lampen: In diesem Fall wird die Ladespannung ziemlich vom Verbrauch beeinflusst und ist möglicherweise nicht mehr genügend. Eine Ladeanzeige kann da auch beim Fahren Aufschluss über die Ladung geben. Bei den herkömmlichen Batterien, die noch mit Säureflüssigkeit arbeiten, muss sodann der Flüssigkeitsstand geprüft werden. Immer wird fehlende Flüssigkeit mit destilliertem Wasser und am besten mittels eines herkömmlichen «Tropfs» aus dem Spitalbedarf nachgefüllt. Einfacher und dauerhafter sind die neuen Trockenbatterien (Triple-Amp etc.), die mit Gel arbeiten. Hier kann das lästige Zusammenklappen der Platten, das eine sofortige Vernichtung der Batterie zufolge hat, nicht mehr auftreten.

ZÜNDKERZEN

Alle 8000 km sind die Zündkerzen idealerweise zu ersetzen. Sicher sollen sie bei jedem Service kontrolliert werden. Bei Single-Fire-Zündung halten Kerzen normalerweise etwas länger. Der Elektrodenabstand sollte 1 mm betragen.



KUPPLUNGSSPIEL



Unterwegs kann das Kuppungsspiel ganz einfach nachgeprüft werden. Nach Handbuch sollte es 1,8 bis 3,2 mm betragen. Eine Quarter-Münze misst 1,8 mm, ein Zweifränkler 2 mm. Das Kabel beim Anfang des Kuppungshebels etwas zurückziehen und die Münze dazwischenklemmen, dann sieht man, ob das Spiel in etwa stimmt. Falls das Kuppungsspiel verstellt werden soll, muss der Gummischutz verschoben und das Spiel dann mit zwei Halbzollschlüsseln entsprechend verstellt werden. Mit dem Zweifränkler kontrollieren, ob das Spiel jetzt stimmt. Von Vorteil werden die Metallverbindungen und Kontermuttern öfters gefettet, da sie sonst einrosten. Die Gummiabdeckung schützt leider nicht vor Feuchtigkeit.

LUFTFILTER



Der Luftfilterdeckel wird abgeschraubt und der Luftfilter sorgfältig herausgenommen. Bei älteren Harley-Modellen ist die Motorentlüftung noch zum Luftfilter geführt, deshalb kann etwas Öl im Luftfilter sein, das gut abgeputzt wird. Extreme Verschmutzungen und Staub heraus-schütteln und am besten mit etwas Druckluft reinigen, eventuell mit warmem Seifenwasser auswaschen und danach gut trocknen, dann sorgfältig wieder einbauen und zuschrauben.

SICHERUNGEN

Bei der Harley sind einige sogenannte Unterbrecher (Bi-Metall-schalter) eingebaut, die bei einem Überstrom oder Kurzschluss abschalten. Ist der Überstrom oder Kurzschluss vorbei, schliesst sich der Kontakt automatisch wieder, und alles ist betriebsbereit. Bei einem andauernden Kurzschluss würde der Unterbrecher immer ein- und ausschalten. Nach Angaben von Harley-Davidson sind diese Unterbrecher absolut wartungsfrei und sehr zuverlässig, es ist also nicht nötig eine Reserve mitzunehmen.

Die einzige Ausnahme von der Regel die ich kenne, ist Beat und mir in Australien passiert, als eine Fly- und Ride-Maschine, die wir in Sydney übernommen hatten vom Vorbenutzer am Strand bis über die Nabe im Meerwasser gefahren wurde. So hatte sich einer dieser Unterbrecher mit Wasser gefüllt und korrodierte danach inwendig und war völlig rost-rot. Wir erfreuten uns dann am Känguruh-Effekt vom Ein-Aus-Ein-Aus. Ein Suzuki-Händler in Melbourne behob diese Panne indem er mit einer Feile die Kontakte reinigte und wieder zum Funktionieren brachte. Nachzulesen in der '97 Chapter News, oder im Internet (<http://www.hog.ch>) unter Chapter News, Reisen, Australien.

Das Lesen dieses Artikels macht Dich natürlich noch nicht zum ausgebildeten Harley-Mechaniker. Deshalb ist es immer ratsam, vor grossen Reisen und bei auftretenden Problemen sofort den nächsten autorisierten Harley-Händler anzufahren und einen Fachmann walten zu lassen.

Wir wünschen Dir saubere Hände, keine Ölsuren am Anzug und eine super und pannenfreie nächste Saison. 🏍️



WERKZEUGE UND ERSATZTEILE

- Ein Satz Zündkerzen
- Ein Liter Motorenöl
- Ein Regler (passenden Stecker für den Anschluss beachten, Jahrgang)
- Ein Satz Zoll-Inbusschlüssel, bei neuen Modellen, ab '96, Torx schlüssel
- Evtl. ein Satz metrischer Inbusschlüssel für Batteriepole (10 mm!) und europäische Anbauteile
- Zoll-Ring-Gabelschlüssel 3/8, 7/16, 9/16, 5/8
- Verstellbarer Gabelschlüssel «Engländer»
- Div. Schraubenzieher (1, 3 und Kreuzkopf)
- Isolierter Kupferdraht und Lüsterklemmen
- Kerzenschlüssel
- Kupferdrahtbürste
- Rohrzange
- Isolierband
- Kabelbinder
- Leatherman-Sackmesser



(Anita Haug) Die Harley Owners Group ist 15 Jahre alt geworden und hat das in Europa sehr diskret und bescheiden während der H.O.G. Rally in Corfu gefeiert. Hat's jemand bemerkt? Ebenso diskret wird zur Zeit alles Andere im Zusammenhang mit H.O.G. Europa gehandhabt. Nach dem Abgang von Gjis Jan Goes hat Daniela, seine rechte Hand, die Geschicke von H.O.G. interimistisch übernommen. Das



(Anita Haug) Beim Rabbit Hill Chapter hat es eine ganze Menge fahrender Frauen. Einige fahren schon jahrelang, und andere haben erst gerade ihr grosses Billett gemacht und eine Harley erstanden. Leider haben wir keine Photos von den

LOH, aber dafür eine ausgiebige Namensliste der Ladies mit ihren Maschinen: In der nächsten Ausgabe können wir hoffentlich mit einem Gruppenphoto aufwarten.

Angela Böhnlein fährt seit kurzem eine Sportster 1200C, Vera Carspecken eine Heritage Classic, Rita Bachofen



H.O.G. Europa Büro wird voraussichtlich Anfang '99 nach London übersiedeln und uns von dort aus betreuen. Verschiedene interessante H.O.G. Rallies und Projekte sind für 1999 geplant. Vom 18. bis 20. März findet in Dubai die Middle East H.O.G. Rally statt, die Europäische H.O.G. Rally „Back to the roots“ ist diesmal in Cheltenham, England vom 1. bis 4. Juli, (dasselbe Datum beansprucht Davos für ein Harley-Treffen). Der Gallo Nero Run in der Toskana wird vom 23.-26. September 99 stattfinden, die H.O.G. Rally „Le Réve bleu“ in Tunesien wird von 22. Mai - 6. Juni 99 mit beschränkter Teilnehmerzahl durchgeführt. Als eigentliche Höhepunkte spricht

meistert eine Road King mit Injection, Ursula Venosta eine Softail Custom, Petra Krüger, die Ladenchefin vom Harley Heaven eine Dyna Superglide Sport, Gabi Frac-



caro führt auch eine Heritage Classic, Käthi Lüscher hat eine Wide Glide, und Gerda Meier fährt zur Zeit noch eine 125er und wartet sehnsüchtig noch 1 Jahr auf die grosse Prüfung.

Beim Blackriver Chapter haben wir dieses Jahr Susanne Gugelmann und Claudia Neithardt auf ihren brandneuen heissen Stühlen bewundert, beide haben den Sommer voll genossen und müssen schon bald wieder neue Reifen montieren.

man von einer Harley-Kreuzfahrt im Mittelmeer vom 30. Oktober bis 6. November mit Inselhüpfen und Halloween Party sowie einer H.O.G. Sylvester-Rally in Capetown, Südafrika vom 29. Dezember bis 2. Januar 2000 über den Jahrtausendwechsel. Wir sind auf die Details sehr gespannt.

Am meisten Spass macht halt noch immer das Teilnehmen in einem lokalen Chapter, wenn die Kollegen, das Programm und das Wetter stimmen. Einige gelungene Anlässe sind ja wieder den einzelnen Jahresberichten der Chapter zu entnehmen. Leider haben jedoch verschiedene Chapter Mühe, genügend Interessierte für ihr Programm zu be-

Bei den Winevalley Ladies gab es nicht viel Neues. Wir haben leider Elisabeth Wyss immer noch nicht auf ihrem Trike gesichtet, und somit auch noch kein Photo.



(Irma Waldvogel) Auch beim Sun Hill Chapter gab's freudige Ereignisse.

Feuertaufe bestanden! Erneut zählt das Sun Hill Chapter zwei Selbst-



fahrerinnen mehr. Es sind dies Doris Kuehni, die schon 1997 die grosse Prüfung absolviert hatte, die vergangene Saison aber noch mit einer Kawasaki Eliminator (siehe Bild) die Strassen heimsuchte. Doch, wer weiss, unbestätigten Gerüchten

geistern und die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder arbeiten vielfach für die Katze. Vielleicht ist es altmodisch von mir, aber ich finde halt, dass man seine eigenen Ambitionen manchmal etwas zurückstecken sollte, damit der Zusammenhalt im Chapter bestehen kann. Es schadet nichts, einmal etwas langsamer zu fahren, damit die Neulinge und weniger versierten Fahrer mitkommen, oder an einem Anlass teilzunehmen, auch wenn es vielleicht gegen Abend zu regnen anfangen könnte. Meistens sind es die gemeinsamen Erlebnisse, von denen man noch lange später spricht und die eine gesunde Basis für ein gelungenes und gefreutes Chapterleben bilden. 🏍️

zufolge soll das Sparschwein für eine Harley schon tüchtig an Gewicht zulegen. Die zweite Newcomerin ist Silvia Wild, die am 7. Oktober '98 die Prüfung bestanden hat. Aus einer Jungfernfahrt anlässlich des Herbstausfluges wurde aus Wettergründen allerdings nichts. Auch Silvia hat zurzeit zwar noch keine eigene Harley, sie nimmt - wie wir auf dem Foto sehen können - aber schon mal ausgiebig Mass auf der Fat Boy von Ehemann Hanspeter. Ich gratuliere beiden herzlich und wünsche allen, insbesondere allen Ladies, eine unfall-, pannen- und bussenfreie Saison 1999. Vielleicht klappt es in der kommenden Saison ja doch mal mit einem reinen Ladies-Ausflug. 🏍️

Workshop for Harley-Davidson

Lüder

Tel. 071-923 60 51

Fax 071-923 22 41

E-Mail Lueber@motorradhandel.ch

MOTOR
HARLEY-DAVIDSON

CYCLES

CH-9536 Schwarzenbach

Verkauf, Service, Revisionen und
Umbau von Harley-Davidson
Motorrädern

Verkauf von Zubehör

Verkauf von div. Geschenkartikeln
T-Shirts, Sweatshirts, Jacken, usw.

Öffnungszeiten: Montag geschlossen

Di - Fr 9.00 - 11.30 Sa 9.00 - 12.00

13.30 - 18.30 13.30 - 16.00

Blackriver Chapter

(Claudia Neithardt) Diese Jahr begann für unser Chapter nicht mit einem Fondue, sondern zur Abwechslung mit einem Kegelabend. Abgehalten wurde dieser Anlass im Bowling- und Kegel-Center Beerli+Kistner in Winterthur. Aus einem spannenden Duell zwischen Markus, Jürg und Sepp ging schlussendlich Markus mit einem knappen Vorsprung als Sieger hervor. Unser «Siegesteller» wandert somit nach Uzwil.

Personelles Zu Jahresbeginn trennten sich die Mitglieder Markus (Editor) und Andy aus beruflichen und familiären Gründen von uns verabschiedet mit dem Versprechen ab und zu vorbeizuschauen. Markus danken wir an dieser Stelle für die hervorragende Arbeit als Editor. Beiden wünschen wir privat und beruflich alles Gute. Marion und Röbi haben Ihre Harleys infolge Familienzuwachs nicht allzu viel be-

nicht mehr so viele «Töffler» wie auch schon mithelfen. Nach Misstönen bei der Organisation des letzten Love Ride ist es sicher nicht ganz unverständlich, dass einige Helfer abgesprungen sind. Nur sollte man den teilweise neuen Organisatoren eine Chance geben. Auch diesmal klappte nicht alles perfekt, aber trotzdem sehr gut. Wir werden Anregungen vorbringen, was verbessert werden könnte, und hoffen, dass dies Anklang finden wird. Für uns war der Tag als Helfer bei den Seitenwagen und Ecomobils sehr interessant.

Spring Rally Bei Sonnenschein und herrlichen Temperaturen fand die Spring Rally, organisiert vom Sun Hill Chapter statt. Wie jedes Jahr gab es lustige Spiele, die unser Chapter bestens löste. Für einen Siegerplatz reichte es trotz sehr schnellem Kartoffelschalen unserer «Herren» nicht ganz. Nächstes Jahr wieder, gell Röbi! Spass, Vergnügen und gute Laune war unser Motto. Auf der gemütlichen Fahrt entdeckten wir das Restaurant Sonne in Gachnang. Sehr empfehlenswert, denn so freundlich und mit Parkplätzen in der Gartenwirtschaft wird man nicht allzuoft empfangen (Unsere Stamm-Restaurants ausgenommen).

Faaker See Vom 17. - 21. Juni fand eine Veranstaltung zum 95-jährigen Geburtstag der Harley-Davidson Motor Co. am Faa-

weg. Am 22. Juni 1998 sind sie glückliche Eltern eines Sohnes (Pascal Joe) geworden. Also, bis 1999 wieder im Sattel.

Love Ride Unter wiederum günstigen Wetterverhältnissen (Anreise morgens knapp am Regen vorbei) fand am 03. Mai 1998 der 6. Love Ride statt. Von unserem Chapter waren vier Mitglieder als Helfer dabei. Leider mussten wir feststellen, dass



Mittagspause im Restaurant Sonne.



Erneuter Fehlschlag

ker See in Kärnten statt. Einige von uns schwangen sich auf ihre Harley um dieses Fest mitzuerleben. Nach gemütlicher Anreise fanden wir einen wunderschönen Campingplatz in der Nähe des Harley-Village. Die organisierte Ausfahrt um den Wörthersee war sensationell. Es fanden sich doch gegen 8000 Harleys ein, die auf die rund 80 km lange Ausfahrt gingen. Von der gesamten

fahrt mit dem Bus zum «Musik-Festplatz» ca. 1 Stunde. Mit dem Eintritt war auch ein Sonntagsbrunch inbegriffen. Oh Schreck, es wurden nur Käse-Spätzle angeboten, Brot war keines vorhanden. Der Kaffee dazu war ätzend! Was wohl H.O.G. an diesem Treffen anbot? Unsere Frage wurde beantwortet mit einem: «Wir tun hier nichts, wir sind nur da um eventuelle unkomplizierte Fragen zu beantworten». Hat H.O.G. etwa seinen 15. Geburtstag vergessen? Wichtig ist, dass man die Hin- und Rückfahrt optimal nutzen kann, dass heisst, die Route sollte sehr gut vorbereitet werden. Solche Anlässe sind in vielen Fällen nur teilweise befriedigend.

Ostschweizer Chapter Picknick Der Ostschweizer Chapter Picknick wurde diesmal vom Sun Hill Chapter organisiert. Ziemlich vollzählig tuckerten wir gemächlich Richtung Gerlikon. Wie soll es anders sein, Thomas hatte Probleme mit Torx-Schrauben.....Gut gibt es ein EKZ in der Nähe, gell Jürg! Das Geclapper wurde schnell behoben. Es erwartete uns ein lauschiger Grillplatz. Mitglieder vom Moonstone Chapter sassen bereits gemütlich zusammen, sie räumten jedoch alle recht schnell wieder das Feld. Das Feuer war



Die letzten echten Helfer...

schnell bereit zum Grillieren, um unsere hungrigen Bäuche zu füttern. Nach einer gemütlichen Mittagspause wurde zum Potato-Race (Kartoffeln im Stroh suchen) aufgerufen. Als Sieger bei der anstrengenden Kartoffelsuche ging Thomas (Fahrerin Marie-Louise) hervor, der sich damit den Schlafsack von Calanda-Bräu angelte. Zweite wurde Angie (Fahrer Bruno), Gewinnerin eines Rucksackes, und als Dritte nahm Claudia (Fahrer Sepp) ein Badetuch mit nach Hause. Nach diesem lustigen Anlass fuhren wir fast alle zusammen über schmale Waldwege und Hügel zum Restaurant Sonne, Meiersboden, wo wir feine Coupes mit Hochgenuss verschlangen. Eine kleine Bemerkung zum Ostschweizer Chapter Picknick als solches: Schade, dass sich so wenige Leute blick-



Anreise zum Faskersee

ken liessen. Am stahlblauen Himmel konnte es wohl kaum gelegen haben! Ob es wohl im 1999 noch ein Ostschweizer Chapter Picknick gibt?

Im November bei ziemlich tiefen Temperaturen fand unsere GV im gemütlich „geheizten“ Saal vom Restaurant Schützenhaus statt. Heisse Diskussionen gab es betreffend H.O.G.-Beitrag. Wie überall, also auch in anderen Chapters, steht die H.O.G.-Europa-Führung unter Beschuss. Schade, dass die schlechten Erfahrungen mit dem H.O.G. unter anderem zum Austritt von Susi beitrugen.



Gemütliches Beisammensein im Musik-Festzelt

Wir werden sehen, ob sich die H.O.G.-Zentrale etwas „verbessern“ wird. Auf die neue Saison!

Ladies of Harley Herzliche Gratulation! Susanne Gugelmann hat die Prüfung mit Ihrer Dyna Wide Glide innert kürzester Zeit bestanden. Als wenn es noch nie etwas anderes gegeben hätte, düst sie mit Ihrer Dyna nur so über die Strassen. Claudia Neithardt hat die 1. Saison mit Ihrer Heritage Springer bestens über die Runden gebracht. Tatsächlich ist es mehr als ein Motorrad; ein fantastisches Fahrgefühl; nie mehr „etwas anderes“! 🏍️

RESTAURANT



Mit höflicher Empfehlung

B. + K. Erni - Bösch
9242 Oberuzwil
071/951 54 47

Ruhetag: Mittwoch ab 14.00 Uhr und Freitag bis 16.00 Uhr

Gutbürgerliche
Küche

Wir organisieren für Sie
Kutschenfahrten



Appellation contrôlée
Pomdor Suisse

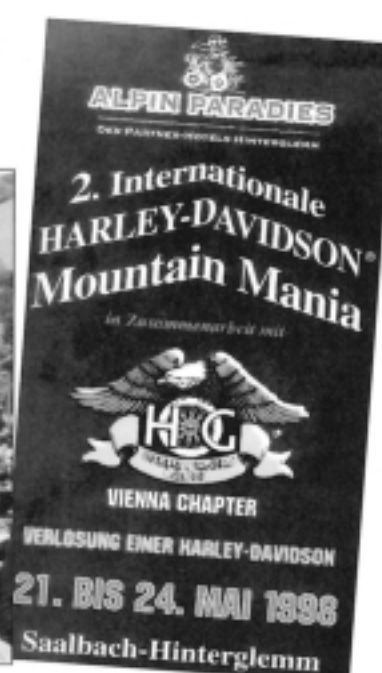
Mountain Mania

(Marcel Tubetti) Saalbach Hinterglemm kannten nur wenige von uns. Das vom Vienna Chapter veranstaltete 2. Internationale Treffen nahmen wir zum Anlass für einen Gegenbesuch bei unseren österreichischen Freunden. Von Weinfielden knappe 500 km führte uns Bruno unser Österreich-Kenner über Nebenstrassen mit einer kleinen Schleife durch das Gerlostal nach Hinterglemm. Diese Schleife wurde für uns allerdings zum leichten Erlebnis das nicht alle so schnell vergessen. Gell, Alex! Der Empfang war nicht nur herzlich, sondern



Die Stimmung war toll, und wie man sieht, haben sich die Rally-Teilnehmer bestens amüsiert.

auch erwärmend, wurden wir doch an der Kasse mit einem Schnaps begrüßt. Da Werni bereits beim 1. Treffen dabei war, kannte er ein nettes Hotel in dem wir uns einquartierten. Alle Teilnehmer konnten ihre H.D. bei ihren Hotels parkieren und zu Fuss das Festzelt erreichen. Dieses wurde auf der Mainstreet aufgestellt und durfte tagsüber mit den Harleys durchfahren werden. Der Durchgangsverkehr wurde durch den Umfahrungstunnel umgeleitet, und so gehörte das ganze Dorf den Fussgängern und Harleys. In der Schweiz schwer vorstellbar, in Österreich wie selbstverständlich: Das ganze Dorf schien begeistert zu sein und mitzumachen. Die Lokale gaben sich HD-Typen-Namen. In den Speisekarten fand man Harley-Burgers, Ultra Glide-Potatos, Hydra Glide-Ribbs und vieles mehr. Auch für die Unterhaltung wurde gesorgt. Der Trail-Wettbewerb gestaltete sich des nassen Grasses wegen ein bisschen schwierig. Am Abend im Festzelt war das Winevalley



Chapter mit Pelzhelm und Stahlhelm mit Adler super vertreten. Im Geschicklichkeits-Wettbewerb gaben Mary-Louisa und Robert alles, um die Zuschauer zu unterhalten. Unterhalten wurden wir auch mit den Country Sisters und der Brasil Show. Der hübschen Girls nicht genug, wurden wir im «Ken-i-Di» mit einer Strip-Show überrascht. Bruno stand zwar nicht zuvorderst, wurde aber plötzlich Besitzer eines schwarzen BHs. Wo der wohl jetzt ist? Schönes Wetter genossen wir bei der Ausfahrt am Samstag. In dieser Jahreszeit noch nicht so warm, aber schön wie auch unsere Heimfahrt am Sonntag. Liebe Wiener, dieses Treffen hat uns viel Spass gemacht. 🏍️

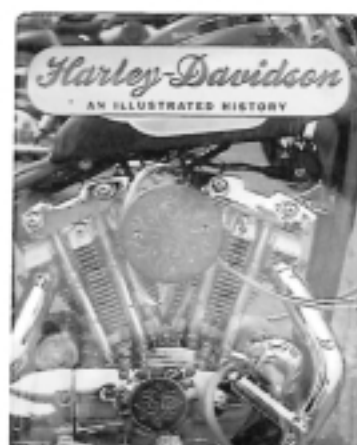


Bruno welche Körchen-Grösse hast du?

BUCHTIPS

«HARLEY-DAVIDSON - AN ILLUSTRATED HISTORY»

(Chrigel Gonzenbach) Tolle Bilder, viele Infos - das bietet das nur in Englisch erhältliche Buch von Shaun Barrington, der selbst mehr als 30 Motorrad-Titel veröffentlicht hat. Früher mit einer Triumph Bonneville unterwegs, erlag der Autor im Jahre 1980 bei der Lancierung des Modells Sturgis FXB der Faszination Harley und blieb seither in ihrem Bann.



Von der Firmengründung im Jahre 1903 bis zu den Evolution-Modellen und dem grossen Boom Anfang der 90er Jahre führt das reichhaltig illustrierte Werk durch die wechselhafte Geschichte der amerikanischen Motorrad-Marke. Nach einer intensiven Einführung ins Geheimnis des Mythos Harley-Davidson mit Vergleichen zu anderen Marken widmen sich zwölf Kapitel den folgenden Themen: 1. Die Anfänge - von der Ur-Harley-Davidson, die im sagenumwobenen Geräteschuppen in Milwaukee gebaut wurde, bis zu den ersten V2-Modellen. 2. Harleys in Uniform - im Dienst von Armee und Polizei. 3. Die wilden zwanziger Jahre, als Harley schon mal vom V2 zum Boxer-Motor abschweifte und das erfolgreiche 45 cu.in. WL-Modell lancierte. 4.

Drag Race. 8. Die AMF-Zeit - wie Harley-Davidson als Teil des grossen Mischkonzerns die 70er Jahre überlebte. 9. Der Neustart von Harley in die Unabhängigkeit und die Lancierung der Evolution-Modelle. 10. Der amerikanische Traum - wie Outlaws, Rocker, Filmhelden und andere Stars von Elvis Presley bis Evel Knievel den Mythos Harley zelebrieren. 11. Sturgis und andere Parties - wo die Post abgeht und Harley mehr als nur ein Motorrad ist. 12. Daytona zwischen Rennstrecke, Custom-Show und Sandstrand.



litativ hochwertigen Fotos und zahlreichen Rosinen aus der Geschichte von Harley-Davidson, die man sonst nur selten zu sehen und zu lesen bekommt. Negativ ins Gewicht fällt, dass die Bildlegenden bzw. bei der Bildauswahl die eine oder andere Modellverwechslung begangen wurde.



Das 256 Seiten starke Werk im Format fasziniert vor allem mit seinen grossformatigen, qua-

«Harley-Davidson - an illustrated history» von Shaun Barrington wird von Barnes & Noble Books, New York, und Saturn Books, London herausgegeben. Die erste Auflage erschien 1994, seither wurde zweimal nachgedruckt. Bei uns ist dieses Buch eine echte Rarität, weil nicht im Standardsortiment der Buchhandlungen. Erhältlich ist es allenfalls auf Bestellung unter der ISBN-Nummer 1-56619-466-0 für ca. Fr. 30.

HARLEY-DAVIDSON DREIDIMENSIONAL

(Anita Haug) Harley-Davidson, ein dreidimensionaler Tribut an eine amerikanische Ikone, ISBN 1-58117-013-0. Das ist der Titel des ansprechendsten Harley-Buches 1998. Auf 10 aufklappbaren Seiten ist die Harley-Palette und Geschichte mitsamt seiner Fahrer/innen greifbar dargestellt. Mit Pop-ups, beweglichen Teilen, ausziehbaren Bildern und Soundeffekten bietet dieses vielseitige Buch man-

che neuen Erkenntnisse. Man kann sich sogar seine eigene 1200 Sporty nach Gutdünken customizen und zusammensetzen. Das Buch ist mit viel Liebe und Fachkenntnissen zusammengestellt und, obwohl der Text englisch ist, bietet es sich als ideales Geschenk für Harley-Fans an. Es ist im Buchhandel und z.B. bei Gerold Vogel in Weinfielden für Fr. 89 erhältlich.



RIDE FREE FOREVER

(Anita Haug) Das ultimative Harley-Buch: Ride Free Forever, Harley-Davidson Geschichte und Mythos von Oluf F. Zierl, Photos von Dieter Rebmann, erschienen im Verlag Könnemann. Eigentlich kann man das nicht mehr nur «Buch» nennen. Es sind zwei dicke Bücher in Deutsch, zusammen 700 Seiten die in einer Geschenkkassette für sehr erschwingliche Fr. 99

daherkommen. Drei Jahre lang haben der Autor und sein Team an diesem Werk gearbeitet. Entsprechend vollständig und reich

bebildert kommt es auch daher. In mühseliger Kleinstarbeit wurde eine Heritage in einem Photostudio fachgerecht auseinandergenommen, und auf einer aufklappbaren Doppelseite sind fein

son ist auch ein Motorrad. Doch zuallererst ist sie eine Weltanschauung. Bei mir liess das Buch keine Wünsche mehr offen. Von Geschichte über Modelle, Händler, Rennsport, The Company, die Leute, Klubs, Veranstaltungen und Customizing, Kunst und Kultur bietet das Werk erschöpfend Auskunft und Einblick. Es werden sogar einige Schweizer Harley-Händler erwähnt; geht sie suchen. Ich glaube kaum, dass es

ausserhalb dieses Werkes noch viel Wissenswertes um Harley-Davidson gibt, das sich lohnt niederzuschreiben. Wer diese Bände besitzt, hat ein allumfassendes Harley-Nachschlagewerk in Händen. ISBN 3-89508-296-1.



 **Kendall**
HIGH PERFORMANCE
MOTOR OIL
DEMMLER-KENDALL AG, 8156 Oberhasli
Keep your US Bike all American, drive with Kendall Motor Oil

HARLEY-DAVIDSON TOTAL

(Marcel Tubetti) Harleybücher gibt es viele. Die einen als Bilderband, die anderen mit mehr oder weniger guten Informationen. Ich möchte euch ein Buch vorstellen, das mir wirklich gefällt.

Das im Motorbuch Verlag erschienene Buch «Harley-Davidson Total»: Autor Todd Rafferty beschreibt chronologisch geordnet die verschiedensten H-D Modelle auf 159 Seiten von 1903 bis 1996.



entwarf 1971 die Super Glide und setzte ein Modell zwischen die leichten Sportster und die schweren Electra Glides. Wegen der gewöhnungsbedürftigen Sitzbank aus GFK (Fiberglas) wurde das Modell erst 1 Jahr später nach der Änderung der Sitzbank ein Erfolg. Dies sind nur einige Beispiele von Informationen, die dieses Buch von sich gibt. Auch die Pans, Knuckles und Flatheads sind in diesem Buch beschrieben. Im Kapitel «Wie alles begann» findet der Oltimerfan die Beschreibung der ganz alten Dinger von 1903 bis 1935. Das «Reich der Mitte» beschreibt die Modelle von 1936 bis 1965. Unter «Höhen und Tiefen» findet man die Bikes der AMF-Zeit (American Machine and Foundry 1969-81). An den unter H-D laufenden Aermacchi ersieht man die Verbindung nach Italien. Die letzten Shovels und die Evos sind ab 1984 bis 1997 beschrieben. Für den Preis ein wirklich tolles Buch.

Na, seid ihr interessiert? Der Motorbuch Verlag bietet dieses Buch unter ISBN 3-613-01796-2 für Fr.25.- an.

DIE HARLEY-DAVIDSON HISTORIE

Als Gegensatz mit anderen Highlights und wesentlich teurer erschien «Die Harley-Davidson Historie» im Motorbuch-Verlag. Nach dem Vorwort von Willie G. Davidson erleben wir, wie der Mythos Harley-Davidson entstanden ist. Was jeder Harley-Fahrer und jede Harley-Fahrerin wissen möchte, ist in diesem Buch beschrieben. Von der Entstehung, der wirtschaftlichen und politischen Lage jener Zeit und den Highlights wird vor allem im ersten Teil ausgiebig mit Text und Fotos erzählt. Der zweite Teil wird mit sehr vielen Fotos und weniger Text der heutigen Zeit gewidmet. Die Fotos sind aber in anderen Bildbänden nicht unbedingt wieder zu finden und deshalb schenswert.



Das edle Stück erhält man unter der ISBN Nr. 2-909413-02-0 direkt beim Motorbuch-Verlag oder bei einzelnen Harleyhändlern für Fr. 198.-



Dieses Buch informiert den Fan über die Modelle, die das Werk tatsächlich baute. Die einzelnen Typen werden mit über 300 Farbfotos, Text und technischen Daten vorgestellt. Wir erfahren, welche Farben erhältlich waren, die Anzahl der produzierten Zweiräder und den damaligen Preis, der sich heute aber für Raritäten vervielfacht hat. Eine 41er FL Knucklehead wird wohl schwerlich für US \$ 465 zu ergattern sein. Natürlich sind auch die Evos die 1984 erstmals auf dem Markt erschienen, beschrieben. Zum Beispiel erschien die erste Fat Boy 1990 ganz in Grau mit gelben Streifen an den Zylinderköpfen. Aus den technischen Daten der FLSTF ist zu lesen, dass dieses Ding 4440 mal gebaut wurde. Mit einer Leistung von 55PS/40kW sollte die Höchstgeschwindigkeit 183km/h betragen. Na ja, wir wissen ja, wie unsere Schweizer Versionen laufen. (siehe Chapter News 1996).

1984 wurde in der Super Glide Baureihe der letzte Shovelhead als Fat Bob gebaut. Der Kettenantrieb verabschiedete sich ebenfalls mit diesem Motorrad. Der Stylingdirektor William G. Davidson



Harley Culinaire

(Anita Haug) Motorradfahren gibt Appetit. Ich habe weder Kosten noch Mühen gescheut und für Euch mit knurrendem Magen ins Harley Bikers Kochbuch von Owen Rossan, Fr. 29.80, ISBN 3-89365-574-3, geschaut. Am besten fangen wir mit einem guten Frühstück an. Wie wäre es einmal mit etwas Speziellem aus dem Land wo die Harleys herkommen? Alle Rezepte sind für 2 bis 3 hungrige Biker/innen gedacht:

SUZIE'S SOUR CREAM PANCAKES

Zutaten

- 1 1/2 Tassen Mehl (ca. 200 g)
- 1 TL Zucker
- 2 1/2 TL Backpulver
- 1 Prise Salz
- 2 grosse Eier
- 1 TL Milch
- 6 EL geschmolzene Butter
- 2/3 Tasse Sauerrahm (ca. 1,5 dl)
- 1 Tasse Beeren oder andere kleingeschnittene Früchte nach Wahl

1. Mehl sieben und mit dem Zucker, Backpulver und Salz mischen.
2. In einem anderen Behälter die Eier schaumig rühren und danach Milch, geschmolzene Butter und Sauerrahm hinzugeben.
3. Die Mehlmischung dazugeben und gut mischen.
4. Die Beeren langsam hineingeben.
5. In einer Bratpfanne eine dünne Ölschicht erhitzen und drei Esslöffel des Teigs in die Pfanne geben. Auf beiden Seiten schön goldbraun backen (jeweils 1 bis 2 Minuten).
6. Mit Sirup oder Konfitüre, auf jeden Fall mit viel Kaffee oder Tee servieren.

Das hält lange an. Wir lassen das Mittagessen aus. Falls Ihr es nicht so lange aushaltet, hat das Kochbuch viele Salate und Appetitanreger zur Auswahl bereit. Gegen Abend ist man dann wieder bereit für etwas Substantielles, zum Beispiel für:

SARA LIZ'S GARLIC UND HONEY CHICKEN

Zutaten

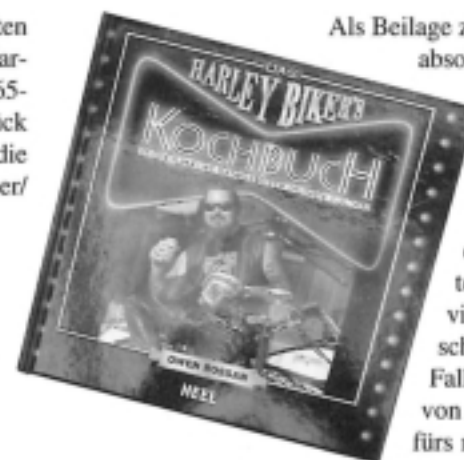
- 10 Pouletteile (Schenkel und Keulen)
- 6 gehackte Knoblauchzehen
- 6 EL Honig
- Salz
- Geschnittener Schnittlauch zum Garnieren

1. Die Pouletteile salzen und mit Knoblauch einreiben. 15 Minuten ziehen lassen.
2. Die Pouletteile in eine ausreichend grosse Pfanne legen und bei 200 Grad ca. 20 Minuten lang braten.
3. Alle Flüssigkeit aus der Pfanne entfernen. Honig und gehackte Knoblauchzehen grosszügig über das Fleisch verteilen.
4. Weitere 20 Minuten braten bis die Hähnchen knusprig braun sind.
5. Auf einer vorgewärmten Platte servieren und mit Schnittlauch garnieren.

Dazu passen Bratkartoffeln und Buttererbsen.

Als Beilage zum Kaffee empfiehlt sich als absolutes amerikanisches Spitzen-

gebäck das folgende Rezept. Macht lieber die doppelte Menge, man hat nie genug davon. Falls noch einige übrig bleiben sollten, einfach in einer Blechschachtel oder einem Plastikbeutel vielleicht mit etwas Orangenschale gut feucht aufbewahren. Falls nicht jemand heimlich davon nascht, sollten noch einige fürs nächste Wochenende da sein.



TERI'S SUPER FUDGE BROWNIES

Zutaten

- 1/2 Tasse Butter (ca. 100 g)
- 120 g Blockschokolade
- 2 Tassen Zucker (ca. 400 g)
- 4 grosse Eier
- 1 knappe Tasse Mehl (ca. 120 g)
- 1 TL Backpulver
- 1 Prise Salz
- 1 TL Vanilleextrakt
- evtl 1/4 Tasse gehackte Pekan- oder Walnüsse (ca. 120 g)

1. Butter und Schokolade zusammen schmelzen und dann den Zucker, die Eier, Mehl und das Backpulver hinzugeben. Danach Salz, Vanille und die Nüsse, dann alles gut miteinander vermischen.
2. Den Teig auf einem eingefetteten Backblech ausrollen (oder gießen) und bei 150 Grad auf mittlerer Rille 25 bis 35 Minuten backen.
3. Die Brownies sollen nicht austrocknen, sondern im Kern schön feucht bleiben. Den Backzustand mit einem Zahnstocher kontrollieren. Wenn viel Teig daran kleben bleibt, noch einmal 5 Minuten backen.
4. Abkühlen lassen und in guetsligrosse Vierecke schneiden.

PS: Am besten schmecken sie noch warm mit einem Glas eiskalter Milch oder etwas Vanilleglacé.

Ich muss nun aufhören mit schreiben, mich zieht es in die Küche.... En Guete



GEROLD VOGEL AG

MOTO-FASCINATION®-SHOW

Beim Sportzentrum • CH-8570 Weinfelden • Telefon 071-622 33 80



www.mgv.ch

mgv@eMail.ch



- MOTORRÄDER
- ZUBEHÖR
- BEKLEIDUNG
- BERATUNG
- SERVICE

SPONSORING DEALER
WINEVALLEY CHAPTER



Winevalley Chapter

(Marcel Tabetti) Unsere neue Saison begann bereits mit dem Programmhock im November '97, als ein kompletter neuer Vorstand gewählt wurde. Beat und Anita Haug wünschten sich eine Ruhepause nach all den strengen Jahren der Organisation, von denen wir hervorragend profitieren durften. Der neue Vorstand musste sich tüchtig ins Zeug legen, um den Mitgliedern etwas zu bieten. Es begann mit einem **Fondueabend** im Januar. In einer Käseerei geschmolzenen Käse zu servieren liegt nicht fern. Unser Assistant Director Hansueli Bürgi, seines Zeichens Käser der Käseerei Biessenhofen, organisierte ein Fondueessen am Ort der Käseentstehung. 27 Teilnehmer und 4 Kinder besichtigten unter den Erklärungen von Hansueli den Keller der Käseerei. Ein HD-Fahrer, Robert, wer sonst, erschien sogar



mit seiner E-Glide an diesem kalten Winterabend. Nachdem jeder über die Herkunft des Käses informiert worden war, ging es ans Eingemachte. Im Brei wurde genüsslich gerührt

und auch für Iris und ihre Gleichgesinnten wurde gesorgt. Ein Separatisten-Tisch wurde mit Raclette versorgt. Aber was soll's, Wir alle hatten riesig dā Plausch.

Im Februar durften wir wieder nach Wetzikon auf die **Curlingbahn**. Werni und Elisabeth Wyss weisssten die 12 Teilnehmer/innen in die Kunst mit Stein und Besen ein. Unser Curling-Anlass fand zum richtigen Zeitpunkt statt, da doch gerade Peter Hürlimann und seine Crew in Nagano mit ihren Siegen im-



mer weiter nach den Medaillen griffen. Wie wir 2 Tage später erfuhren, wurde es sogar die Goldmedaille. Wie das Schweizer Team in Nagano kämpfte, spielten wir zwar nicht, Spass machte es aber auf alle Fälle. Bei uns lagen die Ziele nicht ganz so hoch. Die einen besetzten (mit dem Besen wischen) 2 Meter vor dem dahergleitenden Stein, was nicht viel brachte, die anderen lagen nach der Abgabe des Steins des öfteren auf dem Hintern. Ein Tip an Iris: Ein Kissen in den Hosen lindert den Schmerz. Es gab aber auch Spieler mit dem goldenen Händchen. Ein gewisses Talent konnte nicht abgestritten werden. Vielleicht sehen wird den einen oder die andere in der nächsten Winterpause mal Curling spielen, wer weiss? Wer nicht dabei war, weiss gar nicht, wie spannend dieser Sport sein kann.

Bei der **Frühlings-Ausstellung** von Gerold Vogel halfen einige Mitglieder unseres Chapters aus. Sogar unser Chapter-Arzt Wolfram musste das Body-Painting-Mädchen nach einer Schwächeanfall wieder auf die Beine bringen. Glücklicherweise hat sie dann durchgehal-



ten. Das Resultat war so gut geraten, dass sich jeder mit dem Modell ablichten lassen wollte. Chef Gerold war natürlich



der Erste, der mit ihr auf einer Harley hockte. Beat und ich richteten uns eine Chapter-Ecke mit Fotos, Abzeichen und T-Shirts ein. Das Interesse von eventuellen Neuen liess allerdings zu wünschen übrig.

Mit einem Kaffee von Lydia und feinen Sunnebeck-Gipfeli stärkten wir uns für die bevorstehende **Frühlingsausfahrt**. Bruno Coleman, unser neuer Roadcaptain, führte uns nach Österreich, wo wir bei schönstem Wetter das Mittagessen einnahmen. Dank unserem Sponsoring Dealer Gerold Vogel und der Aufrundung eines Mitgliedes mit neuer (Occasions)-Harley war



Speis und Trank gratis. Individuell durften die Fahrer und Fahrerinnen anschliessend über den Löffelpass fahren.



Dies nahmen allerdings Renata, Nadine und Chrigel ein bisschen zu wörtlich, zweigten sie doch von der Hauptstrasse ab, um einen eigenen Heimweg zu finden.

Zum Zvieri fehlten dann die drei, doch auch sie sind wieder heil, aber alleine nach Hause gekommen. Von den Eltern unseres mitfahrenden Gastes Irena Hahn durften wir Fr. 100.- unserer Kasse gutschreiben.

Der Weg zur European H.O.G. Rally Faakersee führte Bruno und mich über die österreichischen und italienischen Pässe. Wenn ihr dabeigewesen wärt, hättet ihr unser Erlebnis teilen können. Wieder mal auf der Talfahrt eines Passes, schlossen sich 5 Tofffahrer uns an. Beim kurzen Orientierungshalt überholten uns die Ducati und 4 Japaner. Da hat's Bruno gleich gepackt. Wir liessen uns bis auf die Passhöhe nicht einen Meter abschütteln. Wir konnten unsere Rennfreunde nicht mal kennenlernen, da sie auf der Passhöhe den Harley-Schock noch nicht überwunden hatten und gleich weiter fuhren. Gemütlicher angehen durften wir es dann, als wir unsere Chapterfreunde trafen und gemeinsam zum Faakersee fuhren.

Überall wachsen Treffen aus dem Boden. Eines davon ist das **Harley-Treffen von Davos**. Der zum zweiten Male durchgeführte Event war dieses Mal nicht so verregnet. Wir suchten unsere Übernachtungsmöglichkeit zwar nicht auf der Wiese, freuten uns aber an der schönen Anfahrt. Schön? Auf dem Wolfgangpass warteten wir auf unsere Nachzügler. Als wir sie zu sehen glaubten, fuhren wir weiter nach Davos, um uns nach einem



Hotel umzusehen. Die Hinterherfahrenden entpuppten sich nicht als Werni und Elsbeth Wyss und fuhren an uns vorbei. Nach längerem Warten entdeckten wir Elsbeth als Sozia eines Anderen. Wie sich herausstellte, wartete Werni mit plattem Hinterreifen auf Hilfe. Die Hilfe liess lange auf sich warten. Als es dann endlich mit der Reparatur anging, erlebte Werni eine tolle Story. Der Mech hatte keine grosse Ahnung vom Rad ein- und -ausbau. Als wir Werni wieder trafen, unterstrich er seine Geschichte mit seinen dreckigen Händen, die er sich während der Mithilfe bei der Reparatur holte. Wir hatten aber trotzdem einen gemütlichen Abend. Der Heimweg führte uns über den Oberalp- und den Klausenpass. Unser Robert Kaiser bewies wieder mal allen: Auch mit seinen Geschwindigkeiten kommt man gut über den Berg.

Das diesjährige **Chapter Picknick** wurde nicht gerade von vielen H.O.G. Mitgliedern besucht. Schade, gemeinsame Bezingespräche, Grillieren und Bikerspiele sollten doch mehr Leute ansprechen. Ich möchte Euch bitten, den Sonntag, 13. Juni 1999 vorzumerken. Beat Völke und sein New Village Chapter versprechen uns ein tolles Beisammen sein.

Die **Rally in Korfu** zeigte wieder mal wie Chapter-übergreifend eine H.O.G. Mitgliedschaft sein kann. Anita, Beat und Marie-Louisa fuhren während vier Wochen zusammen in die Ferien. Alex und Iris fuhren zusammen mit dem Sun Hill Chapter. Ich habe mich mit meinen deutschen Freunden drei Mitgliedern des Zürcher Chapters

angeschlossen. Bereits auf der Fahrt nach Venedig trafen wir Remo Gimmi mit seiner Truppe. Wie wir hörten, wollte Iris sich ihrer Schaltanlage entledigen, die sie auf der Autobahn ja nicht brauchte. Glücklicherweise ging diese dann doch nicht verloren und wurde diesmal fest angeschraubt. Auf der Fähre nach Korfu trafen wir wieder viele bekannten Gesichter. Und in Korfu sassen wir zusammen mit dem Rest der individuell Angereisten. Trotz oder wegen der etwas daneben geratenen Organisation mischten wir Schweizer bei den Bikerspielen tüchtig mit. Beim Pokerrun gewann ich sogar einen Preis. Den habe ich allerdings bis heute noch nicht bekommen. Diese Rally haben wir unter dem Motto «enjoy yourself» doch richtig genossen. Mit den richtigen Kolleginnen und Kollegen hatten wir doch unseren Spass.

Seit 1993 konnten wir erstmals unsere **Herbstausfahrt** des Weters wegen nicht durchführen. Brunos Route hoffen wir doch im Frühling geniessen zu können.

Markus, unser Sunne-Beck, bescherte uns ein feines **Chlausobig-Essen**. Gerold stiftete eine Harley-Schneekugel zum amerikanischen versteigern. Elsbeth Wyss war die glückliche Gewinnerin. Der Erlös ging an die Chapterkasse. Der Samichlaus kam dieses Mal in passendem Wetter. Bei Schneefall erschienen alle vorsorglicherweise mit dem vierrädrigen Gefährt. Der Schmutzli durfte auch nicht fehlen und der Esel erheiterte die Jüngeren sowie die Älteren. Letzterer machte auch nicht auf den Boden. Ich meine den Esel.



Der Napoleon von Bischofszell am OLMA-Umzug

Harley im Sporttrimm

(Peter Müller) Man kann Erik Buell - Gründer und Mehrheitsaktionär der erfolgreichen Buell Motorcycle Company - einen Trümer, einen Visionär oder sogar einen Workaholic nennen. Die Bezeichnung Glückskind jedoch ist fehl am Platz. Seine Firma basiert auf harter Arbeit und fast endlosem Willen zum Erfolg - oft im Angesicht eines Rückschlages und, noch schlimmer, massiver Schulden.

Die Geschichte von Mr Erik Buell aus East Troy, Wisconsin, ist wie ein Wirklichkeit gewordener Bubentraum an. Trotz der Bekanntheit des Rennfahrers in den USA blieb bei uns in Europa seine Karriere weitgehend unbemerkt. Auch dass Buell einige Jahre als Techniker für Harley-Davidson wirkte, war wenigen Leuten bekannt.

Mitte der Achtziger Jahre zog er mit eigenen Ideen aus und gründete die Buell Motor Com-

pany. Das erste Motorrad, das Erik Buell konstruierte, war eine RW750 für die AMA Formel 1. Seine Motorräder wurden nicht mit Rechenschieber und Computer entworfen, sie wurden vielmehr von Erik Buell persönlich ausgetüftelt und sehr oft auch getestet. Seine Eingebungen kamen ihm während der Fahrt, oft mitten auf der Strecke. Er finanzierte die Bikes, er tunte sie, und er fuhr sie!

Dies geschah im Jahr 1983, und der erste Erfolg stellte sich ein, als diese RW750 mit ihren 150 kg und 163 PS in Talladega, Alabama, eine Endgeschwindigkeit von 293 km/h erreichte. Die RW 750 wurde 1984 weiterentwickelt und verbessert. 1985 war aber das letzte Jahr der AMA Formel 1 in den USA. Ab dem folgenden Jahr gab es keinen Markt für die RW750.

Dies war der Moment, als der Renningenieur seine unterneh-



merische Seite entdeckte. Ohne weiter der Leidenschaft für noch schnellere Rundenzeiten zu fröhnen, machte er sich daran, das ultimative Strassenmotorrad zu konstruieren. Mit seiner Erfahrung als Harley-Davidson-Techniker und seinem Know-how im Rennsport entwarf Buell sein erstes Sport-Motorrad mit einem Harley-Davidson-Motor, die RR1000 Battlewin. Weiter ging's im Jahr 1989 mit dem 1200er Motor. Daraus entstand die RS1200 Westwind, erstmals ohne Vollverkleidung.

Die kleine Company hatte einigen Erfolg, stand aber zwischenzeitlich immer wieder vor dem Nichts. Es ist kaum bekannt, dass immer so um die fünfzig Maschinen jährlich gebaut wurden, notabene alle «handgeschnitzt».

1993 ging Buell eine Partnerschaft mit Harley-Davidson ein. Harley kaufte ihm 49 Prozent seiner Firma ab, liess ihm das Sagen und verpasste ihm einen finanziell sorglosen Geschäftsführerjob. Die Befruchtung durch diesen Deal war und ist gegenseitig im besten Sinn: HD erstand sich mit vernünftigem finanziellen Einsatz eine Sportma-

schinen-, Renn- und Entwicklungsabteilung, die als hochwertig zu betrachten ist. Für Erik Buell eröffneten sich schlagkräftige Vertriebskanäle und ein präzises Marketing, was für ihn vorher aus der Werkstatt heraus mit ölverschmierten Händen nicht möglich war.

Auch in Milwaukee gibt es mittlerweile die Einsicht, dass man mit dem konventionellen HD-Mythos allein fürs nächste Jahrtausend nicht gerüstet ist. Die Zusammenarbeit mit Buell ist sicher ein optimales Testfeld für ein neues Kundensegment.

Ab 1999 soll auch in der Schweiz über den offiziellen Importeur wenigstens ein Modell, die X1 Lightning mit Benzineinspritzung und 90 PS, angeboten werden. Die anderen 1999er Modelle, die M2 Cyclone und die S3 Thunderbolt als Sporttourer, beide mit Vergaser, schafften die Homologation noch nicht.

Technisch basieren alle Buell-Modelle auf dem 1203 cc V-Twin aus der Zusammenarbeit von Buell und Harley. Zwei Besonderheiten stechen ins Auge. Einerseits die voluminöse und für viele hässliche Airbox, d.h. der





CYCLONE M2



LIGHTNING X1



THUNDERBOLT S3

auffällige Luftfilterkasten. Sein geniales Ansaugsystem ermöglicht jedoch erst die hohen Motorleistungen. Wer sich partout nicht mit dem schwarzen Kasten

anfreunden kann, kann einen original Harley-Davidson-Luftfilterdeckel oder einen aus dem Aftermarket dranschrauben. Allerdings wird er sofort merken,

dass er sich damit ausser etwas mehr Ästhetik nur Nachteile einhandelt. Die Auspuffanlage zählt auch nicht zu den formschönen Teilen der Buell. Aber auch

sie ist sehr wirksam in Bezug auf Motorleistung und Geräuschdämmung und verbirgt sich bei der X1 jetzt immerhin hinter einem Spoiler. 

COMPUTERGRAFIK



country data • COUNTRYWEB • Video

DIGITALE FOTOS UND VIDEOS, BILDBEARBEITUNG, LOGOS, INTERNET-WEBSEITEN, INDIVIDUELLE BILDSCHIRMSCHÖNER, DIGITALER VIDEOSCHNITTPLATZ

BEAT HÄUG • WEINELSTR. 12 • CH-9517 METTLEN /TG • SWITZERLAND • TEL 0041 (0)71 633 16 56 • FAX 0041 (0)71 633 39 02 • haug@Mail.ch

MOTORRAD-LACKIERUNGEN



BACHMANN
Ruchstuckstr. 19 8306 ZH Brüttisellen 01-833 34 00

Wir machen Ideen sichtbar

An Veteranen und modernen Motorrädern, mit modernen Farben und einwandfreier Ausführung zu günstigen Preisen

Oldtimer-Restaurierungen
Handlinierungen

2-RADSPRITZWERK + BESCHRIFTUNGEN

HAT BUELL IN DER SCHWEIZ EINE CHANCE?

(Peter G. Müller) Die Felix Bächli AG in Dietikon importiert seit einiger Zeit Buell aus den USA und aus dem EU-Raum. Im Gespräch mit Rainer Bächli, der sich aus Leidenschaft mit Buell beschäftigt, konnten wir einige interessante Facts erfahren.

Harley die Tradition anpreist und darauf aufbaut, sind gewisse Schranken gesetzt. Trotzdem ist die Zusammenarbeit mit Buell sicher ein wichtiges Testfeld für Harley-Davidson.

PGM: Wie sieht die Situation in Europa aus?

Rainer Bächli: Seit 1997 gibt es in Europa einen offiziellen Import über das Harley-Davidson Vertriebsnetz. Die Schweiz war davon ausgenommen. Alle anderen Länder konnten Buell bereits offiziell importieren. Die Buell ist aber sowohl in den USA wie auch hier in Europa ein Nischenprodukt. Die Jahresproduktion liegt etwa bei 4'500 Motorrädern pro Jahr. So sind in Deutschland gegenwärtig rund 200 Maschinen eingekauft. Das bürgt natürlich für eine Exklusivität, die ein anderes Motorrad nicht so schnell bieten kann. In der Schweiz laufen erst rund 20 bis 30 Buell.

PGM: Und wie sieht die Zukunft in der Schweiz aus?

Rainer Bächli: Der Markt ist natürlich sehr klein und dadurch sehr exklusiv. Um an eine Buell zu gelangen, musste man sich bisher sehr bemühen, einen Importeur, der auch die Einzelabnahme macht, zu finden. Wir sind vielleicht zu dritt, höchstens zu viert in der Schweiz, die dies machen. Der Import und die Einzelabnahme mit Lärmanpassung, Abgaskontrolle und der strassentechnischen Abnahme ist relativ aufwendig. Ab 1999 wird jedoch die MOHAG offizieller Importeur für die Schweiz. Verkauf und Service von Buell werden über ca. 10 bis 12 Dealer abgewickelt. Das für die Schweiz bestimmte Modell wird die X1 sein. Vorgeesehen ist, sie an der IFMA (Fahrrad- und Motorradausstellung) in Zürich zu präsentieren.

PGM: Wie sehen die Preise aus?

Rainer Bächli: Momentan ist noch nichts bestimmt. In



Deutschland kostet eine X1 zur Zeit ca. 22'000 D-Mark. Wir hoffen, den Preis für die Schweiz unter 20'000 Franken festlegen zu können.

PGM: Was bestellt der Buell-Besitzer als Extras? Gibt es auch eine eigene Fashionlinie?

Rainer Bächli: Anders als bei Harley-Davidson gibt es nicht allzuviel Zubehör für die Buell. Es sind vor allem Artikel aus dem Racing-Bereich wie Carbonteile

oder allenfalls spezielle Auspuffanlagen, die gefragt sind. Wir bei der Felix Bächli AG versuchen, mit wenig Aufwand optisch viel herauszuholen. Der Verkauf einer Buell geschieht nach wie vor hauptsächlich über das Sehen und das Fahren. Eine Buell-Kleiderlinie gibt es, doch auch hier beschränkt auf das Wesentliche.

PGM: Vielen Dank, für dieses Gespräch, Rainer und viel Erfolg im neu gestarteten Buell-Business! 



Heavy Leather

(Uschi Völke) Seit bald zehn Jahren fertigen Monika und Jürg Gairing erlesene Lederbekleidung für Frauen an mit einem Faible für extravagante Mode. Auf den ersten Blick fallen die fantasievollen Details auf, und dem Bewunderer wird klar, wie unendlich viel Liebe und Sorgfalt in jedem einzelnen Stück steckt. Auf die Mode sind sie eher zufällig gekommen. Kein Zufall ist jedoch die Ideenvielfalt ihrer Kollektion. Monika Gairing, der kreative Kopf des Gespanns, sprudelt geradezu vor Energie und Kreativität. Auf die immer wiederkehrende Frage,

kunft, die Verarbeitung besticht in ihrer Perfektion und Handwerkskunst. Jedes Stück hat seinen Charakter und hebt sich wohltuend von der leider immer öfter anzutreffenden Massenware ab.

So hört sich denn auch die Philosophie hinter der Marke *Lou Avantgarde From Switzerland* an: «Wir leben in einer immer uniformeren Welt,» meint Jürg Gairing und fährt fort: «Die Bekleidungsindustrie produziert in immer grösseren Stückzahlen und verkauft die gleichen Produkte rund um den Erdball. Die kulturellen und geografischen Grenzen existieren kaum mehr. Sie können heute eine Hose von Versace in Zürich, Mombasa oder Hongkong kaufen, es ist immer dieselbe. Es ist ein Massenprodukt. Unsere Kleider zielen in

woher sie denn alle diese wundervollen Ideen nehmen, weiss sie bis heute keine Antwort. Wer sich länger mit ihr unterhält, spürt denn auch ihre Liebe zum ewigen Wandel, ihre Ungeduld, laufend mit Neuem zu experimentieren.

Oft sind die Kollektionsteile mit prächtigen Nieten, Strasssteinen oder auch matten, archaischen Metallteilen verziert. Die Materialien überzeugen durch ihre edle und hochwertige Her-

eine ganz andere Richtung. Jede Frau ist anders, und darum finden wir es schade, wenn sich alle gleich kleiden. Wir versuchen mit unserer Mode die individuelle Persönlichkeit der Frau zu unterstreichen, ohne sie in eine Fäçon zu zerrren. Wir richten uns an Leute, die etwas besonderes suchen und für die Kleider etwas sehr persönliches sind. An Frauen, die nicht wie ihre Nachbarinnen aussehen wollen. An Frauen eben, die auch den Mut haben, anders zu sein als die breite Masse.»

Der Erfolg scheint ihnen recht zu geben. Das Label *Lou Avantgarde From Switzerland* wird heute in über 30 ausgesuchten Geschäften in fünf Ländern verkauft. Ueberhaupt



scheint es sich mit einer solchen Nischenpolitik ganz gut zu leben, da die Industrie überhaupt nicht in der Lage wäre, eine solch aufwendige Mode herzustellen. Natürlich gehören diese Kostbarkeiten nicht unbedingt zum unteren Preissegment. Wer sich jedoch für ein Kleidungsstück der Marke LOU entschliesst, erhält nicht irgendeinen Wegwerfartikel, sondern bekommt ein Schmuckstück von unverwechselbarer Ausstrahlung; ein Stück Lebensphilosophie, das seinen Wert über Jahre behält und zu einem ganz persönlichen Begleiter wird.

Interessiert? Wer die Kreationen unter dem Label *Lou Avant-*

garde From Switzerland ansehen und auch anprobieren möchte, kann dies in der Boutique Georgie an der Spisergasse 43 in St.Gallen unverbindlich tun.



Also Bikerinnen und Bi- lasst eurer Fantasie freien Lauf und kreiert euch euer eigenes Lieblings-Lederteil oder lasst euch von der grossen Vielfalt der vorhandenen Sachen in der *Boutique Georgie* verzaubern.



Inserenten-Verzeichnis

Altmittel
Bäckerei/Cafe/Confiserie
Bau- und Sicherheitssysteme
Baugeschäft
Boutique
Bowling und Kegel Center
Bürotechnik im Netzwerk
Computergrafik/Websites/Video
Decken
Dekorationsmaterial
Gebäude-Renovationen
Getränke
Getränke
Getränke
Hr- und Nagelstudio
Harley-Davidson Dealer Dietikon
Harley-Davidson Dealer Frauenfeld
Harley-Davidson Dealer Schwarzenbach
Harley-Davidson Dealer St. Gallen
Harley-Davidson Dealer Weinfelden
High Performance Motor Oil
Indianermuseum
Lackierungen Auto
Lackierungen Motorrad
Lackierungen Motorrad
Lackierungen Motorrad und Auto
Lederatelier
Liegenchaften- + Ölservice
Motorradbekleidung und -Helme
Motorradzeitschrift Töff
us
Restaurant
Restaurant
Restaurant
Restaurant
Restaurant
Restaurant
Restaurant
Restaurant und Gasthof
Restaurant und Motel
Restaurant und Partyservice
Schwimmbäder
Spenglerei, Flachdach u. Blitzschutz
Uhren Bijouterie
Vermögensverwaltung
Versicherung
Versicherung
Versicherung
Versicherung
Versicherung
Werkzeug- und Industriemaschinen

Kurz Altmittel AG
Sonne-Beck, Weinfelden
Forges AG
U.Schnellmann AG
Boutique Georgie
Beerli+Kistler
Celltec AG
Beat Haug, countrydata
Hunter Douglas AG
Dekomat AG
Renotex
Pomdor AG
Rivella AG
The Beer Company Miller
Silvia Furter + Adriana Bertuzzi
Felix Bächli AG
Tomotos
Workshop for Harley-Davidson
Motorradcenter Germann
Gerold Vogel AG
Demmler-Kendall AG
Indianerland Gossau ZH
Keller, St. Gallen
Bruno Z Color
Spritzwerk Bachmann
Carrosserie Spritzwerk Horn
Hay Leather
Sibir, Albert Holderegger
Moto Corner
Motor Presse (Schweiz) AG
Dunlop SA
Bike + Rock Saloon
Restaurant Linde
Restaurant Meiersboden
Restaurant Schützenhaus
Restaurant Sonne
Bea und Willy's Biker Treff
Gasthof Linde
Stars and Stripes
Restaurant Riegelhof
Senn + Co. AG
Werner Wyss
Klaus
Giger+Partner
Berner Versicherung B. Tölderer, Frauenfeld
Die Mobiliar R. Wasem, Dietikon
Winterthur P. Beglinger, St. Gallen
Zürich Versicherungen J. Kramer, Wohlen
Schweizer Mobiliar N. Büchler, St. Gallen
Binkert AG

30
46
14
22
24
36
44
72
10
40
36
62
4
48
44
12
50
60
26
68
6 / 64
40
16
4
72
11
11
38
24
8
76
48
6
55
62
6
42
36
2
40
36
58
46
18
40
8
38
52
54
10

HARLEY-DAVIDSON
REPLACEMENT TIRES



MADE IN THE USA

 **DUNLOP**
RIDING TO THE FUTURE